1. Blatt. Nr. 289. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 19. Oktober 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Freie oder Kommunalwirtschaft?

Der Gemeindeausschuß drängt auf klare Scheidung.

Die Regierung zögert.

⊙ Berlin, 18. Okt. (Drahtb.)

Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich am Freitag mit den Anträgen mehrerer Parteien, die sich mit der Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden und mit der Heranziehung der Gemeindebetriebe zu den gesetzlich vorgeschriebenen Steuern befassen.

Der Vertreter der Regierung, Ministerialdirektor Dr. v. Leyden, teilte die grundsätzliche Stellung des Staatsministeriums mit, daß man jetzt noch keine Entscheidung treffen könne. Es handele sich hier um Fragen der Selbstverwaltung, die nur bei der kommenden Gesamtregelung entschieden werden könnten. Die Besteuerung der öffentlichen Betriebe könne nur durch ein Steuervereinheitlichungsgesetz geregelt werden, dessen Erledigung im Reich man abwarten müsse.

Hierauf erwiderte der Zentrumsabg. Schilling, daß die Mehrheit des Landtages die Erledigung der Angelegenheit jetzt wünsche. Das Zentrum werde einen entsprechenden Antrag einbringen.

Abg. v. Eynern (DVP) erklärte, man müsse sich wundern, daß Herr Grzesinski nicht durch die jüngsten Vorgänge gelernt habe. Neben dem Erfordernis der Zweidrittelmehrheit für neue städtische Betriebe beantragten seine Freunde den Schutz der Gewerbe dahin auszudehnen, daß überhaupt keine Betriebe, die dem Mittelstand Konkurrenz machen, gegründet werden dürfen. Ein Einspruchsrecht durch die Vertretungen des Handwerks, Handels und Gewerbes müsse eingeführt werden.

Abg. Leinert (Soz.) stimmte den Ausführungen des Ministerialdirektors Dr. v. Leyden zu. An der Selbstverwaltung der Gemeinden dürfe nicht gerüttelt werden. Den Zentrumsantrag, die Regelung vorwegzunehmen, lehnten seine Freunde ab.

Der Vertreter des Handelsministeriums machte die Mitteilung, daß der Handelsminister der Ansicht sei, daß die Frage großzügig geregelt werden müsse und nicht in einem Sondergesetze.

Ministerialdirektor Dr. v. Leyden betonte im weiteren Verlauf der Aussprache, daß er eine im Sinne der Anträge liegende Regelung für unmöglich halte, da sie eine Vorwegnahme von Teilen der Verwaltungsreform bedeute. Bei den Wirtschaftsbetrieben handele es sich um eine Betätigung der Selbstverwaltung. Der Korruption könne man durch ein Gesetz nicht beikommen.

Am Sonnabend will der Ausschuß die Beratungen abschließen.

140 000 Mark gestohlen.

Neuestes Gaunerstück in Berlin. – Ein Gegenstück zum Treforeinbruch.

Moderne Geldschrankknacker.

Ueber die Dächer entkommen.

AZ. Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtb.)

In der Nacht zum Freitag gegen elf Uhr wurde in der Berliner Innenstadt ein Einbruch verübt, wie er sich in solcher Schwere seit dem großen Treforeinbruch in einer Bank am Wittenbergplatz nicht mehr ereignet hat, ja man ist fast versucht anzunehmen, daß es sich vielleicht um dieselben Diebesgesellen handeln könnte. Denn an Verwegenheit und Raffinesse steht der neue Einbruch der Treforknackerei nicht nach. Die Einbrecherkolonne verschaffte sich über die Dächer Zutritt in das Haus Mohrenstraße 49, wo im dritten und vierten Stock die Büroräume der Baufirma Boswau und Knauer liegen. Aus dem im vierten Stockwerk gelegenen Lohnbüro stahlen sie aus einem Geldschrank nicht weniger als 140 000 Mark, die am Freitag an die Lohnempfänger zur Auszahlung gelangen sollten. 5000 Mark in Silbergeld ließen die Täter zurück, anscheinend weil ihnen das Silber zu umständlich war, und letzten Endes konnten sie ja schon mit dem gestohlenen Papiergeld zufrieden sein. Die verwegenen Einbrecher sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen. Auf die Ergreifung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden, für die Beischaffung des Geldes ist eine Prämie von 14 000 Mark angekündigt.

Der Einbruch wurde erst am Freitag frühmorgens durch die Reinemachefrauen entdeckt.

Im dritten und vierten Stockwerk herrschte ein wüstes Durcheinander.

Die deutlichsten Spuren der Tätigkeit wies das Lohnbüro im vierten Stock auf. Der große, moderne Geldschrank war sachkundig aufgeschweißt worden. Die Diebe haben mit Sauerstoffflaschen und Gebläse gearbeitet. Das Büro hat nur ein Fenster, was die Tätigkeit der nächtlichen Besucher erleichterte. Obendrein benutzten sie ein schwarzes, völlig undurchsichtiges Tuch als Baldachin, so daß weder die Blendlaternen, noch das Licht von dem Gebläse nach außen dringen konnte. Das Lohnbüro scheint durch die Schweißarbeit erstickend heiß geworden zu sein. Nur so ist es zu erklären, daß die Täter sich nach getaner Arbeit ein Stockwerk tiefer begaben, und dort

in aller Ruhe an einem Tisch ihren Raub sortierten.

In diesem Raum fand man nämlich die zahlreichen Lohntüten, in die Geldscheine bereits verpackt waren. Wie es scheint, sind die Einbrecher erst in den frühen Morgenstunden abgerückt und haben ihre ganzen Handwerkszeuge und Maschinen wieder mitgenommen.

Mißglückte deutsche Vermittlungsaktion.

Das kriegseifrige Sowjetrußland.

Keine Milderung des russisch-chinesischen Konfliktes.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Regierung ist jetzt im Besitze der Antworten Chinas und Rußlands über ihr Vermittlungsangebot im mandschurischen Konflikt. China hat sich grundsätzlich bereit erklärt, die vom Deutschen Reiche angebotene Hilfe anzunehmen und auf dem Umwege über Berlin dafür zu sorgen, daß durch eine bessere Behandlung der Internierten beziehungsweise die Freilassung der Gefangenen die russisch-chinesische Spannung etwas gemildert werde.

Die Antwort der Sowjetregierung ist dagegen ganz anders ausgefallen. In ihr heißt es, daß Rußland den deutschen Vorschlag geprüft und der deutschen Botschaft eine Antwort überreicht habe, in der mitgeteilt wird, daß die Sowjetregierung den Vorschlag leider vollkommen ablehnen müsse. Die Ablehnung wird damit begründet, daß die chinesische Regierung die russischen Staatsangehörigen zu grausam behandele und es bisher abgelehnt habe, alles zu tun, um die Lage der russischen Staatsangehörigen in China zu erleichtern.

Durch das Mißtrauen der Sowjetrussen ist also die deutsche Vermittlungsaktion vorerst gescheitert. Die deutsche Regierung hatte nichts anderes im Auge, als die Kriegführung im fernen Osten etwas humaner zu gestalten und die Zivilbevölkerung von den Leiden eines Krieges möglichst zu verschonen. Trotz der Moskauer Absage will die Reichsregierung aufs neue versuchen, beide Parteien zur Zustimmung auf den Plan zu bringen. Der deutsche Botschafter in Moskau wird für die Ausführung dieses Wunsches auf diplomatischem Wege zu sorgen haben.

China wünscht Eingreifen des Völkerbundes.

⊙ Peking, 18. Okt. (Drahtb.)

Das chinesische Kabinett hat beschlossen, der Sowjetregierung durch die deutsche Botschaft in Moskau eine neue Note übermitteln zu lassen, in der gegen die Ueberfälle der Roten Armee auf chinesische Städte am Amur Einspruch erhoben werden soll. In der Note wird ferner erklärt werden, daß Sowjetrußland nunmehr den Krieg begonnen habe. Die chinesische Regierung werde von diesen Ueberfällen sofort den Völkerbund verständigen und ihn veranlassen, einzugreifen.

Der neueste deutsche Weltrekord.

Deutschland schlägt Amerika im – Eieressen. – In zehn Minuten 75 Stück vertilgt.

Das war der Berliner Schuhmacher Hinel . . .

AZ. Berlin, 19. Okt. (Eig. Drahtb.)

Gewiß ist es in den berühmtesten „weitesten Kreisen" Deutschlands mit Schmerz empfunden worden, daß wieder einmal die Amerikaner einen Weltrekord an sich gerissen hatten, den Rekord im Eieressen nämlich. Der Amerikaner James Wilson brachte die beachtliche Leistung zustande, 74 Eier in der Zeit von zwölf Minuten zu vertilgen. Aber es gibt in Deutschland noch Leute, die es mit dem Sport ernst meinen. Sie ließ der amerikanische Eierrekord nicht ruhen und rasten, bis dann auch seine Ueberwindung gelang.

Der Schuhmacher Max Hinel aus Berlin-Charlottenburg setzte sich hin und trainierte unermüdlich. Ungeachtet aller Beschwerden nutzte er seine Zeit, und tat das, trotzdem er magenkrank war. Endlich hatte er die Gewißheit, daß er den Amerikaner schlagen werde. Rasch wurden also Zeugen gerufen, und am 16. Oktober startete der Schuhmacher zu seinem großen Tun.

Auf einem Tisch in einem Restaurant waren Körbe voll roher Eier ausgebreitet worden. Dazu ein Gefäß mit Salz und eine Tasse Kaffee, damit der Rekordmann zwischendurch mal auf einen anderen Geschmack kam. Mit zwei Stoppuhren wurde die genaue Zeit genommen und dann gings los.

In der bemerkenswert guten Zeit von 10,5 Minuten brachte Hinel das Pensum hinter sich, das ihm der Amerikaner vorgemacht hatte. Dann verschlang er noch das 75. Ei, eben das Weltrekordei.

Max Hinel war Sieger geblieben. Beglückwünscht von seinen anwesenden Freunden machte er mit der Weltrekordmahlzeit Schluß, um dann erst einmal ordentlich zu Abend zu speisen. Denn ein gewaltiger Esser ist der in den zwanziger Jahren stehende Schuhmacher. Seine Freunde erzählen bewundernd von ihm, er esse normalerweise zwei Schüsseln Kartoffelsuppe von etwa elf bis zwölf Pfund Gewicht, 40 Eier, oder vier Pfund Sülze mit dem dazu gehörigen Brot. Da braucht man dem Schuhmacher und Weltrekordinhaber wirklich keinen guten Appetit mehr zu wünschen.

Die Bonner Versteigerung.

Ein Kohleneimer für 80 Mark.

Wieder große Umsätze.

⊙ Bonn, 18. Okt. (Drahtb.)

Am Freitag kamen im Konkurs Zoubkoff wertvolle Kommoden, Truhen, Kästen und Schrankmöbel zur Versteigerung. Es war sehr kaufkräftiges Publikum anwesend, das die Preise wieder über den wirklichen Wert der Gegenstände hinaustrieb. So erzielten zwei kleine Nachtschränke im Stile Louis XV. 2000 Mark, ein einfaches Bücherregal brachte es auf 650 Mark, für eine Kölner Intarsientruhe wurden 5500 Mark, für einen französischen Rognontisch mit reichen Beschlägen in Goldbronze 5650 Mark bezahlt. Der Gesamtumsatz betrug am Vormittag 75 000 Mark. Am Nachmittag kamen Kästen, Spiegel und Wandschirme zur Versteigerung. Die Preise wurden noch höher getrieben als am Vormittag. Einen Kohleneimer und einen Kohlenkasten mit Schaufel trug ein Bieter stolz für 80 Mark nach Hause.

⊙ **Abschaffung der Schulprügelstrafe in Frankfurt.** Der Schulausschuß der Stadtverordnetenversammlung beschloß in der Donnerstagsitzung, der Magistrat möge beim Staatsministerium in Berlin dahin vorstellig werden, daß die Prügelstrafe abgeschafft wird. Solange die Prügelstrafe noch bestehe, solle der Magistrat durch eine Verordnung die Prügelstrafe in Frankfurt untersagen. Der Magistratsvertreter trat diesem Beschluß bei.

Neuer Probeflug des „R. 101". Das Luftschiff „R. 101" mit etwa 50 Fahrgästen an Bord, fuhr am Freitag um 8,15 Uhr vormittags zu einem neuen Probeflug, der neun Stunden dauern soll, von Gardington ab. Das Wetter ist gut.

Ein Hochofen explodiert.

Zwölf Tote in Spanien.

AZ. Bilbao, 19. Oktober. (Eig. Drahtb.)

In Baracaldo explodierte ein Hochofen. Zwölf Personen wurden auf der Stelle getötet, 24 sind schwer verletzt. Mit weiteren Todesopfern muß gerechnet werden.

„Do X" nicht gestartet.

Zu schlechtes, nebliges Wetter.

Der Start für den heutigen Samstag vorgesehen.

AZ. Friedrichshafen, 19. Okt. (Eig. Drahtb.)

Der für Freitag vorgesehene Start des Riesenflugbootes „Do X" konnte infolge des schlechten Wetters nicht durchgeführt werden. Zunächst wurde der Start von zwei Uhr nachmittags auf vier Uhr verschoben in der Hoffnung, daß sich der Himmel aufheitere und der dichte Nebel abziehe. Jedoch blieb der Tag düster, so daß sich die Flugleitung leider veranlaßt sah, den Start abzusagen und auf Samstag zu verschieben. In das Flugzeug sind 150 Sitzplätze provisorisch eingebaut. Dazu kommen zehn Personen zur Bedienung des Flugbootes, so daß sich insgesamt 160 Personen in dem Flugschiff befinden werden.

Die Schweizer Fahrt des „Graf Zeppelin" muß ebenfalls abgesagt werden.

⊙ Friedrichshafen, 18. Oktober. (Drahtb.)

Der Luftschiffbau Zeppelin teilt mit, daß die für Samstag geplante Schweizer Fahrt wegen der anhaltend trüben und nebligen Witterung vom Programm abgesetzt worden ist. Der nächste Aufstieg des Luftschiffes dürfte am Sonntag vormittag gegen neun Uhr zum Besuch Stuttgarts und Böblingens erfolgen.

Aufsehenerregende Erfindung.

Synthetischer Kautschuk.

Erfinder: der Baseler E. Kleiber.

AZ. Basel, 19. Okt. (Eig. Drahtb.)

Dem Baseler Chemiker E. Kleiber soll es gelungen sein, ein Verfahren zur Gewinnung von synthetischem Kautschuk zu erfinden, durch das sich der Preis je Kilogramm nur auf 50 Centimes belaufen soll. Außerdem soll der künstliche Kautschuk elastischer als der natürliche sein. Ein deutsches Konsortium soll bereits in Bildung begriffen sein, um die epochale Erfindung in größerem Maßstabe auszubeuten.

*

Wie man sich erinnert, beschäftigen sich auch die J. G. Farben mit der Herstellung von synthetischem Kautschuk. Wie vor etlichen Monaten in der Presse mitgeteilt wurde, sollen diese Versuche von Erfolg begleitet sein. Ob sie jedoch mit den Arbeiten von Prof. Kleiber irgendwie zusammenhängen, ist aus vorstehender Meldung nicht zu ersehen.

Aushebung einer Falschdruckerei.

Der Täter verschwunden.

Bei einer Durchsuchung der Schönherrschen Druckerei in Schmiedeberg (Böhmen), die von der Polizei vorgenommen wurde, fand man halbfertige Staatsbaulose, Klischees und anderes Material, durch das einwandfrei festgestellt wurde, daß sich in der Druckerei eine Fälscherwerkstätte befand. Bisher wurden drei Angestellte der Druckerei verhaftet. Der Besitzer der Druckerei, Josef Schönherr, ist am Tage vor der Haussuchung mit den Geschäftsbüchern und 7000 Tschechenkronen Bargeld über die Grenze geflüchtet. Seine Frau wurde verhaftet.

Genug der blutigen Köpfe?

Verbot der öffentlichen Kundgebungen in Berlin am Sonntag.

Vorbeugende Maßnahme.

⊙ Berlin, 18. Oktbr. (Drahtb.)

Der Polizeipräsident von Berlin hat für Sonntag, 20. Oktober, für den Ortspolizeibezirk Berlin alle Umzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen einschließlich der geschlossenen Anmärsche zu Versammlungen unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen verboten. In der Begründung wird gesagt, daß für den genannten Tag Parteien und Vereinigungen, deren entgegengesetzte politische Betätigung in den letzten Monaten wiederholt zu blutigen Zusammenstößen mit den politischen Gegnern, aber auch mit den staatlichen Organen und der unbeteiligten Bevölkerung geführt haben, zu Straßenumzügen angerufen hätten, die, wie mit Sicherheit zu erwarten sei, zu weiteren blutigen Zusammenstößen führen würden. Die öffentliche Sicherheit sei somit unmittelbar gefährdet.

Neues vom Volksbegehren.

Zweite Stellungnahme Hindenburgs.

⊙ Berlin, 16. Oktbr. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt: Im Laufe des Freitagvormittags nahm der Reichspräsident Gelegenheit, den Paragraphen 4 des Volksbegehrens, welcher Reichskanzler und Reichsminister, die den Young-Plan oder ähnliche Verträge abschließen, unter die Anklage des Landesverrats stellt, als einen unsachlichen und persönlichen politischen Angriff zu bezeichnen, den er bedauere und verurteile. Der Reichspräsident ersucht den Reichskanzler, hiervon den Mitgliedern des Reichskabinetts Kenntnis zu geben.

*

Zu der amtlichen Veröffentlichung über die Aeußerung des Herrn Reichspräsidenten zum § 4 des deutschen Volksbegehrens wird der deutschnationalen Pressestelle von zuständiger Seite erklärt: Der Reichskanzler hat den Herrn Reichspräsidenten über Inhalt, Bedeutung und Wirkung des § 4 offensichtlich falsch unterrichtet.

1. Der § 4 bezieht sich nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Zukunft.
2. Der § 4 soll für künftige Fälle verhindern, daß Reichskanzler und Minister Verträge mit dem Ausland zeichnen, die auf der Kriegsschuldlüge beruhen.
3. Der § 4 will vor allem verhindern, daß Bevollmächtigte des Reiches künftighin durch Paraphierung von Verträgen der Entscheidung des Reichstages vorgreifen, wie das in Locarno trotz telegraphischen Einspruchs des Kabinetts geschehen ist.
4. Der § 4 stellt nicht Minister unter Strafe, die die bisherigen Verträge abgeschlossen haben.
5. Dieser Inhalt des § 4 ist in der Oeffentlichkeit wiederholt in dieser Form eindeutig klargelegt, insbesondere ist sofort nach dem Aufruf der Reichsregierung die willkürliche Auslegung des § 4 durch die Regierung zurückgewiesen worden.

Die erste Amtsenthebung in Düsseldorf.

Wegen Unterzeichnung eines Volksbegehren-Aufrufes.

⊙ Berlin, 18. Okt. (Drahtb.)

Wie der „Vorwärts" berichtet, ist Regierungsrat Bierbach bei der Regierung in Düsseldorf seines Amtes enthoben worden, weil er einen Aufruf zur Teilnahme an dem Volksbegehren unterzeichnet hat.

Wie von zuständiger Berliner Stelle mitgeteilt wird, wird gegen den Regierungsrat Bierbach in Düsseldorf, der hinreichend verdächtig erscheine, die ihm durch sein Amt auferlegten Pflichten verletzt zu haben, auf Grund des Gesetzes über die Dienstvergehen der nichtrichterlichen Beamten das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entlassung aus dem Amte eingeleitet und gleichzeitig auf Grund des Disziplinargesetzes die sofortige Suspension vom Amt verfügt. Ein entsprechender Erlaß ist vom preußischen Innenminister Grzesinski und vom Finanzminister Höpker-Aschoff, der in diesem Falle mitzuständig ist, dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf übermittelt worden.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern in einem Erlaß an die Behörden der allgemeinen und der inneren Verwaltung und an die Gemeindebehörden angeordnet, daß die Erklärung, die der preußische Ministerpräsident Braun namens der preußischen Staatsregierung im Landtag am 16. Oktober abgegeben hat, sofort sämtlichen Beamten der genannten Behörden zur Kenntnis zu bringen ist. Sollte dennoch ein Beamter für das Volksbegehren eintreten, so ist unter Darlegung der näheren Umstände des Falles auf dem Dienstwege dem zuständigen Fachminister sofort zu berichten.

Reichsstimmordnung und Volksbegehren

Severing lehnt eine Beschwerde ab.

✕ Berlin, 18. Okt. (Drahtb.)

Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren hat den Reichsminister des Innern in einem Schreiben vom 15. Oktober aufgefordert, dem Paragraphen 38 der Reichsstimmordnung Geltung zu verschaffen und im ganzen Reiche unverzüglich dafür zu sorgen, daß sofort und überall mindestens so viel Eintragungsstellen geschaffen werden, daß auf alle 2500 Einwohner eine Eintragungsstelle fällt.

Der Reichsminister des Innern hat darauf mit einem Schreiben geantwortet, in dem es heißt:

„§ 38 der Reichsstimmordnung hat für das Verfahren beim Volksbegehren keine Geltung, sondern findet beim Volksentscheid Anwendung. Die Vorschrift will Vorsorge treffen, daß dem starken An-

drang, der bei allgemeinen Abstimmungen in der kurzen Zeitspanne eines einzigen Abstimmungstages entsteht, durch Häufung der Stimmbezirke begegnet wird. Daß die Verhältnisse beim Volksbegehren mit seiner verhältnismäßig langen Eintragungsfrist völlig anders liegen, bedarf keiner Erwägung. Im übrigen lehne ich es ab, weiterhin auf Eingaben von Ihrer Seite zu antworten, soweit deren überdeblicher Ton der im Geschäftsverkehr mit Behörden üblichen Gepflogenheit sachlicher Erörterung widerspricht."

Deutschnationale Reichstagsinterpellation gegen die Stahlhelmauflösung.

× **Berlin**, 18. Okt. (Drahtb.)

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung aufzufordern, die von dem Herrn Reichsminister erklärte Zustimmung der Reichsregierung zu dem Verbot des Stahlhelms in der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen zurückzunehmen.

*

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat am 18. Oktober ein an den Reichskanzler gerichtetes Schreiben vom 16. Oktober von sich aus veröffentlicht. Auf dieses Schreiben hat der Reichskanzler eine Antwort erteilt, in der es heißt: „Eine Nachprüfung der von der „Reichsregierung" erklärten Zustimmung zu dem Verbot des Stahlhelms durch den Herrn preußischen Minister des Innern kommt nicht in Frage. Vorab bemerke ich, daß Ihre Auffassung rechtsirrtümlich ist, wonach im vorliegenden Falle unter Reichsregierung die Gesamtheit der Reichsminister zu verstehen sei. Wo in der Reichsverfassung und in Gesetzen von der „Reichsregierung" gesprochen wird, ist nur in Ausnahmefällen das Gesamtkabinett gemeint. Ueberwiegend bezeichnet die Reichsverfassung damit den jeweils zuständigen Ressortminister. In der Sache selbst beziehe ich mich auf die Begründung, die der für das Verbot zuständige preußische Minister des Innern diesem Verbot schriftlich und mündlich im Preußischen Landtage in der Sitzung vom 16. Oktober gegeben hat. Die Geländespiele des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold tragen, wie dies der politischen Einstellung des Reichsbanners entspricht, keinen militärischen Charakter im Sinne des Gesetzes vom 21. März 1921.

Aufruf des Jungdeutschen Ordens.

× **Berlin**, 18. Okt. (Drahtb.)

Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, veröffentlicht einen Aufruf an die Meister und Brüder des Jungdeutschen Ordens, in dem er es allen Meistern zur Pflicht macht, den Einheiten möglichst Zurückhaltung bis zur Beendigung des Volksbegehrens aufzuerlegen. Insbesondere dürften sich jungdeutsche Redner auf keine Debatten darüber einlassen, ob der Youngplan oder der Dawesplan besser sei. Der Jungdeutsche Orden bekämpfte beide Tributdiktate. Das Volksbegehren lehne er ab, weil es ein untaugliches Kampfmittel gegen diese Tributdiktate sei.

Der Rote Frontkämpferbund bleibt verboten.

× **Leipzig**, 18. Okt. (Drahtb.)

Gegen das Verbot hatte der Rote Frontkämpferbund beim Reichsgericht Beschwerde eingelegt. Der IV. Strafsenat hat nun entschieden, daß das Reichsgericht über die Beschwerde seit dem Außerkrafttreten des Republikschutzgesetzes nicht entscheiden könne.

Zwei Volksparteiler aus dem Stahlhelm ausgeschlossen.

× **Hamburg**, 18. Okt. (Drahtb.)

Der Hamburger Landesverband des Stahlhelm hat die volksparteilichen Bürgerschaftsabg. Rechtsanwalt Dr. Behn und den Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hamburg, Erich Fenger, ausgeschlossen, weil beide den Aufruf des Landesausschusses der Deutschen Volkspartei gegen das Volksbegehren unterzeichnet haben.

Das neue Republikschutzgesetz

vom Reichskabinett verabschiedet.

⊙ **Berlin**, 18. Okt. (Drahtb.)

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner am Freitag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Republik, der unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet wird.

Schobers Verfassungs-Reform.

Der neue Verfassungsentwurf für Oesterreich. – Ein Ständeparlament. – Einschränkung der Abgeordnetenzahl. – Wiens Sonderstellung wird beschnitten.

Allgemeine Wahlpflicht.

× **Wien**, 18. Okt. (Drahtb.)

Die Bundesregierung hat in der Freitagsitzung des Nationalrates die angekündigte Verfassungsreformvorlage eingebracht. Sie ist hierbei von der Erwägung ausgegangen, daß die im Jahre 1920 beschlossene Bundesverfassung unter Umständen zustande gekommen ist, die den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen.

Die mit der Verfassungsreform verfolgten Hauptziele betreffen die Reform der gesetzgebenden Körperschaften des Bundes, die Stärkung der staatlichen Autorität, die Entpolitisierung der Verwaltung und der Rechtsprechung, sowie die Neuregelung der Stellung der Bundeshauptstadt Wien.

Der Organismus der gesetzgebenden Körperschaften

des Bundes wird in folgender Weise geregelt: Die Einrichtung des Nationalrates, der auf Grund des allgemeinen, gleichen, unmittelbaren, geheimen und persönlichen Verhältniswahlrechtes gewählt wird, bleibt unverändert. Ebenso bleibt auch die für die bundesstaatliche Organisation unerläßliche Ländervertretung grundsätzlich bestehen. Sämtliche Bundesländer werden nunmehr nach dem Muster der Vereinigten Staaten und der Schweiz die gleiche Anzahl von Vertretern zu entsenden haben. Diese Ländervertretung soll jedoch mit einer Vertretung der Berufsstände zu einer Kammer, dem Länder- und Ständerat, vereinigt werden. Für Wahl und Volksabstimmung soll, eine besonders bemerkenswerte Neuerung, die Wahlpflicht, eingeführt werden. Ein Grundzug der Reform der gesetzgebenden Körperschaften überhaupt ist, daß die Mandatszahl dieser Körperschaften (Bund und Länder) erheblich vermindert ist. Der Bundespräsident wird insbesondere mit folgenden weiteren Rechten ausgestattet: Aufstellung und Enthebung der Bundesregierung, Oberbefehl über das Heer, Recht zur Auflösung des Nationalrates und schließlich das Recht, wenn vitale Interessen der Allgemeinheit auf dem Spiele stehen, die erforderlichen Verfügungen durch Verordnung zu treffen. Die Sorge für die gesamte öffentliche Sicherheit im Bundesgebiet und namentlich die Verfügung über Polizeieinrichtungen wird dem zuständigen Bundeskanzleramt überlassen. Dabei ist

die Aufstellung anderer Machtkörper neben der Bundespolizei ausdrücklich untersagt.

Bei Gefahr großer Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung wird demgemäß wie in fast allen europäischen Staaten die Verhängung eines Ausnahmezustandes zugelassen. Eine weitere Maßnahme ist auch die Sicherstellung des Wirkungskreises des Rechnungshofes, der nunmehr nicht nur in vollem Umfange die Finanzgebarung der Länder, sondern auch die Gebarung von Wien und der übrigen Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern zu kontrollieren haben wird. Ein weiteres Problem der Verfassungsreform bildet die

Neuregelung der Stellung Wiens im Bundesstaat.

Die nun im Entwurf vorgesehene bundesunmittelbare Stellung Wiens ermöglicht es, bei aller Wahrung der Autonomie und insbesondere bei Belassung eines eigenen Gesetzgebungsrechtes den Einfluß des Bundes in jenen Angelegenheiten zu sichern, die auch in den Ländern als Bundesangelegenheiten geführt werden.

*

In diesen Gedankengängen bewegten sich die Ausführungen des Bundeskanzlers Schober, mit denen er die Regierungsvorlage vorlegte.

Streiflichter vom Tage.

Ein reumütiger Revolutionär. — Alle Jahre wieder!

✉ Trotzki, vor Jahren russischer Außenminister und intimster Berater Lenins, ist heute in Konstantinopel in der Verbannung. Sein Ehrgeiz wird dadurch sehr gekränkt und er versucht mit allen Mitteln, wieder ins bolschewistische Geschäft zu kommen. Von seinen Anhängern ist nicht viel zu erwarten; sie sind entweder auch verbannt, oder haben reumütig vor dem derzeitigen Herrscher aller Reußen, Stalin I., einen mächtigen Kotau gemacht. Nun versuchte es auch Trotzki selbst mit einem Kniefall. Jedoch findet der große Gegenspieler gegen den Bürokraten Stalin noch keine Gnade in Moskau. Wie nämlich aus der Kreml-Stadt gemeldet wird, hat das Politbüro sich gegen die Rückkehr Trotzkis nach der Sowjetunion ausgesprochen. Die Regierung will die Verantwortung hierfür nicht übernehmen und will die Entscheidung dem nächsten Kongreß der kommunistischen Partei überlassen, der natürlich das Nein bestätigen wird. Kaum hatte Trotzki diese Hiobspost vernommen, da läßt er schon aus Konstantinopel erklären, daß er an keinen Frieden mit Stalin denke und er nur nach Rußland zurückkehren werde, wenn ihm dies bedingungslos gestattet werde. Wenn man's so liest, möchte man es fast glauben, jedoch sind in der Verbannung schon anderen als Trotzki die Nerven durchgegangen.

*

Der chinesische Generalkrieg kehrt periodisch alle Jahre wieder. Selbst Tschiangkaischek scheint die Einheitlichkeit des großen Reiches nicht schaffen zu können. Sein Hauptfehler ist sein maßloser Ehrgeiz, der ihn eine scharfe Diktatur errichten ließ, mit der nun einmal in China nichts anzufangen ist. Gegenwärtig scheint sich wieder der „schönste" Bürgerkrieg zu entwickeln, dessen Haupttriebfeder der verschlagene General Feng ist, der bald chinesischer Patriot, bald russischer Kommunist, bald Mitglied der Heilsarmee ist — je nachdem, von welcher Seite der Dollar rollt. Also ist die Kernfrage: Was ist mit Feng? Und da wird aus Schangbai gekabelt:

Die Aussichten für die weitere Entwickelung im chinesischen Bürgerkrieg sind durch die Verhaftung von General Feng durch General Yen vollkommen verändert worden.

Zwei Stunden darauf wird aus Peking gekabelt: Die Meldungen, daß General Feng von General Yen verhaftet worden ist, entsprechen nicht den Tatsachen, im Gegenteil hat Feng ein Bündnis mit Yen gegen Tschiangkaischek abgeschlossen.

Weitere Telegramme liegen noch nicht vor, sind uns auch völlig einerlei, wenn sie in dieser „Wahrhaftigkeit" weitergehen. Man ersieht daraus, mit welcher „Gewissenhaftigkeit" die Chinesen in ihrer Berichterstattung sind und kann sich darauf mit allen anderen Meldungen über die Kriegsereignisse einstellen.

Gefängnismeuterei in Amerika.



Wie erinnerlich sein dürfte, brach vor einigen Tagen in dem Gefängnis der nordamerikanischen Stadt Canon-City eine Revolte aus, die in kurzer Zeit bedrohlichen Umfang annahm. Unser Bild zeigt das bei der Revolte demolierte Gefängnis-

Der fünfte deutsche Kreuzer.

Der Stapellauf der „Leipzig" in Wilhelmshaven ist erfolgt.

Das modernste Schlachtschiff.

⊙ **Wilhelmshaven**, 18. Oktober. (Drahtb.)

Der fünfte Kreuzerneubau der deutschen Reichsmarine lief am Freitag vormittag elf Uhr auf der Marinewerft in Wilhelmshafen vom Stapel. Der „Emden", „Königsberg", „Köln" und „Karlsruhe" folgte die „Leipzig". Dieser fünfte Kreuzerneubau unserer Reichsmarine wird, soweit das die Bestimmungen des Versailler Vertrages zulassen, gegenüber den vier vorausgegangenen Kreuzern einen neuen Typ darstellen. Maschinen und Ruderanlagen haben eine weitere Modernisierung erfahren.

Die Bevölkerung von Wilhelmshaven nahm an dem seltenen Festtage lebhaften Anteil. Schon lange vor Beginn der Feier des Stapellaufs hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, darunter Schulen, Kriegervereine und Arbeiterabordnungen. Das Werftgelände war mit Flaggen, Wimpeln und Girlanden reich geschmückt. Um 10,45 Uhr wurden der Reichswehrminister, der Chef der Marineleitung sowie die Taufpaten durch den Oberwerftdirektor, Konteradmiral Eichel, am Tor 1 der Marinewerft begrüßt und zur Helling, dem Liegeplatz des Kreuzers, geleitet. Nach Abschreiten der von der 2. Marine-Artillerie-Abteilung gestellten Ehrenkompagnie bestiegen die Ehrengäste die Taufkanzel. Oberbürgermeister Dr. Rothe-Leipzig hielt dann die Taufrede:

„Am heutigen Tage, wo vor 116 Jahren die große Schlacht bei Leipzig geschlagen und Deutschland von der Herrschaft Napoleons befreit wurde, lassen wir ein Schiff vom Stapel, das uns erinnern soll an die erste Kreuzerfregatte Leipzigs, die von 1875 bis 1893 im Dienst der Marine stand und an den kleinen Kreuzer „Leipzig", der 1905 vom Stapel lief und am 8. Dezember 1914 bei den Falklandinseln einer starken englischen Uebermacht erlag und mit seinem Kapitän Haun in die Tiefe sank. Das neue Schiff blickt auf eine ruhmvolle Tradition seiner beiden Vorgänger und erinnert daran, wie deutsche Offiziere und Matrosen mit dem Kapitän an der Spitze ihr Leben für ihr Vaterland dahingaben. Nach den furchtbaren Lehren des Weltkrieges denken wir bei der Taufe eines Kriegsschiffes an die Verbindung der Heimat mit den Deutschen im Ausland, an den Schutz der im Ausland lebenden Deutschen und an den Schutz unseres Außenhandels, den ein in allen Häfen der Welt sich zeigendes Kriegsschiff gewähren soll. So taufe ich das stolze Schiff mit dem Wunsche, daß das Schiff ein Bote des Friedens zwischen Deutschland und den anderen Völkern stets sein möge auf den Namen „Leipzig".

Die Taufe.

Anschließend taufte die Witwe des bei den Falklandinseln gefallenen Kommandanten des früheren Kreuzers „Leipzig" das Schiff mit den Worten: „Ein Wahrzeichen uns gilt: Das Vaterland zu erretten. Auf Befehl des Herrn Reichspräsidenten taufe ich dich „Leipzig". Die Flasche deutschen Schaumweines zerbrach klirrend am Bug. Das Schiff setzte sich langsam in Bewegung und glitt unter dem Jubel der Zuschauer ins Wasser. Begeistert sang die Menge das Deutschlandlied.

Nach dem Stapellauf fand im Werftspeisehaus ein Frühstück statt, bei dem der Reichswehrminister Groener der mit der früheren „Leipzig" nach heldenmütigem Kampf untergegangenen Seeleute gedachte.

Reichswehrminister Groener richtete aus Wilhelmshaven eine telegraphische Meldung über den Stapellauf an den Reichspräsidenten. Der Reichspräsident erwiderte darauf:

„Für die Meldung vom glücklich erfolgten Stapellauf danke, wünsche ich dem neuen Kreuzer, der den Namen des im heldenmütigen Kampf bei den Falklandsinseln am 8. Dezember 1914 gesunkenen Kreuzers „Leipzig" trägt, und dadurch das Gedenken an dieses tapfere Schiff und die mit ihm untergegangenen braven Kameraden lebendig erhalten wird, allzeit glückliche Fahrt. Möge die neue „Leipzig" in treuer Pflichterfüllung der alten nacheifern. gez. v. Hindenburg."

Bürgermeister Schneider vor dem Staatsanwalt.

Peinliches Verhör.

⊙ **Berlin**, 18. Oktbr. (Drahtb.)

Die Untersuchung gegen den Bürgermeister Schneider wird schon in den nächsten Tagen in ein entscheidendes Stadium treten, da das Provisorium, das augenblicklich dem Bürgermeister lediglich die Führung der Amtsgeschäfte verbietet, nicht längere Zeit durchführbar ist. Für Bürgermeister Schneider handelt es sich darum, ob die Staatsanwaltschaft in den Dingen, die ihm zum Vorwurf gemacht werden, eine strafbare Handlung erblickt oder nicht. Bürgermeister Schneider ist am Freitag morgen um zehn Uhr von Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg vernommen worden, nachdem er telegraphisch die Aufforderung dazu erhalten hatte. Bürgermeister Schneider wird sich über alle Punkte zu äußern haben, auf die er in der Sitzung der Bezirksversammlung Berlin-Mitte nicht eingegangen ist, mit der Erklärung, daß er, solange das amtliche Verfahren laufe, aus Gründen der Amtsverschwiegenheit hierüber keine Mitteilung machen könne.

In einen Hinterhalt gelockt.

Schwere Verluste der Franzosen bei Colomb-Bechar.

× **Paris**, 18. Okt. (Drahtb.)

Bei dem Zusammenstoß, der am 14. Oktober südlich von Colomb-Bechar zwischen Eingeborenen und französischen Truppen stattfand, haben die Franzosen starke Verluste erlitten. Auf französischer Seite kämpfte auch eine Abteilung der Fremdenlegion, die in einen Hinterhalt geriet. Die Verluste beziffern sich auf 50 Tote und Verwundete. Nur wenige Kampfteilnehmer sollen mit dem Leben davongekommen sein, und zwar auch nur infolge des Eingreifens einer zu Hilfe gekommenen weiteren Abteilung der Fremdenlegion.

Große Prügeleien in Wien.

Stinkbomben, Gummiknüppel und Ochsenziemer. Elf Verhaftungen.

⊙ **Wien**, 18. Oktbr. (Drahtb.)

Am Donnerstag abend fand in Wien eine Versammlung statt, auf der Nationalrat Kunschak sprach und auf der es zu heftigen Zwischenfällen kam. Kaum daß Nationalrat Kunschak seine Rede begonnen hatte, setzten ungeheure Krawalle ein. Anwesende Heimwehrleute waren mit Gummiknüppeln und Ochsenziemern bewaffnet. Auch Stinkbomben wurden geworfen. Wiederholt mußte die Wache eingreifen, da sich der Saalschutz als zu schwach erwies. Schließlich wurde die Versammlung gesprengt.

Kunschak führte aus: „Es ist der Versuch unternommen worden, die Mängel der Verfassung zu beheben. Dieser Versuch wird nur zustande kommen, wenn der Nationalrat die Verfassungsreform mit Zweidrittel-Mehrheit beschließt. (Zwischenruf der Heimwehrleute: Das brauchen wir nicht.) Die Sozialdemokraten müssen an den Verhandlungstisch heran. Wenn es zu einer gewaltigen Auseinandersetzung kommt, dann werde ich nur sagen: Wehe dem Vaterlande". An dieser Stelle wurde Kunschak von den Heimwehrleuten durch laute Zwischenrufe unterbrochen. Es kam zu einem wüsten Durcheinander, das schließlich in eine allgemeine Schlägerei ausartete. Schließlich mußten die Wachen eingreifen. Die Versammlung wurde geschlossen. Die Polizei nahm elf Verhaftungen vor.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, dritte Oktoberwoche 1929.

Ich finde, von den Sklareks wird ein bißchen viel Lärm gemacht. Als ob sie Operetten-Tenöre oder gar Film-Stars wären! Die Bilder des einen der drei noblen Brüder zeigen ihn zwar in einem Strohhütchen a la Harald Lloyd. Aber die Butterblume macht noch nicht ohne weiteres den Filmruhm. Man muß auch fabelhaft boxen können wie der scheinbar so schmächtige Harald, der nie den Humor und die Mandarinendrille verliert, und muß seine künstlerischen Zicken überhaupt drüben in Amerika machen und nicht im europäischen Berlin. Und dann — ich las da neulich, daß der Direktor eines Wiener Theaters auf der Probe von einer Schauspielerin, der eine Rollenbesetzung nicht paßte, geohrfeigt wurde. Als sich das Gerücht von dieser schlagfertigen Auseinandersetzung an der Donau verbreitete, teilte die Direktion mit, sie messe den Vorgängen keine besondere, aus dem Rahmen des üblichen Theaterkrachs fallende Bedeutung bei. Schön. Auffassungssache. Aber schließlich, die Väter der Stadt Berlin, die den Barmat (mit Bewährungsfrist) und den Kutisker und andere erlebt haben, können im Anblick der Brüder Sklarek auch sagen: Dieser Fall hat — wie die Ohrfeigen für das Kunstleben Wiens — für das Berliner Leben keine besondere, aus dem Rahmen des üblichen Krachs herausfallende Bedeutung". Der krasse Laie in kommunalen und kaufmännischen Angelegenheiten ist allerdings geneigt, anders und vielleicht so zu denken:

Diese Sklareks! Diese Brüder
Die des Glückes Gunst beschien,
Munter durften ird'sche Güter
Sie sich sammeln in Berlin.
Und sie haben, wohlberaten,
Ihre Chancen brav genützt —
Denn die städt'schen Potentaten
Haben liebend sie gestützt.
Mit der Themis hold geändelt
Haben sie — ein teurer Spaß.
Irgendwie wird da „be-mäntelt".
Bloß — man weiß nicht: wo und was?

Ihre Gunst, die liebevolle,
Hat die Freunde tief beglückt:
Pelze spielten da 'ne Rolle,
Deren Qualität entzückt.
Pelze, die sie mühsam suchten
(Füchse, Astrachan und Nerz),
Und bescheidentlich verbuchten
Mit dem zehnten Teil des Werts.
Ehrlich soll am längsten währen . . .
Von den Pelzen, kommt mir vor,
Zogen dem Berliner Bären
Sie den schönsten übers Ohr.

Diese Sklareks! Diese Brüder
Füllten sich den Kassenschrank,
freilich, harmlose Gemüter
Sitzen in der Städt'schen Bank;
Nein, kein Stacheldraht umzäunte
Diese Bank, so gut er kann;
Denn — es nimmt der Freund vom Freunde
Immer nur „das Beste" an.
Leider — daß es so mußt' kommen! —
Sind den Sklareks über Nacht
All die Felle weggeschwommen,
Draus man bill'ge Mäntel macht! . . .

So ein Mantel ist eben ein gefährliches Kleidungsstück. Das wußte schon Schiller, als er den Republikaner Verrina am Hafen von Genua auf dem Brett, das zur Galeere führte, den Fiesko mit hartem Griff am Mantel fassen ließ. „Was zerrst du mich so am Mantel", murrte Fiesko, „er wird fallen!" Und darauf Verrina (Schiller wünscht das „mit fürchterlichem Hohn"): „Nun, wenn der Mantel fällt, muß auch der Herzog nach!"

Der Mantel der christlichen Nächstenliebe, mit dem wahrscheinlich einige Spitzen der städtischen Bank die ganze Angelegenheit bedecken möchten, ist der einzige, den die Sklareks niemals unter Preis liefern konnten. Und darum eben brüllt dieser Skandal so laut durch die deutsche Welt. Lauter als kürzlich die Hirsche die erschreckten Rundfunkhörer angeschrien haben, als sie eines herbstlichen Abends bei abgeblendeten Lichtern in vier versteckte Mikrophone die Hirsch-Park-Lyrik ihrer Brunst brüllen durften. Und Professor Heck, der redebereite, sprach das Vorwort dazu, wie deutzutage am Mikrophon eben vor jeder lyrischen Darbietung — gewissermaßen als Entschuldigung dafür, daß die Lyrik noch da ist — ein kleiner einführender gelehrter Speech gemacht wird.

Daß übrigens der grollende Protest, den man ohne Vermittlung der Antenne aus dem Süden des lieben Vaterlandes, besonders aus der bayrischen Gegend, hören kann, eine heftige Zustimmung zu der wieder mal geforderten Bier-Steuer sei, das glaube ich durchaus verneinen zu dürfen. Und doch scheint mir bei Erwägung dieser neuen Steuer auf den Gerstensaft das Ministerium auch von ästhetischen Bewegründen geleitet. Gerade jetzt, da man bei den Frauen die schlanke Linie nicht mehr so unbedingt betont, ist man geneigt, um doch etwas für die Schönheit der Menschheit zu tun, den Männerbäuchen in des Wortes wörtlichster Bedeutung zu Leibe zu gehen. Kürzlich haben sehr ernste wissenschaftliche Untersuchungen in Wien ergeben, daß man durch Einspritzungen einer Kochsalzlösung die Ursache der Fettleibigkeit feststellen kann. Für die Bäuche gewisser Stammtischbrüder, die allabendlich ihre sechs Schoppen und mehr trinken, sind die zwar einfachen aber nicht billigen Wiener Experimente nicht nötig. Da soll die Biersteuer helfen. Denn — das leuchtet ein —, wenn man das Bier zu einem Genußmittel der oberen Zehntausend oder gar der oberen Fünfhundert macht, dann werden viele Bäuche in Deutschland schnell verschwinden.

Aber vielleicht kommt den Braven, an denen nun bald Hopfen und Malz verloren sein sollen, Herr Franz Tausend zu Hilfe, der wegen allerlei angeblicher Betrügereien festgesetzt wurde, aber jetzt behauptet, das Geheimnis des Goldmachens zu besitzen; und der tatsächlich unter Aufsicht des Münzdirektors und unter strengsten Vorsichtsmaßregeln ein Pröbchen seiner Kunst, wenn auch nur ein winziges, gegeben hat. Herrn Franz Tausends Vorgänger waren nicht ganz so glücklich. Die Erfindung eines englischen Edelmannes (um 1750), mittels eines Krautes aus der Familie der Kletten Kupfer in Gold zu wandeln, hat sich so wenig bewährt wie die Bemühungen der Kölner Goldmacher-Gesellschaft, die um 1787 noch die Kinder eines armen Bauern, der den Stein der Weisen besitzen sollte, zu Tode malträtiert hatte. Ob Herr Tausend der Tausendsassa ist und das nie Erreichte erreicht hat? Oder —?

Tausend haben's schon versucht,
Aus dem Feuer Gold zu heben.
Manche haben, höchst verrucht,
Sich dem Satan selbst ergeben.
Wenn von dem Geheimnis sank
Endlich Schleier dann und Siegel,
War das Ende bloß — Gestank
Und ein schlecht' Metall im Tiegel.

Andre haben mißgetan
Immerhin mit klugem Kopfe:
Schließlich lag das — Porzellan
Oder Aehnliches im Topfe.
Still, im heimlichen Gelaß
Brauten sie mit ernsten Mienen;
Sie erfanden irgendwas
Aber Gold ist nie erschienen.

Tausend erst in unsrer Zeit
Durft' das große Glück erlegen:
Gold als blanke Winzigkeit
Sah man in dem Topfe liegen.
Schaut! Das Wunder ist getan,
Gold läßt sich im Tiegel kochen —
Wenn er's aus dem Backenzahn
Sich nicht heimlich hat gebrochen.

Ich hingegen vorderhand,
Wie's auch die Adepten treiben,
Will auf meinem alten Stand-
Punkt mit Eigensinn verbleiben:
Läßt der Herbst mich, klar und hell,
Meines Fleißes Garben binden,
Wird sich auch ein bißchen Gold,
Brot daraus zu backen, finden.

Diogenes.

Oertliches.

19. Oktober 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Kolonial-Volksfest

in der Stadthalle Gelsenkirchen.

Heute, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, findet in der Stadthalle Gelsenkirchen — Eingang Essenerstraße — die feierliche Eröffnung des von der Ortsgruppe Gelsenkirchen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten Kolonial-Volksfestes, betitelt: „Volksfest in Swakopmund" statt. Eingeleitet wird die Feier durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters Zimmermann und die Gauverbandsvorsitzende von Westfalen, Frau von Beulwitz. Daran anschließend werden Tanzaufführungen usw. erfolgen. Gegen 5 Uhr veranstalten Gelsenkirchener Firmen eine Modeschau und zwar Modehaus Hansa: Kleider und Mäntel. Pelzhaus Gompertz: Pelzmäntel und Pelze. Modehaus Stamm: Hüte. Die Modenschau wird täglich gegen 5 Uhr und 8,30 Uhr vorgeführt. Schon in unserer Freitagausgabe machten wir unsere Leser und Leserinnen auf die Einzelheiten der Veranstaltung aufmerksam und konnten mit einem umfangreichen Programm aufwarten. Bier-, Wein-, Likör- und Kaffeestuben geben das Beste an Getränken und Speisen her. Echt bayerischer Kirmesbetrieb fehlt auch nicht unter der Anzahl der Vergnügungen. Recht wertvolle Tombola-Gewinne können durch das Los gewonnen werden, wie z. B. Dampfer-Freifahrten 1. Klasse nach Rotterdam oder Antwerpen und zurück und nach Helgoland und zurück; achttägiger kostenloser Aufenthalt in einem Hotel des Ostseebades Laboe; Freiflüge nach Köln, Frankfurt und Amsterdam; dreimonatiger Gymnastikkursus. Kronleuchter, Oelgemälde, Teppiche, Vasen usw. Die Veranstaltung dient gemeinnützigen Zwecken, da der hoffentlich recht große Ueberschuß den notleidenden deutschen Schulen in Südwest- und Ostafrika zugute kommen soll.

Drum besuche jeder das Kolonial-Volksfest!

*

Kein Autolicht unter Straßenlaternen.

Klärung durch den Innenminister.

Der Verein selbständiger Kaufleute, Großhandels-Verband und Wirte-Verein schreiben: „Alle Fahrzeugbesitzer wird eine grundsätzliche Klärung interessieren, die durch den preußischen Innenminister erfolgt ist. Seit Jahren bestanden Meinungsverschiedenheiten darüber, ob Kraftfahrzeuge, die im Lichte einer Straßenlaterne stehen, aus eigener Kraft beleuchtet werden müssen oder nicht. Die Oberlandesgerichte Königsberg und Frankfurt verneinten die Frage, während das bayerische Oberlandesgericht und das Preußische Kammergericht besagten, jawohl, es muß erleuchtet werden. Die letztere Auffassung hat in den Kreisen der Fahrzeughalter außerordentliches Befremden hervorgerufen, denn je nach bürokratischer Handhabung wurden Fahrzeuge in Strafe genommen, selbst, wenn ein unbeleuchtetes Fahrzeug im Scheine einer ganz grellen Laterne stand und daher ein Hindernis absolut nicht bilden konnte. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat in einer neuen Entscheidung erklärt, daß eine Pflicht zur Beleuchtung stehender Kraftwagen nicht besteht, wenn sie im Scheine anderer Lichtkörper stehen. Erfreulicherweise hat der preußische Innenminister sich diesen Standpunkt zu eigen gemacht. Er hat sämtlichen Polizeibehörden nach dem Wortlaut des Stuttgarter Urteils nachstehende amtliche Weisung gegeben:

„Eine Pflicht zur Beleuchtung stehender Kraftfahrzeuge besteht nicht, wenn die Fahrzeuge im Scheine anderer Lichtquellen stehen, die eine mindest ebenso gute Beleuchtung wie die eigene gewährleisten."

Die einzelnen Ortspolizeibehörden haben im Sinne dieser Entscheidung zu verfahren und dürfen Autos ohne Standlicht unter einer hellen Laterne nicht mehr zur Bestrafung anzeigen."

Opfer einer Gasvergiftung. Das in der Schalkerstraße beschäftigte Hausmädchen Maria K. wurde gestern morgen in ihrem Zimmer bewußtlos im Bett gefunden. Der Gashahn stand offen und das Gas entströmte andauernd. Das junge Mädchen wurde ins evangelische Krankenhaus eingeliefert. Bis gestern abend war es noch ohne Besinnung.

Kölner Dombau-Lotterie. Die Gewinnliste ist eingetroffen. — Als nächste Ziehung kommt die 10. Große Volkswohl-Lotterie in Frage, zu der das Los eine Mark kostet. Höchstgewinn 150 000 Mark.

„Für das Volksbegehren". In unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir über die Kundgebung gegen den Young-Plan im Bahnhofshotel. Hier hat sich ein Fehler eingeschlichen, den wir gern richtig stellen. Herr Villmar hat gesagt: „hält man demgegenüber, daß das umso viel kleinere Wattenscheid sechs derartige Stellen hat...." Irrtümlicherweise hatte man hier von 86 Stellen berichtet.

Also doch Recklinghausen!

Unterstellung der Telegraphenbauabteilung Gelsenkirchen unter das Telegraphenbauamt Recklinghausen.

Wie wir erfahren, wird die beabsichtigte unmittelbare Unterstellung der Telegraphenbauabteilung in Gelsenkirchen unter das Telegraphenbauamt in Recklinghausen, über die seit einiger Zeit mehrfach berichtet wurde, tatsächlich durchgeführt werden. Sie ist für das nächste Jahr in Aussicht genommen. Die Oberpostdirektion Münster vertritt bei dieser Maßnahme den Standpunkt, daß es sich dabei nur um eine organisatorische Angelegenheit handle. Die Telegraphenbauabteilung in Gelsenkirchen war früher dem Telegraphenbauamt in Bochum angegliedert und wurde nach der Umgemeindung dem Telegraphenbauamt Recklinghausen zugeteilt. Es wird von der Oberpostdirektion ferner darauf hingewiesen, daß die Telegraphenbauabteilung in Gelsenkirchen niemals die Eigenschaft einer selbständigen Behörde gehabt habe, auch würden die Bauarbeiten des Ortsfernsprechnetzes durch die jetzt vorgesehene reine Verwaltungsmaßnahme nicht berührt.

Wie ferner mitgeteilt wird, sind die besonderen Aufgaben, die der Bauabteilung in Gelsenkirchen übertragen waren, mit dem Ausbau des Ortsfernsprechnetzes zum Selbstanschlußbetrieb im allgemeinen erschöpft. Es bleiben jetzt nur noch die laufenden Arbeiten zur Unterhaltung und Erweiterung des Ortsnetzes übrig. Unter diesen Umständen läßt sich nach den geltenden Grundsätzen für die Einrichtung und Erhaltung von Telegraphenbauabteilungen die Beibehaltung der Gelsenkirchener Abteilung in der bisherigen Form nicht mehr rechtfertigen. Es wird indessen voraussichtlich demnächst nur ein Beamter zurückgezogen. Die übrigen Telegraphenoberbauführer, Bautruppführer und Telegraphenarbeiter bleiben auch weiterhin in Gelsenkirchen-Buer. Sie würden später dem Telegraphenbauamt in Recklinghausen unmittelbar unterstellt. Gelsenkirchener Interessen werden nach Ansicht der Oberpostdirektion durch die beabsichtigte Neuregelung in keiner Weise benachteiligt.

Wenngleich das Vorhaben der Oberpostdirektion der Geltung der Stadt Gelsenkirchen-Buer zumindesten nicht förderlich ist, so hat andererseits die organisatorische Neuordnung keine allzu große praktische Bedeutung. Eine andere Frage ist natürlich die, ob es sich nicht empfiehlt, das Telegraphenbauamt von Recklinghausen nach Gelsenkirchen-Buer zu verlegen.

*

Wir möchten annehmen, daß das letztere selbstverständlich sein müsse. Es kann unmöglich Gelsenkirchen zugemutet werden, auch nur einen einzigen Beamten abzugeben. Das Telegraphenbauamt gehört nach Gelsenkirchen, das ist die einzige Regelung.

Zum Besten der Kriegsgräber.

Wieder Groß-Militärkonzerte in Gelsenkirchen im Jahre 1930.

Die Geschäftsstelle der Bezirksverbände Arnsberg (Westf.), Münster i. W. und Ruhrgebiet schreibt uns:

„Der Besuch des Groß-Militärkonzertes im Juni hat gezeigt, daß es überall regen Anklang gefunden hat. Die sofort nach dem Konzert geführten Verhandlungen mit dem Reichswehrministerium, Wehrkreiskommando und der Reichsmarine sind jetzt zum vorläufigen Abschluß gekommen. Auch im kommenden Jahre findet auf Grund der zahlreichen Anregungen wiederum ein Groß-Militärkonzert als Wohltätigkeitskonzert unter Leitung des bewährten Armee-Musikinspizienten Professor Hackenberger, Berlin, statt. In Aussicht genommen sind für dieses Konzert vier Reichswehr- und zwei Marinekapellen, sowie vier Spielmannszüge. Um auch der werktätigen Bevölkerung den Genuß dieses Konzertes zu verschaffen, ist die Geschäftsleitung bemüht, als Konzerttage den Samstag und Sonntag zu bekommen. Ein genauer Termin über den Zeitpunkt kann uns jedoch erst Ende 1929 angegeben werden, wenn die Dispositionen bezgl. Truppenübungen usw. getroffen sind. Wie sehr die Reichsmarine die mühevolle Arbeit des Volksbundes unterstützt und schätzt, ist schon daraus zu ersehen, daß sie zum Stapellauf des Kreuzers E. am Freitag, den 18. Oktober, in Wilhelmshaven einen Vertreter des Volksbundes, den Geschäftsführer des stärksten Verbandes im Deutschen Reiche, Herrn Lehrer Hatheyen, durch das Kommando der Marinestation der Nordsee als Gast geladen hatte.

An dieser Stelle sei ebenfalls darauf hingewiesen, daß der diesjährige Bundesvertretertag anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Volksbundes vom 19. bis 23 Oktober in Berlin stattfindet.

Zehn Jahre Kriegsgräberfürsorge.

Als nach Beendigung des Krieges die Tätigkeit der deutschen Kriegs-Gräberkommandos zwangsläufig aussetzte und die im fremden Land entstandenen deutschen Kriegsgräberstätten ihrem Schicksal überlassen waren, wurde der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ins Leben gerufen.

Zehn Jahre sind nun vergangen. In dieser Zeit entwickelte sich der Volksbund zu einer großen Organisation, die heute ganz Deutschland und die Schweiz umfaßt und neben 44 Verbänden über 1300 Ortsgruppen zählt. Wer kennt heute nicht das markante Zeichen des Volksbundes — die fünf weißen Kreuze auf schwarzem Grunde —, das immer wieder und an jedem Ort mahnt: „Gebt Euren Toten Heimrecht!" — aber nicht nur in der Heimat, im Herzen des deutschen Volkes, sondern auch draußen in fremder Erde.

Stille, aber zähe Arbeit und glaubensfrohe Zuversicht haben den Volksbund aus dem Sturm und der Not der verflossenen zehn Jahre emporgehoben, haben ihn zu seinem Teil mitwirken lassen an der Wiedergesundung und Wiedererstarkung der deutschen Seele. Weder die Mutlosigkeit einzelner, noch die Verzweiflung vieler sind imstande gewesen, seinen Aufstieg anzuhalten. Die gewaltigen Erschütterungen und Umwälzungen der Inflationsjahre haben zwar seine Entwicklung vorübergehend unterbrochen. Aber wie schon immer Zeiten wirtschaftlicher und politischer Not zur inneren Sammlung geführt haben, so sind auch die Nachkriegsstürme dem Volksbund Spender neuer Kräfte geworden. Seine Entwicklung ist durchaus gesund. Nicht wie ein Strohfeuer, das lärmend in die Luft prasselt und dann in Rauch und Asche verfällt, sondern stetig und ruhig. Die Berichte und Bilder, die der Volksbund laufend in der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" veröffentlicht, zeigen dies deutlich. Die enge Zusammenarbeit mit den staatlichen und kirchlichen Behörden in Reich und Ländern, Städten und Gemeinden hat die Entwicklung der Bundesarbeit wesentlich gefördert.

Das Ziel ist klar vorgezeichnet: Der Volksbund will unseren Gefallenen, deren Gräber die deutsche Heimat wie ein gewaltiger Ring umschließen, Weihestätten von bleibendem Werte schaffen. Dazu sind andere Maßstäbe nötig, als die für heimatliche Grab- und Friedhofspflege gewohnten und liebgewordenen. Er kann nicht dem Einzelnen dienen, wenn es um das Ganze geht. Viele haben vergessen, daß unsere Brüder für einen gemeinsamen Gedanken in den Tod gegangen sind. Die Aufgabe des Volksbundes ist es daher, diesem großen Gedanken Ausdruck zu verleihen, ihn der Nachwelt in einer äußeren, würdigen Form zu überliefern. Wenn auch unser Schaffen keinen Vergleich verträgt mit der Leistung unserer im Kriege gebliebenen Brüder, so soll es doch wenigstens unauslöschlich sein, wie das Opfer, das die zwei Millionen unserer Besten für uns brachten, in aller Ewigkeit unauslöschlich sein wird.

Das deutsche Volk ohne jeden Unterschied zur Mitarbeit an diesem großen Werke zu sammeln, ist das Ziel, das sich der Volksbund in seinem inneren Aufbau gestellt hat. Jeder einzelne kann und sollte dabei mithelfen und seine ganze Kraft daran setzen, daß dieses Ziel erreicht werde. Die vorwurfsvolle Frage, die vielerorts noch über den endlosen Gräberreihen schwebt: „Das taten wir für Euch, was tut Ihr für uns?" muß verstummen. Das sind wir unseren Toten und der Nachwelt schuldig.

Verlängerung der „Anahyga".

Es wurden in letzter Zeit noch von einer Reihe von industriellen Werken und Arbeiterorganisationen sogenannte Vorzugskarten, die den Eintritt in die Ausstellung „Der Mensch" (städt. Ausstellungshalle) für nur dreißig Pfennig statt einer Mark ermöglichen, in großer Anzahl abverlangt und der Leitung nabegelegt, die Ausstellung hier nochmals zu verlängern. Die Stadtverwaltung hat nun in Würdigung des hohen volkserzieherischen Wertes der Anahyga großzügiger Weise die städt. Ausstellungshalle weiter zur Verfügung gestellt, und so entschloß sich die Ausstellungsleitung, die Ausstellung noch um eine Woche zu verlängern. Dadurch soll speziell jenen Teilen der werktätigen Bevölkerung Gelsenkirchen-Buers, die bis jetzt noch keine Zeit zum Besuche der Ausstellung fanden, diese ganze Woche noch Gelegenheit geben, das Versäumte nachzuholen. Die Ausstellung ist nach wie vor täglich (auch Sonntags) von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Vorzugskarten können durch alle Kassen und Betriebe weiter bezogen werden.

Amtsgericht Gelsenkirchen.

Wie Chauffeure nicht sein sollen.

Auf der Bochumerstraße fuhren dem Kaufmann G. auf der rechten Straßenseite die Fahrzeuge zu langsam. Also überholte er einen Straßenbahnwagen links und fuhr vom Moltkeplatz bis zum Wiehagen auf der linken Straßenseite. Durch diesen Leichtsinn wäre es bald zu einem Zusammenstoß gekommen. Jetzt wurde dieser Leichtsinn mit 20 Mark gesühnt. — Ein Bauunternehmer wurde von einem Beamten angehalten. Er hatte keinen Führerschein für das Auto und so sollte er seinen Wagen seitlich der Fahrbahn parken. Anfangs schimpfte der nervöse Mann. Dann koppelte er ein und gab Vollgas. Wäre der Beamte nicht zur Seite gesprungen, hätte der Unternehmer diesen überfahren. Zum Glück hatte der Unternehmer vergessen, seinen Ausweis mitzunehmen. Weil er ohne Führerschein gefahren, gab es 20 Mark und wegen des Widerstandes gar 100 Mark Geldstrafe.

Heute

Alte und neue Heimat

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Schwanen-Apotheke, Bochumerstraße 271.
Stern-Apotheke, Hüllerstraße 18.
Bahnhof-Apotheke, Hindenburgstraße 3.
Neue Apotheke, Schalkerstraße 7.
Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 66.
Industrie-Apotheke, Bismarckstraße 136.
Hirsch-Apotheke, Steelerstraße 70 (Rotthausen).
Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Goldene Hochzeit in Ueckendorf.



Das goldene Jubelpaar Herlemann.

Unter überaus großer Beteiligung der Familienglieder und von Freunden und Bekannten konnten am gestrigen Tage die Eheleute August Herlemann sen., Südstraße 36, ihr goldenes Ehejubiläum festlich begehen. Einen tiefen Eindruck machte die am Nachmittag stattgefundene kirchliche Feier, bei der der starke Besuch der Gemeinde eine rege Anteilnahme an dem Jubelpaare bekundet. Superintendent Hußmann hob die Herzen zur rechten Festesfreude durch seine von Lob und Dank gegen Gott getragene Festansprache, an die sich die feierliche Neueinsegnung des Jubelpaares anschloß. Im Namen des evangelischen Oberkirchenrats Berlin überreichte Superintendent die Ehrendenkmünze der evangelischen Kirche der altpreußischen Union und namens der evangelischen Kirchengemeinde Ueckendorf eine von der Meisterhand Rud. Schaefers illustrierte Prachtbibel. Eine Reihe von Vereinen bekundeten ihr Interesse an der Jubelfeier durch Entsendung von Abordnungen, die durch Wort, Lied- und Musikvorträge ihre Glückwünsche darbrachten oder durch kleine Angebinde, Blumen, Telegramme u. a., das Jubelpaar erfreuten. Möge dem Jubelpaare noch ein sonniger Lebensabend erblühen!

Ein treuer Beamter.

Am gestrigen Tage konnte Herr Reichsbahn-Obersekretär Paul Stöcklein auf eine vierzigjährige Dienstzeit im Staatsdienste zurückblicken. Fast dreißig Jahre ist allein sein Arbeitsfeld der Bahnhof Gelsenkirchen-Schalke. Es nimmt nicht wunder, daß sich aus Dankbarkeit und Liebe seine Mitarbeiter in seinem bekränzten und mit Blumen reich geschmückten Arbeitszimmer zu einer Feier zusammenfanden. Oberinspektor Heber als Chef des Bahnhofs begrüßte den Jubilar und überreichte ihm die Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten, der Hauptverwaltung, der Reichsbahndirektion Essen und des Betriebsamtes I Essen. Er erinnerte hierbei an den Lebensweg des Jubilars, der vor vierzig Jahren bei der preußischen Staatsverwaltung eintrat und

Panflavin-PASTILLEN (Acridiniumderivat) Zum Schutz gegen Halsentzündung und Erkältung

Das

ERBE des Herrn von Anstetten

ROMAN v. J. SCHNEIDER-FOERSTL

Nachdruck verboten.

19

„Nur dies eine Mal noch, Hans Peter! Ich will nicht, daß du dich immer mit Geldsorgen quälst. Auch die Hypothek, die ich auf Anstetten liegen habe, ist gelöscht."

„Dann — bin ich ja eigentlich überflüssig geworden," stieß er hervor. „Alles ist überflüssig geworden!"

„Hans Peter! — —"

„Ich wollte dich halten, wie ich Anstetten halten wollte. Bis zu Bernds achtzehntem Geburtstag. — Aber wenn du nun schon alles zu seinen Gunsten geregelt hast — habe ich nur noch die Pflicht —"

„Welche Pflicht, Hans Peter?" Ihr Gesicht war vollkommen entfärbt.

„Dich freizugeben!"

Die Farbe auf ihren Wangen kehrte zurück. „Du willst mich also durchaus los haben?" Sie schmiegte die Wange an seinem Arm und streichelte die Hand, die unter ihrer Liebkosung zitterte. „Ich will aber nicht mehr frei sein! Auch wenn du die Scheidung betreiben wolltest, würde ich Mittel und Wege finden, dies zu verhindern. — Vor dem Gesetze berechtigt nur der Ehebruch zu dieser Maßnahme. — Und ich — habe die Ehe nicht gebrochen!"

„Brunhilde!" stöhnte er auf.

„Schweig jetzt!" raunte sie ihm hastend zu.

Bernd kam quer über den Rasen und schwang seinen Strohhut. „Großpapa sagte eben, du würdest verreisen, er? Kommst du mit, Mama?"

Brunhilde gewahrte die fragende Angst in seinen Augen und befreite ihn mit einem hellen „Ja" von seiner Sorge. Er hing sich an ihren Arm und drückte ihn, daß es sie schmerzte.

Sein Geplauder ließ Anstetten Zeit, sich zurechtzufinden: Er und Hans Peters Witwe als regelrechtes Ehepaar — in gemeinsamem Zusammenleben — in den Hotels ein und dasselbe Zimmer teilend.

„Was machst du für ein verzweifeltes Gesicht?" Die schöne Frau strich ihm den Aermel herab. „Es wird alles gut werden, mein Liebster! Du sollst dich überhaupt nicht mit Dingen quälen, die soweit zurückliegen."

„Es liegen noch schwerere vor mir, Brunhilde!"

„Gott, daß ihr Männer alles so tragisch nehmen müßt!" klagte sie. „Wir wollen jetzt zum Abendtisch gehen, dann sprechen wir weiter."

Es wurde sehr kurzweilig, trotzdem Anstetten fast nichts, die anderen umsomehr für die Unterhaltung Sorge trugen. Die Abreise wurde für den nächsten Sonnabend festgesetzt. Der General wollte bis zur Rückkehr des Paares auf Anstetten bleiben, damit Bernd nicht allein war.

Gegen zehn Uhr erhob sich Anstetten. Er hatte plötzlich das Empfinden, als müßte er aufspringen und in kurzer Rede etwa folgendes sagen: „Verzeihen Sie, meine Herrschaften — ich gehöre gar nicht in Ihren Kreis. Ich bin ein völlig Außenstehender, nur durch die Tragik des Verhängnisses in ihr Leben getreten. Brunilde, Sie sind Witwe und als solche frei. — Bernd, du hast deinen Vater schon vor einem Jahre verloren. Exzellenz, Ihr Schwiegersohn mordert in Indien — und der vor Ihnen steht, ist ein Betrüger!"

Der schwere Portwein hatte sein gesamtes Denken in Aufruhr gebracht. Als er sich erhob, taumelte er in den Stuhl zurück und fuhr sich über die Stirne. Brunhilde stand schon an seiner Seite. „Der Wein war noch etwas zu schwer, ja?" — „Bleib, Papa!" — Ich gehe mit Hans Peter auf sein Zimmer und mische ihm noch ein Glas Selters mit Eis."

„Danke — nein!" Er duldete es trotzdem, daß sie ihren Arm durch den seinen steckte und mit ihm den Raum verließ.

„Ja, mein Junge!" Der General horchte dem Schritte nach, der draußen verklang. „Du bist nun schon ein großer, vielerfahrener Mann! Wenn die Eltern aus Italien zurückkommen, wird alles wieder im Geleise sein."

Bernd erwiderte nichts. Nur ein Strahlen stand in seinen Augen und machte sein schmales Gesicht knabenhaft weich und vertrauend.

Oben in Anstettens Räumen flammten die Birnen auf. Er schlief nach wie vor im Westflügel, auch während der Wochen seiner Krankheit hatte er keinen Wechsel gewollt. Friedrich hatte das Bett bereits zurechtgemacht und ein paar Bücher auf den Nachttisch gelegt, da der Baron noch so wenig schlief. Brunhilde griff danach und legte sie ohne weiteres auf den kleinen Tisch in der Fensternische.

„Laß!" bat er. „Die Nächte sind sonst so furchtbar lang."

„Du sollst aber nicht lesen!" warnte sie. „Dr. Röhl hat es verboten." Sie schlug den Deckel des einen Buches zurück und sah nach ihm hin. „Die Sachen sind wohl Günters Eigentum?"

„Ja!" Er hatte den Rock abgelegt und hing ihn über den brokatbezogenen Stuhl, der am Fußende des Bettes stand.

„Weißt du, was ich mir schon ab und zu gedacht habe?"

„Was hast du gedacht?" stieß er hervor und fühlte sein Blut durch alle Adern rauschen.

„Wie ähnlich du ihm geworden bist."

„Das war ich doch schon immer!" Sein Kopf hämmerte. Er ging nach der offenen Balkontüre, damit sie sein Gesicht für den Moment nicht zu sehen vermochte.

„Aeußerlich!" hörte er sie sagen. „Und da bis an die Nagelränder. Aber jetzt ähnelst du ihm auch sonst. Warum erzählst du eigentlich nie etwas von ihm?"

„Ich wußte nicht, daß du dich für ihn interessierst."

„Mein Gott, Hans Peter! Ich hoffe nicht, daß du so kleinlich bist. Ich will natürlich nicht damit gesagt haben, daß ich etwas für ihn empfinde. Dazu steht er mir viel zu fern. Aber willst du ihn nicht einmal einladen, zu uns zu kommen? Ich wollte dir das schon einmal vorschlagen."

„Ich glaube nicht, daß er von Indien wegzubringen ist."

„Vielleicht doch," lächelte sie zu ihm hin. „Aber du sollst jetzt schlafen!" Sie kniete schon am Boden und löste ihm die Bänder seiner Schuhe. „Sei gut, Hans Peter!" drängte sie, als er den Fuß nicht hob, von dem sie bereits den Seidensocken zur Hälfte abgestreift hatte. Als sie das Gesicht hob, sah sie ein Flimmern in seinen Augen. „Ich hole dir nun noch das Selterswasser," sprach sie und war schon aus seinem Zimmer gehuscht.

Als sie zurückkam, hatte er seine Stellung kaum geändert. Sie trug ihm das Glas hinüber und sah bittend zu ihm auf. „Was bist du für ein komischer Mann! Muß ich dir denn wirklich sagen: ich möchte geküßt sein! Willst du mich denn wirklich so erniedrigt sehen! — daß ich — daß ich —"

„Nicht!" stöhnte er hilflos.

„Warum quälst du mich dann so unsagbar?"

Der leidenschaftliche Ausbruch, mit dem sie sich jetzt an seine Brust warf, ließ ihn taumeln, daß er gegen die Balkontüre zurückwich, die hell ins Schloß sprang. „Brunhilde!"

Sie riß sein Gesicht zu sich herab und küßte es in brennendem Verlangen nach einer Liebkosung seinerseits, der mit herabhängenden Armen an der Türe lehnte und die Augen ins Leere gerichtet hielt.

„Warum bist du noch immer so voll Mißtrauen, Hans Peter? — Ich hab dir doch alles bis ins kleinste gestanden, was zwischen mir und Oertzen gewesen ist. Dein Benehmen macht mich rasend. Ich möchte beinahe bereuen, mich nicht in Oertzens Arme geworfen zu haben."

„Wenn du es doch getan hättest!"

„Peter!"

„Dann — dann — —"

„Was wäre dann?" Sie wollte erst zornig auffahren, blickte in sein Gesicht und war entwaffnet von der Verzweiflung, die aus demselben sprach. „Du bist mir die Antwort schuldig."

„Dann hätte ich dich beim ersten Geständnis deiner Schuld an mich gerissen und nicht mehr losgelassen, bis jedes Glied in dir zerbrochen gewesen wäre. Denn dann — Brunhilde — hätte ich mich nicht mehr schuldig gefühlt."

Sie verstand ihn nicht. Sank nur vernichtet auf das Sofa und barg in lautlosem Weinen das Gesicht in die Hände.

die Entwickelung der Eisenbahn miterleben durfte. Harte Jahre der Arbeit mußte er durchkämpfen; man denke an den Krieg, den Dienst unter französischer Herrschaft während der Ruhrbesetzung und an die Umwälzung zur heutigen Reichsbahn-Gesellschaft. Treue und Pflichterfüllung zeichneten seinen Charakter aus, wodurch er sich die Liebe und Hochachtung der vorgesetzten Behörde sowohl wie seiner Mitarbeiter im reichsten Maße erworben hat. Er wünschte ihm bis zur Erreichung der Dienstaltersgrenze noch beste Gesundheit auch für seinen Lebensabend. Der Jubilar dankte in sehr bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung und gelobte, in treuester Pflichterfüllung und Kameradschaft seinen Dienst noch weiter zu versehen, so lange es ihm vergönnt sei. Auch unseren besten Glückwunsch.

*

Eingestelltes Verfahren.

Die „Gelsenkirchener Zeitung" brachte vor einigen Wochen einen größeren Artikel, der sich mit dem Diebstahl von Geranienstecklingen auf den Friedhöfen im Stadtteile Bismarck beschäftigte. Darauf ist eine Untersuchung gegen die Personen, die in dem Artikel genannt wurden, eingeleitet worden, unter anderem auch gegen den Gartenarchitekten Otto Wilms, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 127. Durch Schreiben des Leiters der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Gelsenkirchen ist das Verfahren gegen die Angeschuldigten eingestellt worden. Aus dem Schreiben geht hervor, daß die Kontoristin des Herrn Wilms wie in den Vorjahren angefragt hatte, ob die Stecklinge geschnitten und geholt werden könnten. Die Genehmigung wurde erteilt, worauf Lehrlinge entsandt wurden, die Stecklinge zu schneiden. Den Lehrlingen unterlief das Versehen, den daneben gelegenen Friedhof aufzusuchen. Es wurde festgestellt, daß auch schon im vorigen Jahre auf Erlaubnis hin Stecklinge geholt wurden und zwar auch damals schon aus mangelnder Ortskenntnis aus den beiden Friedhöfen. Am Schlusse des Schreibens heißt es: „Die Aufsuchung des falschen Orts und die Widerrechtlichkeit des Stecklingschneidens ist erst lange nach der Abholung der Stecklinge den Abholern klar geworden. Es fehlte ihnen das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit, weil ihnen gesagt war, die Erlaubnis sei erteilt. Mangels Beweises für bewußt rechtswidrige Aneignung habe ich das Verfahren eingestellt."

Kirche – Schule – Haus.

Evangel. Jünglings- und Männerverein Schalke e. V., Oststraße 9/11. Heute, Samstag, nachmittags um 5.30 Uhr, Turnen in der Turnhalle des Gymnasiums. Um 8 Uhr Männerchor. Sonntag nachmittag von 5 bis 7 Uhr freie Unterhaltung. Um 7 Uhr Vereinsstunde. Bibelbesprechung; Text: Matth. 24, 37—46. Gemischter Chor: Montags abends bis auf weiteres keine Uebungsstunde, wegen Verhinderung des Dirigenten.

Die Heilsarmee Bismarck, Andreasstraße 6. Sonntag 8 Uhr Heiligungsstunde, 9.30 Uhr Wegweiser, 2.30 und 5 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Freigottesdienst am Bismarckhain. 7 Uhr Heilsversammlung. Mittwoch auf dem Vorposten in Buer-Erle, Friedrichstraße, Schule 4. Um 4 Uhr Kindergottesdienst. 7 Uhr Heilsversammlung. In Wanne auf dem Marktplatz 5 Uhr Freigottesdienst. Donnerstag 4 Uhr Heimbundstunde, 6 bis 8 Uhr Jugendliga, 8 Uhr Gesangstunde. Freitag 7 Uhr Heiligungsversammlung. Jedermann ist herzlich willkommen.

Aus den evangelischen Vereinen.

× **Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Bismarck, e. V.,** Christinenstraße 26. Für Sonntag sind um 10 Uhr laden wir zur Weißkreuzstunde ein. Am Nachmittag ist unser Heim von 5 Uhr ab zur Unterhaltung geöffnet. Um 6 Uhr erzählt Herr Gustav Luz von der Freizeit auf der Insel Borkum und seinem Besuch auf der „Bremen". Unsere Jungscharler versammeln sich am Donnerstag um 5.30 Uhr.

Christlicher Verein junger Männer, Gelsenkirchen, Mühlenstraße 22/24. Wir machen hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß am Sonntag nachmittag um 4 Uhr im großen Saal des evangel. Vereinshauses, Mühlenstraße 22/24, unsere musikalische Herbst- und Feierstunde stattfindet, zu der wir freundlichst und herzlichst einladen. Gymnasialoberlehrer Müller-Witten, der Reichsturnwart des Eichenkreuzes, hat seine Mitwirkung als Solist, sowie die Mitwirkung seines Familienterzetts freundlichst zugesagt. Das Streichorchester und der Mandolinenchor werden wieder ihr Bestes zu Gehör bringen. Ein frischer Singekreis trägt einige Schärgesänge vor. Die Festansprache hat Herr Pfarrer Dr. Plate übernommen. Programme zu 50 Pfg., die zum Eintritt berechtigen, sind auch noch am Saaleingang zu haben.

Taubstummengottesdienst. Am Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr, findet im evangel. Krankenhause, Weststraße, Taubstummen-Gottesdienst statt. — Um 6 Uhr ist Versammlung des evangel. Taubstummenvereins bei Tockentrup, Roon- und Florastraßen-Ecke. Alle Taubstummen sind herzlich willkommen.

27. Jahresfest des evangel. Jugend- und Männervereins Heßler. Noch einmal sei auf die mit dieser Jahresfeier verbundenen zahlreichen Veranstaltungen hingewiesen. Die „Rüststunde" wird heute, Sonnabend, abends um 8 Uhr, ein ernster Auftakt sein und mit den gebotenen Ansprachen der Besinnung und Vertiefung, dem Rückblick und dem mutigen Vorwärtssehen dienen. Alle Mitglieder, auch die „Freunde des Vereins" werden erwartet. — Das Turmblasen beginnt um 7.20 Uhr, kurz nach der Beendigung des Frühläutens. — Außerordentlich erfreulich ist die Tatsache, daß es doch noch möglich geworden ist, einen Festprediger von auswärts aus der Zahl der jungen Pfarrer zu gewinnen: Pastor Henrici-Bochum wird von der Kanzel zur versammelten Jugend und Gemeinde sprechen. Der Posaunenchor wird auch in der Kirche mitwirken. Nachmittags um 2 Uhr ist Kindervorführung mit Darbietung der Musikstücke, Chorlieder und des Dreiakters „Knappen", an dem über 20 Personen alle in der Tracht des Deutschen Ordens usw mitwirken. Eintritt 20 Pfg. — Die Abendveranstaltung beginnt schon um 7 Uhr; ihr ist ein volles Haus zu wünschen. Programme im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg. Beginn pünktlich. Gauwart Romann-Recklinghausen wird die Festansprache halten mit dem Thema: „Wider die Halbheit!" — Darum Jugend und Gemeinde heraus!

*

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Der Verein Hüllen kann in diesen Tagen auf ein 22jähriges Bestehen zurückblicken. Stets dem Ziele folgend, hat der Verein es in Hüllen zu einem starken Kreis von Freunden gebracht, die es sich nicht nehmen ließen, den Jahrestag mit dem Verein zu feiern. Der Verein, unter der Leitung des rührigen Vorsitzenden Alexander, hat es sich angelegen sein lassen, der Feier einen würdigen Rahmen zu geben. Ein gutes Programm versprach abwechselungsreiche Stunden. Die Kapelle Meller leitete ein. Hierauf eröffnete der Vorsitzende Alexander die Feier, begrüßte die Mitglieder sowie die Gäste des Vereins und hieß alle herzlich willkommen. Der Vorspruch, vorgetragen von Fräulein Schatta, fand Beifall. In seiner Festrede schilderte der Vorsitzende die Geschichte des Vereins. Dem Vorsitzenden war es eine angenehme Pflicht, den inzwischen erschienenen Herrn Jebramek mit seinen Kameraden vom Bruderverein Uedendorf zu begrüßen. Herr Jebramek als Bundesvorstandsmitglied hielt eine längere Ansprache. Die Theaterabteilung des Vereins wußte mit gut einstudierten Aufführungen „Gold, der Bandit", und als zweites das Lustspiel „Stiftungsfest" verdienten Beifall zu ernten.

Aus den Kriegervereinen.

Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Gelsenkirchen I. Sonntag, 10.30 Uhr, im Vereinslokal Wintler, Kirchstraße, Versammlung. — Heute Samstag, 20 Uhr, Uebungsabend in der Turnhalle der Hohenzollernschule für das Fest am 27. Okt.

Stadtteil Buer

Buersche Gerichts-Chronik.

Fünf Monate Gefängnis für einen Taschendieb.

Der Gärtner F. aus Dortmund, ein schon vielfach, besonders wegen Taschendiebstählen, vorbestrafter Mensch, hatte sich wieder wegen versuchten Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte hatte seine Tätigkeit auf die Rennplätze verlegt, da diese ihm für sein Treiben besonders geeignet waren. In Horst wurde er abgefaßt. Er hielt mit der einen Hand das Programm, in dem er eifrig zu lesen schien, während er mit der anderen in eine Tasche seines Opfers glitt. Jedoch wurde er dabei gesehen. Als er das bemerkte, zog er seine Hand wieder aus der Tasche ohne daraus etwas entwendet zu haben. Er wurde festgenommen und in die Untersuchungshaft gebracht, aus der er zu der Verhandlung vorgeführt wurde. Mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen wurde er zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt.

Lehre für einen Rohling.

Der Arbeiter K. aus Erle hatte sich tüchtig einen über den Durst getrunken und überfiel abends in der Dunkelheit einen harmlosen Fußgänger. Er warf ihn zu Boden und wollte zum Messer greifen. In diesem Augenblick gelang es dem Ueberfallenen zu entkommen. K. wurde zur Anzeige gebracht und gestern vom Richter zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen verurteilt.

Apothekendienst in Buer und Horst. In Buer-Mitte versieht den Sonntags- und Nachtdienst in der kommenden Woche die Stadt-Apotheke (Dr. Samietz), Ecke Hoch- und Pelsenstraße. — In Buer-Erle hat die Löwen-Apotheke (Rettig), Bismarckstraße, den Sonntagsdienst, beginnend am Samstag abend, während den Nachtdienst für die kommende Woche die Alte Apotheke (Fuchsius), Bismarckstraße, versieht. — In Horst versieht den Sonntags- und Nachtdienst in der kommenden Woche die Elefanten-Apotheke (Dr. Biesenbach), Essenerstraße 12.

Die Benzolfabrik auf Hugo brennt! Die Zechen-Feuerwehr der Hugoschächte in Buer hielt am Donnerstag abend eine in allen Teilen gut verlaufene Uebung ab. Die Wehr war bald nach der Alarmierung zur Stelle und bewies damit einmal mehr, daß sie jederzeit im Ernstfall gerüstet ist. Die Uebung hatte natürlich zahlreiche Neugierige angelockt, und so konnte es nicht ausbleiben, daß bald die tollsten Gerüchte durch Buer schwirrten. Man erzählte sich, daß die Benzolfabrik auf „Hugo" in hellen Flammen stände und daß die Zechenwehr gegen den Großbrand machtlos sei. Die Leitung der Buerschen Feuerwehr hatte auch Kunde von diesen Gerüchten bekommen; doch genügte ein Anruf bei der Verwaltung der Zeche Hugo, daß es sich um eine Großübung der Zechenfeuerwehr handelte.

Das Forsthaus Erle, diese vielbesuchte Gaststätte zwischen Bismarck und Buer, bietet sich nunmehr wieder ihren Gästen, und zwar im neuen Gewande (Siehe Anzeige.)

Stadtteil Horst

Flucht vor dem Mann.

Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde ein an dem Weidwall in Horst wohnhafter W. S. zur Anzeige gebracht. Derselbe hatte am 16. Oktober eine Auseinandersetzung mit seiner Ehefrau und schloß die Küchentür zu, so daß dieselbe keinen Ausweg hatte. Nachdem S. nun seine Frau am Halse stark würgte und diese nicht ein noch aus wußte, stürzte sie durch ein Fenster in Höhe von dreieinhalb Meter und zog sich hierbei derartige Verletzungen zu, daß sie dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Als nun der Vater der verletzten Ehefrau seiner Tochter zur Hilfe eilen wollte, stürzte sich auch der Schwiegersohn auf diesen los und würgte ihn am Halse. Dann nahm er eine Kreuzhacke und ging auf seinen Schwiegersohn los, doch wurde er von einem dazwischen tretenden Arbeiter an seinem Vorhaben gehindert.

LUX SEIFENFLOCKEN WASCHEN
BILLIGER!!
1 Esslöffel voll reinigt 2 Paar Strümpfe


□ **Verkehrsunfall.** Zwischen 22 und 23 Uhr des Donnerstag spielte sich auf der Heßlerstraße in Horst-Emscher-Süd ein Verkehrsunfall ab. Von der Richtung Heßler sauste ein Personenauto heran und fuhr nach Horst. An dem Bogen unweit der Wirtschaft Göbel kamen ein Motorradler und eine Radfahrerin von Horst-Süd gefahren. Letztere wollte zwischen dem Auto und dem Kraftrad hindurch, was ihr aber nicht gelang. Sie wurde vom Schmutzfänger des Personenwagens erfaßt und einige Meter weit mitgeschleift. Der Führer des Autos brachte seinen Wagen zum Stehen und nahm sich der Verletzten in liebenswürdiger Weise an und schaffte sie in ein Haus eines Sanitäters. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte das Mädchen die Fahrt fortsetzen.

□ **Im Silberkranze.** Am morgigen Sonntag können die Eheleute Johann Meichert aus Brauck, Pöppinghstraße wohnhaft, im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

□ **Der Horster Gartenbauverein** hält am vergangenen Samstag im Vereinslokale eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der vor allem ein neuer Vorstand gewählt werden soll. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist unbedingt erforderlich.

□ **Wohltätigkeitsabend in Horst.** Am Sonntag, den 27. Oktober, findet im Saale Wallner, Devensstraße 47, ein Theaterabend statt. Unter Leitung von Herrn Wöpker gelangt ein Drama aus der Gegenwart: „Wenn du noch eine Mutter hast", in vier Aufzügen, zur Aufführung. Programme bei den Spielern und Vorstandsmitgliedern der evangelischen Arbeitsgemeinschaft für je 60 Pfennig im Vorverkauf. Des großen Andranges wegen findet 14 Uhr eine Vorführung nur für Kinder statt. Dafür werden blaue Programme für je 20 Pfennig ausgegeben. 13 Uhr Einlaß. Abends ist der Anfang um 19.30 Uhr. Einlaß 18.30 Uhr.

□ **Evangelischer Knappenverein Horst.** Die Spieler der Theaterabteilung, die am 27. Oktober beim Wohltätigkeitsabend auftreten, versammeln sich restlos morgen pünktlich um 9 Uhr zu einer wichtigen Probe bei Wallner.

Kauft beim seßhaften Einzelhandel.

Das Kaufmannshaus schreibt: „Trotz der in der Vergangenheit so oft ausgesprochenen Mahnung müssen wir immer wieder daran erinnern, daß ein wirklicher Schutz vor Preisübervorteilung und vielfach Warenbetrug nur darin besteht, daß das Publikum seine Wareneinkäufe bei dem ortsansässigen bekannten Einzelhandel deckt. In letzter Zeit sind wir von verschiedenen übervorteilten Käufern auf das Gebahren ortsfremder fliegender Händler hingewiesen und gebeten worden, das Publikum durch Aufklärung zu schützen. Wir erleben z. Zt. wieder eine Invasion fliegender Händler, die alle möglichen und unmöglichen Waren zum Verkauf anbieten. Es ist unglaublich, wie sich selbst urteilsfähige Hausfrauen und Männer verleiten lassen, diesen Händlern Waren zu einem Preise abzunehmen, der teils ein Vielfaches des regulären Ladenpreises beträgt. Es sei an dieser Stelle gesagt, daß es dem größten Teil des kaufenden Publikums nicht möglich sein kann, bei den zum Kauf angebotenen Waren wirklich zuverlässige Qualitätsprüfungen vorzunehmen. Jeder Warenkauf ist bis zu einem gewissen Grade Vertrauenssache. Zwischen Leinen und Leinen bestehen erhebliche Unterschiede und ein echter Teppich kann durchaus nach seinem Herkunftsort als echt bezeichnet werden, weist aber in der Qualität, die nur der Fachmann beurteilen kann, ungeheure Unterschiede auf. Der Käufer muß sich darauf verlassen, daß der Verkäufer ihn gewissenhaft und verantwortungsvoll berät. Eine solche Verantwortung wird man wenig oder gar nicht bei diesen vielfach gewissenlosen fliegenden Händlern vorfinden. Sie wird aber stets bei jedem ortsansässigen Kaufmann oder Handwerker vorhanden sein. Der fliegende Händler betrachtet vielfach seinen Käufer als ein Objekt, das er einmal ausnehmen kann und das er vielleicht niemals wiedersieht. Der Kaufmann dagegen betrachtet jeden Käufer als seinen Kunden, mit dem er auf Vertrauen und Gegenvertrauen in langer Geschäftsverbindung zu stehen wünscht und dessen volle Zufriedenstellung er als sein Ziel erachtet. Wenn schon der Kauf bei ortsfremden Händlern ein ungeheures Risiko bedeutet, so ist es doppelt unklug, wenn man bedenkt, daß auf diese Weise das Geld unserer Bevölkerung nach auswärts und in ganz unkontrollierbare Kanäle fließt. Weder die Stadt noch der Staat werden von diesen Händlern die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des staatlichen Lebens erforderlichen Steuern bekommen. Dagegen trägt der ortsansässige Kaufmann und Gewerbetreibende in großem Maße zu den öffentlichen Abgaben bei und dient dadurch der gesamten Bevölkerung.

Wer sich vor jeglicher Uebervorteilung schützen und die Wirtschaft und die Bedeutung unserer Stadt heben will, der kaufe seinen gesamten Bedarf ausschließlich beim ortsansässigen Handel.

Schrittweise kam er näher, glitt vor ihr in die Knie und legte den Kopf in ihren Schoß. Sie hörte sein Stöhnen und vergaß darüber alles, was in Zorn und Empörung über seine Worte in ihr hochkeimen wollte.

„Hans Peter, siehst du denn nicht ein, wie du uns beide quälst? Wenn du nicht verzeihen und vergessen kannst, daß ich mich von Oertzen küssen ließ, dann sage es. Ich werde meine Sachen packen und mit dem Vater nach Bölkin ziehen. Anstetten überlasse ich dir und Bernd! — Schuldenfrei! Wenn du auch nichts von meinem Gelde willst, es gehört dann Bernd als Erbe seiner Mutter. Eine Trennung auf diese Weise ist immer noch besser, als dieses Nebeneinanderhergehen."

Er hob das Gesicht und überflog ihre Gestalt. „Wenn ich wüßte, daß du mich liebst!"

„Weißt du denn das nicht?"

Er schüttelte den Kopf.

Sie war verzweifelt. „Mein Gott, was soll ich denn noch tun, es dir zu beweisen!" — — Sie nahm sein Gesicht zwischen ihre Hände und begann auf ihn einzusprechen, während ihre Wangen ganz in dunkler Röte brannten. „Ja, Hans Peter?" Ihre Augen hingen an ihm und senkten sich unter dem flackernden Blick der seinen.

„Es ist unmöglich, Brunhilde!"

„Warum soll das unmöglich sein? Du bist erst vierzig und ich fünfunddreißig? Und du hast dir doch immer noch eine Tochter gewünscht! Früher, Hans Peter, weißt du noch?"

„Brunhilde!" Anstettens Gesicht verblaßte bis in die Mundwinkel.

„Hast du Sorge, daß ihm Geschwister nicht willkommen sind?"

„Er wird mich verachten!"

„Du taxierst ihn vollkommen unrichtig, mein Lieber. Er wird eine rasende Freude haben"

„Er wird sich in seinem Erbe geschmälert sehen!"

Brunhilde unterbrach ihn mit einem Auflachen. „Dafür ist gesorgt! Anstetten gehört Bernd — Bölkin unserem zweiten Kind! Es wird keinen Streit geben! — Es würde überhaupt keinen geben, du dummer Mann, auch wenn wir nicht ein weiteres Gut zu verschenken hätten. Wie schlecht du unseren Jungen kennst! Der teilt den letzten Bissen mit Schwester oder Bruder."

Anstetten strich das Haar aus den Schläfen, erhob sich und ging, die Hände in die Taschen seines Beinkleides gekrallt, nach der Balkontüre, sie zu öffnen. Sein Blut erwürgte ihn sonst. Und er tat Dinge, die nicht mehr gutzumachen waren.

Als ob die zehn Schritte Zwischenraum ihn gegen alles gefeit hielten, sah er nach ihr hinüber und fühlte unter ihrem Blick die Wände um sich kreisen.

Er kam wieder näher, streckte beide Arme nach ihr aus und zog sie an sich hoch. Ihr Gesicht weit in seinen linken Arm zurückgebogen, suchte er in ihren Zügen, sah, wie ihr Mund dem seinen entgegenzitterte, und zwang sein hämmerndes Blut zur Ruhe.

Es konnte — durfte nicht sein! Nie und nimmer! Sonst war alles für ihn zu Ende!

„Es wäre besser gewesen, ich wäre nicht gekommen," sagte er tonlos.

In unbeherrschtem Aufschluchzen barg sie das Gesicht an seiner Schulter, machte sich dann unvermittelt frei und lief zur Türe.

Seine Hand lag noch vor der ihren auf der Klinke. „Brunhilde — — einen Moment noch! — Glaubst du mir, daß ich dich über alles liebe?"

„Nein!" schrie sie ihm erregt entgegen.

Dieses „Nein" beraubte den armen, noch kaum genesenen Menschen der letzten, so lange geübten Selbstbeherrschung. Mit einem wimmernden Ton riß er sie in die Arme und preßte sie an sich.

Draußen schoben sich feinsilbrige Wölkchen über die schlafende Erde. Der Nachtwind koste um die Blutbuche und machte sie leise erschauern. Tränenschwer neigten sich die Wipfel über die Schuld einer Stunde.

*

Capri lag sonnengebadet, ganz in das kobaltfarbene Blau des Meeres getaucht. Wie der Garten Eden hob es sich aus den spiegelnden Fluten, von tausend Düften geküßt, von tausend Wogen ringsherum umschmeichelt. Bräutlich umfingen die Reben den Stamm der Palme. Agaven wucherten saftstrotzend über die heiße Felswand und streckten ihr mächtigen Blütenschäfte zum Himmel. Märchenstill lagen die Villen und Hotels zwischen das Grün geschoben und atmeten mit Wollust die Düfte, die aus den umliegenden Gärten kamen.

Auf dem schmalen Pfad, der nach den äußersten Klippen führte, ging Brunhilde mit wiegendem Schritt dem Gatten voran, der in einem halben Meter Abstand folgte.

Ab und zu blieb sie stehen und sah nach ihm zurück, errötete wie ein junges Mädchen, ließ sich umfassen und, den Kopf etwas nach hinten geneigt, auf Mund und Wangen küssen.

„Ich bin gestern gefragt worden, wielange wir verheiratet sind," gestand sie scherzend.

„Was hast du zur Antwort gegeben?"

„Acht Wochen!" Ein leiser Aufschrei: „Hans Peter, nicht — —"

Er hatte sie in die Arme gehoben und ging mit ihr raschen Schrittes nach der äußersten Spitze, die wie ein Lug ins Land ins Meer strebte. Sie hielt ganz still und schmiegte das Gesicht an seine Brust.

„Hast du gar keine Furcht?" Er war auf den breiten Stein getreten, der wie ein Sprungbrett mitten über dem Gefelse hing.

„Wovor soll ich Furcht haben?"

„Daß ich mit dir hinunterspringe."

Sie schüttelte den Kopf. „Das wirst du nicht tun!"

„Aber wenn?"

„Dann bin ich ja bei dir, Hans Peter!

Sie fühlte das Erzittern seines Körpers und hob ihm die Lippen entgegen. Er stellte sie behutsam zu Boden, hielt aber ihren Arm fest durch den seinen gezogen. „So oft ich den Weg hierher nehme, bin ich in Versuchung, mich da hinunterzustürzen!"

„Du!" Ihre Augen hingen voll lähmenden Entsetzens an ihm.

„Hab keine Sorge, Liebes! Ich bin viel zu feige dazu! Jetzt wenigstens noch! Aber später vielleicht — vielleicht schon bald, werde ich dem Glücke doch meinen Tribut zollen müssen."

Da ihr jedes Verständnis für seine Worte fehlte, drängte sie rückwärts. Er sah, wie ihr Blick in Tränen schillerte, und legte den Arm um ihre Hüften. „Würdest du sehr, sehr traurig sein, Brunhilde, wenn ich ginge?"

„Schweig doch!" schrie sie gequält auf und hielt seinen Arm fest. „Wie soll ich dir glauben, daß du mich liebst, wenn du immer solch schreckliche Dinge redest."

„Man ist sobald vergessen, Hilde! — —"

„Laß mich!" Sie machte sich von ihm los und lief den schmalen Pfad entlang, daß er ihr kaum zu folgen vermochte. Erst bei einem der Landhäuser holte er sie ein.

„Wirst du mir noch einmal davonlaufen, du? —" Er hielt sie von hinten umfaßt, daß sie kaum Atem zu holen vermochte. — — „Weißt du nicht, daß du mir gehörst? — Eine Flucht vor mir gibt es nicht! Ich würde dich zurückholen, und wenn ich den Boden nach dir durchwühlen müßte."

Ihre Brust hob sich mühsam, denn er hielt noch immer seine Arme darüber gespannt. Aber ihre Augen strahlten ihn an. „Ist es nicht Sünde, so viele Jahre des Glücks zwecklos vergeudet zu haben?"

„Wir holen es nach Brunhilde!"

Ihr Blick züngelte zu ihm auf. „Bis zum letzten Rest, Hans Peter?"

„Bis zum letzten Rest!" versprach er.

Sie ertrug den Blick seiner Augen nicht mehr und barg den Kopf an seiner Achsel. Zu zweien saßen sie eine halbe Stunde später auf der Terrasse des Hotels und ließen die Gläser aneinanderklingen.

„Wie damals, Hans Peter! — Weißt du noch?" Sie hatte ihre Hand auf die seine gelegt und fühlte, wie diese zitterte. Nachdenklich drehte sie den breiten Goldreifen der an seiner Rechten glänzte, und liebkoste dabei seine schlanken Finger. „Wenn ich nicht fünfunddreißig Jahre wäre, würde ich denken, es wäre das erstemal, daß ich liebe — — — So außer Rand und Band war ich nicht einmal in unseren Flitterwochen."

„Ist dir der Mann von heute mehr, als der von damals?"

Sein Blick war ihr ein Rätsel. „Wo denkst du hin," schmollte sie. „Aber die Liebe meiner achtzehn Jahre ist doch eine ganz andere gewesen, als meine Reife von jetzt. — — — Fühlst du das nicht auch, Hans Peter? — — —"

Ihre Wangen tauchten unter seinem „Ja" in eine dunkle Glut. „Bernd wird nicht wissen, wie er daran ist, wenn wir nach Hause kommen und er solch unsinnig verliebte Eltern zurückerhält. Er hat doch furchtbar unter unserem Zerwürfnis gelitten."

(Fortsetzung folgt)

Rheinland-Westfalen.

25 Jahre Verband der Rhein.-Westf. Presse.

Am 19. und 20. Oktober feiern Verband der Rheinisch-Westfälischen Presse und Verein Düsseldorfer Presse in Düsseldorf, am Sitz und Gründungsort des Verbandes, ihr 25jähriges Bestehen. Am Samstag eröffnet der Verein Düsseldorfer Presse in den Räumen der Rheinterrasse das Fest mit seinem Presseball, dem Generalmusikdirektor Hans Weisbach durch einen festlichen musikalischen Auftakt ein besonderes Gepräge geben wird. Zahlreiche führende Männer aus Rheinland und Westfalen werden bereits an diesem Fest teilnehmen. Am Sonntag begeht der Verband sein 25jähriges Bestehen mit einem großen Festakt im Sitzungssaale des Ständehauses. Zu diesem Auftakt werden Reich und Staat, die rheinisch-westfälischen Städte und die Wirtschaft sowie die großen Organisationen ihre Vertreter entsenden. Den Abschluß der Feier bildet ein Festessen im Hotel Breidenbacher Hof.

Herne, 18 Okt. (Selbstmordversuch.) Im Bahnhof Herne versuchte ein junger Mann im Alter von etwa 23 Jahren seinem Leben ein Ende zu bereiten, indem er sich vor einen einlaufenden Zug warf. Dem Lokomotivführer gelang es, den Zug zwei Meter vor dem Selbstmordkandidaten zum Stehen zu bringen. Der Lebensmüde wurde darauf in Sicherheit gebracht.

Dortmund, 18. Okt. (Ein toller Mietsstreit.) In einem Hause der Düppelstraße war ein Mieter mit der Miete im Rückstand geblieben. Als seine Frau von der Tochter des Hausbesitzers um Zahlung angegangen wurde, bekam diese zunächst Grobheiten als Antwort. Dann drang die Frau auf die Mahnerin ein und warf ihr Pfefferins Gesicht. Auf das Geschrei der Tochter kam der Hausbesitzer mit mehreren Mitgliedern seiner Familie herbei und setzte kurzerhand die Möbel des säumigen Mieters auf die Straße. Die ihm in den Weg tretende Frau des Mieters wurde zur Seite gestoßen, fiel und brach den Arm, so daß sie es vorzog, ihrem Manne, der gleich Reißaus genommen hatte, zu folgen.

Warburg, 18. Okt. (Beide Beine abgefahren.) Der auf der Strecke Warburg—Altenbeken verkehrende Personenzug hatte kurz vor dem Bahnhof Bonenburg keine Einfahrt. Die Reisenden benutzten diesen Augenblick, um aus dem Zuge zu steigen. Plötzlich kam aus entgegengesetzter Richtung ein D-Zug angebraust, die Reisenden sprangen schleunigst zur Seite, doch wurde die Gattin des Bonenburger Bürgermeisters, die Mutter von elf Kindern ist, vom Zuge erfaßt und ihr beide Beine abgefahren. Durch den Luftdruck wurde ihr Mann zur Seite geschleudert und erlitt schwere innere Verletzungen.

Duisburg, 18. Okt. (Folgenschweres Verkehrsunglück.) Gestern in den späten Abendstunden trug sich in Höhe der Dickelsbacher Siedlung im Wanheimer Ort ein schweres Verkehrsunglück zu, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein aus Rheindorf bei Bonn stammender und in Duisburg als Monteur des RWE. beschäftigter 30 Jahre alter Mann stieß auf der Düsseldorferstraße mit seinem Motorrad mit welchem er eine große Geschwindigkeit einhielt, gegen einen Personenkraftwagen. Der Zusammenprall war äußerst heftig. Hierbei wurde der Monteur so schwer verletzt, daß er er bald nach dem Zusammenprall starb. Der Führer und die Insassen des Kraftwagens blieben unverletzt, doch wurde das Auto stark beschädigt.

Die Einhaltung der Lohnsteuer.

Eine wichtige Entscheidung des Reichsfinanzhofes.

Das Kaufmannshaus schreibt: „Wir bringen eine sehr wichtige Entscheidung des Reichsfinanzhofes zur Kenntnis, die sich mit der Einhaltung der Lohnsteuer beschäftigt und für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleich wichtig ist:

„Durch Urteil vom 15. Mai 1929 hat der Reichsfinanzhof dahin entschieden, daß die Familienermäßigungen von dem nur um den gesetzlich steuerfreien Lohnbetrag (monatlich 100 RM.) nicht aber um den gem. § 75 E.St.Ges. erhöhten steuerfreien Lohnbetrag, gekürzten Bruttolohnes zu berechnen seien. Im Hinblick auf die bei Befolgung dieser Rechtsprechung außerordentliche finanzielle Auswirkung hat sich der Reichsminister der Finanzen veranlaßt gesehen, seinen bisherigen Standpunkt aufrecht zu erhalten und hat angeordnet, daß die Familienermäßigungen, wie bisher, nur von dem um den vollen steuerfreien Lohnbetrag gekürzten Arbeitslohn zu berechnen seien. Beispiel: Bei 6000 RM. Lohneinnahmen und 2400 RM. gemäß § 75 steuerfreien Lohnbetrage ist 10 Prozent von 3600 RM. = 360 RM. und nicht 10 Prozent von 6000 minus 1200 RM. = 480 RM. für jeden zu berücksichtigenden Familienangehörigen steuerfrei.

Der Reichsminister der Finanzen wird die Streitfrage nochmals vor den Reichsfinanzhof bringen. Bis auf weiteres ist das Finanzamt gehalten, den Arbeitgebern die Lohnsteuerberechnung nach Maßgabe des Reichsfinanzhofsurteils zu untersagen und muß die Arbeitgeber, die trotzdem nach dem Urteil verfahren, für eine etwaige Mehrsteuer nach § 78 des E. St. Ges. haftbar machen."

Polizei-Unterkunft und Polizeibezirks-Krankenhaus in Recklinghausen.

Feierliche Einweihung am Montag, 21. Oktober, morgens 11 Uhr.

Ständiger Einsatz aller Kräfte für Volk und Vaterland, engste Verbundenheit mit der Bevölkerung, das sind Grundforderungen, die an eine moderne Polizei gestellt werden müssen. Gebildet unter schwierigsten Verhältnissen in der größten Notzeit unseres Volkes, hat es die preußische Polizei der Nachkriegszeit verstanden, diesen Forderungen gerecht zu werden, war und ist sie allgemein bestrebt, als eine wahre Volkspolizei im Interesse des Volksganzen zu wirken. Die Polizei kann aber nur dann besonders erfolgreich arbeiten, wenn sie bei der Bevölkerung einen guten Resonanzboden findet. Sehr erfreulich ist es daher, daß gerade im Präsidialbezirk Recklinghausen das

Verhältnis zwischen Bevölkerung und Polizei ein besonders gutes ist

und daß die Bevölkerung immer regen Anteil an traurigen und freudigen Ereignissen innerhalb der Polizei nimmt. Freudigen Anteil nimmt die Bevölkerung auch an dem kommenden Montag, an dem die

Einweihung der neuen Polizeiunterkunft und des Polizei-Bezirkskrankenhauses auf der Cecilienhöhe in Recklinghausen

stattfindet.

Abgesehen von baulichen und sonstigen Erwägungen, war die Zusammenziehung der gesamten Polizeikräfte auf einen Punkt der Stadt im polizeilichen Interesse geboten. So lange der Staat glaubt, schlagfertige Polizeibereitschaften haben zu müssen, müssen diese so zusammengefaßt werden, daß sie auf schnellste Weise alarmiert werden können. Diese für die Schlagfertigkeit der Bereitschaft unbedingt notwendige Voraussetzung hat natürlich auch ihren Einfluß auf die Lage und Gestaltung der einzelnen Räume der Bauten ausgeübt.

Das Polizei-Bezirkskrankenhaus

ist für die Kranken der Schutzpolizei des ganzen Präsidialbezirks bestimmt und bietet Unterbringungsmöglichkeit für 45 kranke Beamte, für die schöne und gute Betten vorhanden sind. Der Anstrich ist hell und freundlich gehalten und für Licht und Luft ist bestens gesorgt. In sämtlichen Stockwerken ist Badegelegenheit (Sitzbad, Schwimmbad usw.) und im Erdgeschoß eine säurefeste Badewanne für Fichtennadelbäder vorhanden.

Das Erdgeschoß sowie das 1. Obergeschoß birgt u. a. die hellen, freundlich und praktisch eingerichteten Krankenzimmer, Waschraum, Bad, Brause und Teeküche fehlen auch hier nicht. Im 2. Obergeschoß ist die Isolierstation für ansteckende Krankheiten, die ein besonderes Untersuchungszimmer hat, vorgesehen. Zwei Baderäume für leichte und schwere Fälle sind vorhanden.

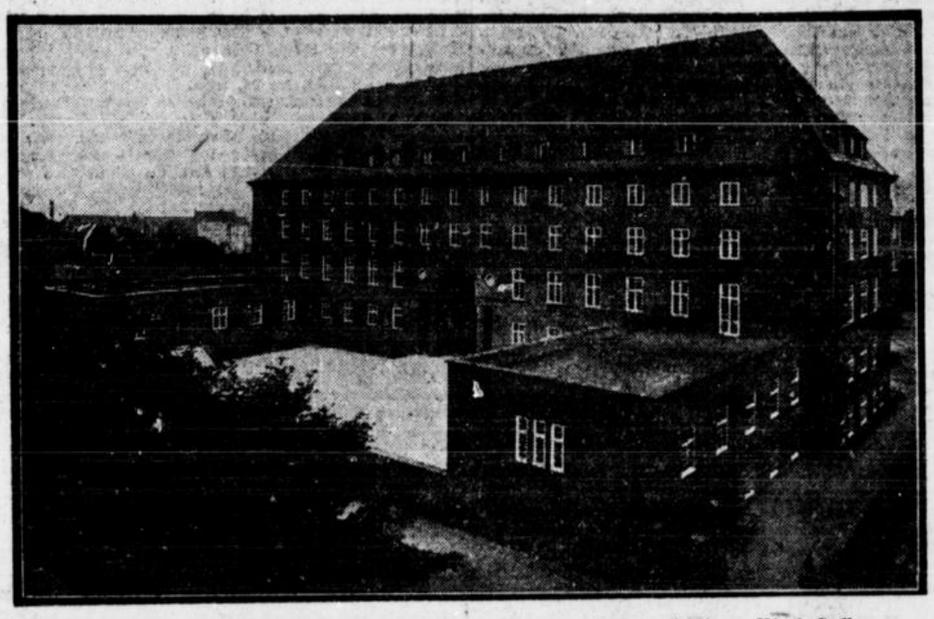
Der Bereitschaftsneubau

ist entsprechend den Bedürfnissen der Schutzpolizei eingerichtet und bietet den Beamten der 1. Polizeibereitschaft eine schöne Unterkunft, ein gemütliches Heim. Diese Bereitschaft war bisher in Recklinghausen-Süd untergebracht und hat vor einigen Tagen die neuen Räume bezogen.

Das 1. und 2. Obergeschoß birgt eine Anzahl von Wohnräumen für die Bereitschaftsbeamten, Bade-, sowie Putz- und Flickräume. Im Dachgeschoß befinden sich außer mehreren Wohnräumen für Beamte einige Lagerräume.

Der Umbau der ehemaligen Siebelbrauerei

ist die Unterkunft für den berittenen Zug geworden. Aus Sparsamkeitsgründen wurde hier nicht ein Neubau errichtet, sondern die bereits vorhandenen Gebäude den Bedürfnissen entsprechend umgebaut.



Der vorhandene Pferdestall,

in dem sich zurzeit 51 wohlgepflegte und schöne Pferde befinden, ist denkbar einfach eingerichtet und ausgestattet. Bemerkenswert ist die vorhandene automatische Selbsttränke für die Pferde. Die Errichtung eines Krankenstalles ist in Aussicht genommen. Vor dem Pferdestall liegt die

offene Reitbahn,

auf der die Pferde bewegt werden. Eine neue, geschlossene Reitbahn ist nicht errichtet; es wird vielmehr die seinerzeit für die französischen Besatzungstruppen eingerichtete Reithalle benutzt.

An der Straße Cecilienhöhe liegen die beiden Gebäude

Kraftwagenhalle und Kraftwagen- und Waffen-Ausbesserei.

Beide Gebäude sind sehr einfach, aber auch besonders praktisch gebaut und ausgenützt. Es ist auch ein ausreichender und praktisch angelegter

Sportplatz

vorgesehen, der augenblicklich in der Fertigstellung begriffen ist. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der preußische Staat durch die Polizeibauten auf der Cecilienhöhe in Recklinghausen für die Polizeibereitschaften dieser Stadt und die Kranken der Schutzpolizei des ganzen Präsidialbezirks ein Unterkunfts- und Krankenhaus geschaffen hat, das in Anlage und Einrichtung als vorbildlich gelten kann.

*

Die feierliche Einweihung der Unterkunft und des Polizei-Bezirkskrankenhauses findet am Montag, den 21. Oktober, vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der Vertreter der preußischen Staatsregierung in schlichter, einfacher Form statt. Der Einweihung schließt sich ein Rundgang durch das neue Präsidialgebäude an.

Bemerkenswert ist auch die Lehrmittelsammlung der Kriminalpolizei, die erst vor einiger Zeit begonnen, immerhin schon reichhaltiges und interessantes Material birgt. Von den Wänden grüßen die „Gaunerzinken" der Verbrecher, blicken die trefflich nachgebildeten Gesichter trauriger „Berühmtheiten", sprechen zahlreiche Verbrecherwerkzeuge von den Untaten manch finsterer Gestalten der Unterwelt, eine stumme, aber lehrreiche Sprache.

Ankündigungen.

Heute und morgen „Börsenfieber" im Bahnhofshotel. Wer sich einmal wieder tüchtig auslachen will, der sehe sich diesen hübschen Schwank voll köstlichen Humors an. In den Hauptrollen sind die bekannten Darsteller Minni Kusse, Adolfine Ernst, Grete Wirsler, Erna Klaus, Karl Häusgen, Carl Cossler und Willi Olschewski beschäftigt. (Siehe Anzeige.)

Genesius-Lustspielhaus. Auf den Sonntag abend erstmalig zur Aufführung kommenden Schwank „Der blaue Heinrich" sei hiermit nochmals empfehlend hingewiesen. Die Hauptrollen sind mit den trefflichen alten und neuen Kräften des Lustspielhauses besetzt und bei dem jetzt üblichen Andrang zu allen Aufführungen ist es ratsam, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen: Stadtkeller, Telephon 26924.

Bierstall Wattenscheid. Wer nichts versäumen will, der gehe in diesen Tagen in den Bierstall nach Wattenscheid. Dort sind fünf neue Abteilungen eingerichtet worden. (Siehe Anzeige.)

Das Alkoholverbot in Amerika. Wir wir schon mitteilten, wird am heutigen Samstag abend 8 Uhr Dr. Otto Melle aus Frankfurt am Main in einem öffentlichen Vortrag in der Aula des Realgymnasiums Gelsenkirchen, Hochstraße, einen Vortrag halten über die Wahrheit über das Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten. Der Vortrag des führenden Mannes in der Antialkoholbewegung dürfte für alle Menschen von großem Interesse sein. Darum wird darauf besonders hingewiesen.

Bürgerschützenbund. Am heutigen Samstag kann das Mitglied der Reitergruppe Neustadt, Herr Wilhelm Ringart, seinen 63. Geburtstag begehen. Die Reitergruppe ehrt ihr treues Mitglied heute Samstag abend ab 8 Uhr durch ein Festessen im Bierhaus Ehlert.

Der Verein ehem. Kriegsgefangener Rotthausen feiert am morgigen Sonntag im katholischen Vereinshause, Karl-Meberstraße, sein Winterfest. Ein Stück aus der französischen Kriegsgefangenschaft, Heimatsonne, Heimaterde, wird aufgeführt. Alle sind zu dieser Feier herzlich willkommen.

Der Kaninchenzucht- und Liebhaberverein Gelsenkirchen 3 hält Samstag und Sonntag bei Quick, Buschweg 7, eine Kaninchenausstellung ab. Ausgestellt werden fast sämtliche Rassen, vom schwersten Schlag bis zum kleinsten Kaninchen. Auch sind einig Pelzsachen zur Schau gestellt.

*

Lehrgänge

für Laienspiel, Puppenspiel, Volksspiel und Fest im Volksbildungsheim Haus Hoheneck, Heidhausen-Ruhr.

1. **bis 8. November 1929:** Singwoche, unter Leitung von Herrn Rektor Hatzfeld, Paderborn, und Herrn Professor Müller, Köln.
9. **bis 10. November 1929:** Wochenendkursus für Handpuppenspiel. Leitung der Puppenspiele: Lehrer Brehm, Duisburg. — Es werden behandelt: Das Puppenspiel in Vergangenheit und Gegenwart; die verschiedenen Arten des Puppenspieles, der erzieherische Wert des Puppenspiels. Wie fertige ich Puppen an, wie baue ich mir eine Puppenbühne, wie spiele ich mit Kindern, Vorführung und Spiel der Teilnehmer.
11. **bis 17. November 1929:** Laienspielwoche: Arbeitsgemeinschaften über Laienspiel im Dienste des Volkstumes, Sprecherziehung und Sprechchor, Spielführung, Spielausstattung und Spiel, Fest und Feier.
23. **bis 24. November 1929:** Advents- und Weihnachtssingen, unter Leitung von Herrn Rektor Hatzfeld, Paderborn.

Die Lehrgänge in Form von Arbeitskreisen beginnen jeweils am erstgenannten Tage, nachmittags 18 Uhr. Man wolle Liederbücher, Musikinstrumente, Turn- und Badeanzüge u. dgl. mitbringen. Heidhausen liegt bei Werden (Bahnstrecke Düsseldorf—Essen). Nähere Auskunft und Anmeldung durch Haus Hoheneck, Heidhausen-Ruhr.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Wir machen hiermit auf den am heutigen Samstag, abends 8,15 Uhr, im Bahnhofshotel stattfindenden Lustspiel-Abend der Jungdeutschen Bühne aufmerksam. Zur Aufführung gelangt der Schwank: „Börsenfieber".

Witterungsbericht.

Das mit seinem Kern unverändert über dem Nordmeer liegende Tiefdruckgebiet hat sich südwärts ausgebreitet und das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa weiter zurückgedrängt. Das Hochdruckgebiet über Nordskandinavien hat sich verstärkt. In Deutschland war es heute früh im allgemeinen trocken, aber stärker bewölkt bei 5 bis 11 Grad Wärme. Der Kable Asten hatte schwachen Südwestwind, bedeckten Himmel und 6 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag: Veränderlich, zeitweise Regen bei wenig veränderten Temperaturen.

Lesmona gibt ihr Bestes!



WERKHOF G.M.B.H. BREMEN

Die gründliche Neuorganisation unseres ganzen Betriebes, neue, erstklassige, mit den modernsten Fabrikationsmethoden vertraute Fachkräfte sowie die Verarbeitung nur der edelsten Tabaksorten ermöglichen es uns, Zigaretten in den Handel zu bringen, die alle Ansprüche verwöhnter Kenner befriedigen. Lesmona-Zigaretten bieten Ihnen einen Rauchgenuss von erlesener Reichhaltigkeit. Gehen Sie bitte in den nächsten Laden und machen Sie einen Versuch mit unserer Standardmarke

Wappenschild

in neuer Mischung.

Sie werden von der überlegenen Qualität dieser feinen Zigarette begeistert sein

Gelsenkirchener Filmbühnen.

Der Hund von Baskerville.

Industrie-Kino.

Filme voll Spannung und Sensationen auch in dieser Woche. Eine gar gruselige Geschichte ist „Der Hund von Baskerville", gefilmt nach dem gleichnamigen Roman von Conan Doyle. Die sprühende Phantasie des berühmten Kriminalschriftstellers hat hier eines seiner besten Werke geschaffen und Meister der Filmkunst haben den Roman in Bilder geformt, die unvergeßlich für die Zuschauer bleiben. Alles bangt, wenn der Hund von Baskerville umgeht, man ist voll Spannung und Erwartung, bis sich das Rätsel löst, das hier den Menschen Schrecken einflößte. Die Darsteller bewähren sich aufs beste in ihren schwierigen Rollen, die gestellten Bilder sind wuchtig und eindrucksvoll. — Auf diesen Spukfilm folgt eine spanische Abenteurergeschichte: „Don Manuel, der Bandit". In der heißen Sonne und der lachenden Landschaft Spaniens üben verwegene Gesellen ihre Raubzüge aus und verschwinden dann wieder in den Höhlen von Bianca Palma. Sie führen ein wildes Abenteurerleben, voller Kämpfe und Beutezüge, aber auch das Menschliche ist dem Banditen nicht fremd. Mit einem Male ist der Führer in eine Liebesangelegenheit verwickelt, die erst recht dem Stück Inhalt gibt und zum Erfolg verhilft. Im lustigen Teil ist: „Das gestohlene Baby" zu erwähnen, eine Groteske, über die man Tränen lacht. Selten kommt ein besserer humoristischer Schlager auf die Leinwand. Die ausgezeichnete Wochenschau vervollständigt das Programm.

*

Um den § 218.

Capitol, Bahnhofstraße.

Es ist immer eine gefährliche Angelegenheit, wenn Filme auf die Leinwand gebracht werden, die die Frage des § 218 behandeln. Man weiß nicht so recht, wo man eine Grenze zwischen den Besuchern, die ja doch trotz bester Kontrolle nicht immer reif oder unreifen Menschen geschieden werden können, ziehen soll. Da ist es schon richtig, wenn von vornherein bei der Herstellung des Filmes alles vermieden wird, wodurch eine schiefe Auffassung herbeigeführt werden könnte. Jetzt wird im Capitol-Theater, dem wir manche dieser Filme verdanken, das Stück § 218 gezeigt. Die große deutsche Besetzung mit Leopold von Ledebour, Margarete Kupfer, Erna Morena usw. überzeugt von vornherein davon, daß hier etwas Besonderes geschaffen worden ist. Eine Menschentragödie tut sich auf, ein junges Mädchen erscheint, das, hingerissen zum Mann, fürchtend die Folgen der Liebe, eher in den Tod geht als vor die Schranken des Gerichts tritt. Der Film spricht eine erschütternde Sprache. Dazu kommt, daß das Werk einer wahren Begebenheit entsprungen ist und daher noch ganz besonders Interesse findet. Als zweiten Film sehen wir ein historisches Stück aus dem 16. Jahrhundert: „Anny Laurie", ein Heldenlied vom Hochland. Man kennt die Blutrache, die auf ganze Geschlechter übergeht, wo beide Teile nicht ruhen, bis die letzte Schmach getilgt ist. Hier kämpfen schottische Adelsgeschlechter gegeneinander, bis zwischen die beiden Parteien Anni Laurie tritt, die das Werk der Versöhnung übernommen hat. Auch dieser Film ist von großer Durchschlagskraft. Das vorzügliche Beiprogramm trägt dazu bei, die ganze Vorstellung zu einem schönen Genuß zu machen.

*

„Verzeih' mir!"

im Apollo-Theater, Bahnhofstraße.

Auch in dieser Woche wird wieder ein Tonfilm gezeigt. Diese neueste Errungenschaft der deutschen Technik ist hier auf großes Interesse gestoßen. Man ist befriedigt über die vollkommene Uebereinstimmung zwischen dem gesprochenen Wort und dem geschauten Bild, befriedigt auch mit der anziehenden Handlung in dem neuen Tonfilm. „Verzeih' mir!". Es ist ein wunderbares Schauspiel von Schuldigwerden und von vergebender und verzeihender Liebe, ein Schauspiel, das jedem unmittelbar ans Gemüt geht. Dazu die erstklassige Besetzung mit Fritz Schulz, Betty Bird und Carola Barthel, die nicht nur gut zu spielen, sondern auch ausgezeichnet zu sprechen wissen. Nicht minder stark ist das Interesse für den folgenden Film, der eine Uraufführung für ganz Deutschland bedeutete: „Sturmflut der Liebe". Er spielt am Gestade des Schwarzen Meeres, in Constanza zum Teil, zum andern Teil in Bukarest und führt uns den gesellschaftlichen Glanz des internationalen Lebens vor Augen. Man freut sich ebenso über die Bilder von malerischen rumänischen Hochzeitsfesten, wie über die interessanten Aufnahmen von ungeheueren Wald- und Mühlenbränden, Sturm- und Ueberschwemmungskatastrophen. In einem der Hauptrollenträger, in Werner Fütterer, begrüßt man den temperamentvollen Schauspieler wieder, von dem wir jüngst ein niedliches Erlebnis aus Berlin berichten konnten. Die weibliche Hauptrolle liegt in den Händen von Marion Gerth, über deren Spiel man nur Befriedigung äußern kann. Dann gibts noch etwas zu lachen: „Der Draufgänger" leistet sich als Strohwitwer aber auch wirklich tolle Sachen. Man muß Syd Chaplins Spiel gesehen haben, um diese Komik richtig würdigen zu können. Einen ganz besonderen Reiz erhält dieser Film durch die Mitwirkung der zwölf Plaza- und Trillergirls. Die neue Wochenschau berichtet wieder über die neuesten Ereignisse aus aller Welt, so daß man das Theater voll befriedigt über das Geschaute verläßt.

*

Verlängert: Die Arche Noah.

Schauburg, Neumarkt.

Was wir schon bei der Besprechung der ersten Aufführung des großen Filmes: „Die Arche Noah" vorausgeahnt, ist tatsächlich eingetreten. Das Filmstück: „Die Arche Noah" hat einen so ungeheuren Zulauf gefunden, daß sich Herr Direktor Poothmann notgedrungen veranlaßt fühlte, eine Verlängerung des vielbegehrten Filmes herbeizuführen. Das ist ihm gelungen und auch deshalb zu begrüßen, weil tatsächlich Viele den Film noch nicht sahen, oder wegen Ueberfüllung häufig nicht in das Theater hineingehen konnten. Daher werden alle Kinofreunde ihre Befriedigung darüber äußern, daß nunmehr eine Verlängerung möglich geworden ist. Was sagt uns der Film: „Die Arche Noah"? Es ist nicht allein die Verwendung ungeheurer Massen von Menschen und Material, die bei der Herstellung des Filmes verwandt wurden, sondern es ist die Heranziehung eines biblischen Stoffes und dessen Bearbeitung in der allerfeinsten Form, die nicht zuläßt, daß irgend eine Handlung als dem Charakter des Spiels nicht entsprechend abgelehnt werden müßte. Wir sahen vor einigen Jahren in der Schauburg den großen Film: „Kinder in Not" und man ist versucht, eine gewisse Verbindung zwischen diesem Film und dem jetzigen zu suchen. Damals, wie heute, ist die Sprache, die der Film führt, eine überzeugende und darüber hinaus eine, die in der tiefsten Seele erschüttert. Somit übersteigt der Film: „Die Arche Noah" alle anderen Werke um ein Bedeutendes. Wir sind sicher, die Schauburg wird an den folgenden Spieltagen überfüllt sein. Das verstärkte Orchester trägt mit dazu bei, den Film noch angenehmer zu machen. Ein sehr schönes Beiprogramm, einige hübsche Schlager und eine gute Wochenschau vervollständigen das Programm in bester Weise.

*

Ein klavierspielender Hund

in den Uhu-Lichtspielen.

Das Halbwochenprogramm des Uhu zeigt wieder große Klasse. Den Glanzpunkt des hervorragenden Programmes bildet der große Sechsakter „Frauenraub in Marokko". Die Hauptrolle spielt die in Gelsenkirchen bekannte Claire Rommer. Ihr Hauptpartner ist Wladimir Gaidarow. Der ganze Film atmet vom ersten Akt an bis zum Schluß Tempo, Spannung, Sensation und Humor. Besonders der Humor kommt, man ist es bei Claire Rommer nicht anders gewohnt, voll zu seinem Recht. Allerdings entbehrt der Film auch nicht einer gewissen Tragik. Claire Rommer spielt die Rolle einer Amerikanerin. Sie kommt nach Marokko, dem Lande des Sandes und der heißen Sonne. Der Film zeigt uns herrliche Aufnahmen aus dem dortigen Leben und der Wüstenlandschaft. Die Handlung, zuerst äußerst tragisch verwickelt, löst sich zum Schluß in das bekannte happy end auf, nicht ohne dabei über eine gehörige Dosis Humor zu verfügen. Der Film hat seine Freunde gefunden. Als zweiter Großfilm steht auf dem Programm „Ihr dunkler Punkt". Eine ganz köstliche Angelegenheit. Der lustige Tollkopf Lilian Harvey spielt in diesem Film die Hauptrolle. Sieben Akte voll Frechheit und fröhlicher Ausgelassenheit. Die Lachmuskeln bekommen viel zu tun. Der ulkige Siegfried Arno und seine Freunde Willi Fritsch und Julius Falkenstein verbürgen schon dafür. Der dritte Film ist ein Sensationsfilm ersten Ranges „1000 PS." Richard Dix, einer der beliebtesten Filmschauspieler der Welt zeigt die tollsten Sachen. Er startet in einem Autorennen. Natürlich zuerst völlig aussichtslos. Aber dann schafft er das Rennen doch noch. Eine Groteske „Einladung zum Nachtessen" vervollständigt das Filmprogramm. Auf der Bühne wirken Frania und Partnerin mit ihren Hundedressuren. Den Höhepunkt bildet der klavierspielende Hund. Er erntet lebhaften Beifall.

Mein Freund Harry.

Tivoli-Lichtspiele, Arminstraße.

Die Lichtspiele werden in dieser Woche einmal wieder von dem unvergleichlichen Douglas Fairbanks beherrscht. Er spielt in dem zehnaktigen Sensationsfilm „Der Mann mit der Peitsche" die Hauptrolle. Was dieser tollkühne Mensch da wieder leistet, grenzt oft an das Unglaubliche. Die halsbrecherischsten Sachen werden wieder in einer solch sicheren Form ausgeführt, daß den Zuschauern oft der Atem wegbleibt. Man kommt während der zehn Akte nicht aus der Spannung. Douglas Fairbanks hat wieder einmal zu gefallen gewußt. Harry Liedtke und Maria Paudler spielen in dem zweiten Film „Mein Freund Harry" die Hauptrollen. Dieses Mal weiß der Liebling der Frau in einer Rolle als Weltenbummler und Detektiv zu gefallen. Die verwirrtesten Szenen rollen vor unseren Augen ab, aber dem unvergleichlichen Harry ist es im letzten Augenblick immer vorbehalten, den Knoten zu lösen. Bruno Kastner, der Gentleman-Darsteller, Ida Wüst, die Dame der Straße, und Karl Falkenberg fügen sich sehr gut in den Rahmen hinein. Von der Liebe und der bösen Eifersucht handelt der dritte Film: „Mascottchen". Alle Kanonen des Humors haben sich in diesem Film ein Stelldichein gegeben. Jakob Tiedtke, Hans Albers, Hermann Picha und Kurt Vespermann entfesseln wieder tolle Lachsalven. Der ganze Film ist eine Fülle komischer Sensationen: Revue, Fasching und Schönheitskonkurrenz sind die drei Pole, um die sich alles dreht. „Mascottchen" hat überall einen beispiellosen Erfolg gefunden. Das liegt nicht nur an Käthe von Nagy, sondern auch daran, weil die Aufmachung technisch als so vollkommen bezeichnet werden muß, daß kaum noch eine Steigerung möglich ist. So wird Mascottchen auch im Tivoli-Theater eine begeisterte Aufnahme finden, aus welchem Grunde ein Besuch nur zu empfehlen ist.

*

Großstadtjugend.

Corso, am Schalker Markt.

Wir leben in der Großstadt, doch was bietet sie und wie stellt sie sich insbesondere dem Heranwachsenden dar? Darüber gibt Aufschluß der Großfilm „Großstadtjugend", in dem keine geringeren als Harry Liedtke und Maria Paudler die Hauptrollen übernommen haben. Sport und Flirt, Hinneigung und Haß und noch vieles andere, was junge Herzen erregt oder betört, ist hier in buntbewegte, gefällige Bilder gebracht. Die Handlung ist spannend und aufschlußreich vom Anfang bis zum Ende. — „Ein schwerer Fall", ein Lustspiel, folgt und erntet Heiterkeitserfolge von ungeahntem Ausmaße. Der dritte Großfilm betitelt sich „Hoch klingt das Lied vom braven Mann". Hier wird das schwere, aufopfernde Lebenswerk eines Feuerwehrmannes wiedergegeben. Der Film hinterläßt einen tiefen Eindruck und läßt uns Achtung vor dem empfinden, was man täglich als selbstverständlich hinnimmt und doch oft voll stillen Heldentums ist. — Mit einer weiteren Lustspieleinlage kommt das sehenswerte Programm zum Ende.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 18. Oktober. (Drahtb.)

Trotz der etwas festeren ausländischen Vorbörsenkurse setzte die Börse heute weiter abgeschwächt ein. Größeres Angebot aus der Provinz und Verkäufe aus schwach gewordenen Positionen der Bankenkundschaft drückten weiter auf die Kurse, obwohl von seiten des Auslandes keine weiteren Positionslösungen vorgenommen wurden. Besonders angeboten waren Siemens, Farben und Glanzstoffaktien. Die Spekulation zeigte zuerst Neigung, sich nach unten zu engagieren, schritt aber, als das Stützungskonsortium stärker intervenierte, bald zu Deckungen und Rückkäufen. So trat eine ziemlich schnelle Beruhigung ein, zumal auch am Geldmarkt erstmalig Anzeichen für eine Erleichterung spürbar waren. Wesentlich zur Behebung der Nervosität trug auch die Erholung des Chade-Kurses bei. Auch die Meldung über einen bevorstehenden Streik im französischen Bergbau und die Verhandlungen im englischen Bergbau über eine Herabsetzung der Arbeitszeit — und über bereits ausgesprochene Teilstreiks im belgischen Kohlenrevier gaben eine gewisse Anregung. Man verwies außerdem auf die erhöhte Kohlenförderung im Ruhrbergbau und auf die Nachricht über den Geschäftsgang der Siemens-A.-G., nach der namentlich das Auslandsgeschäft eine wesentliche Steigerung aufweist. Am Geldmarkt machte sich heute erstmalig eine kleine Erleichterung geltend, wobei auch die starke Entlastung des gestrigen Reichsbankausweises zu erwähnen ist. Tagesgeld war mit 8 bis 10, teilweise auch darunter, zu haben. Monatsgeld erfordert dagegen unverändert noch 9¼ bis 10½. Am Devisenmarkt lag der Dollar schwächer. Im einzelnen zeigten sich Montanwerte, vor allem Kohlenpapiere, aus den oben erwähnten Gründen recht widerstandsfähig.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 19 Dollar 82 Cents lbs.

✕ **Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen im Monat September.** Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen haben im September um rund 10 Mill. RM. zugenommen. Im September sind die Spareinlagen der durch die Eingemeindung zum Rheinland geschlagenen Sparkasse der Stadt Osterfeld mit etwas über 2 Mill. RM. abgesetzt worden, so daß sich jetzt die Spareinlagensumme der westfälischen Sparkassen auf 790 Millionen RM. beläuft. Die Giro- und Kontokorrenteinlagen sind um 3 Millionen RM. auf 106 Mill. RM. zurückgegangen. Mithin beträgt der Gesamteinlagenbestand für Westfalen jetzt 896 Mill. RM. Es wurden ca. 21 000 neue Sparbücher ausgestellt.

Die Bilanzsumme der Landesbank und des Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke belief sich Ende September 1929 auf 473 Millionen RM. Die Umsätze betrugen 675 Millionen RM. Die Kreditgewährung ist noch immer wegen der ungünstigen Lage des Kapitalmarktes gesperrt. Die Kreditgewährung wird auch vor Beginn des nächsten Jahres nicht mehr aufgenommen werden können.

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen hatte im Monat September einen Antragszugang von 1,6 Mill. RM.

✕ **Frankfurt und die Ferngasversorgung.** Der Frankfurter Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung einen vorläufigen Bericht über die Entwicklung und den Stand der Verhandlungen der Frankfurter Gasgesellschaft bezüglich der Ferngasversorgung zugehen lassen, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Frankfurter Gasgesellschaft von Anfang an lebhaftes Interesse an der Lösung der Ferngasfragen genommen hat. Die Denkschrift geht dann auf den Kohlenfelderkauf am Niederrhein ein und erklärt, daß es ein bleibendes Verdienst der Frankfurter Gasgesellschaft nicht nur für die deutsche Gasindustrie, sondern vor allem für die Gesamtheit der Kommunen sei, daß sie sich zum Ankauf der den Rheinischen Stahlwerken gehörenden Kohlenfelder am Niederrhein entschloß und die Stadt Köln als Partner dieser Transaktion gewann. Unter dem Druck dieser Initiative sei die erste grundlegende Revision der Ferngasangebote der Kohleverwertung A. G. erfolgt und eine wesentliche Verbesserung der Bedingungen für den Ferngasbezug herbeigeführt worden. Weiter schildert die Denkschrift die Gründung der Süwega, der außer Frankfurt und Mannheim die Städte Ludwigshafen, Karlsruhe, Pforzheim, Hanau, Wiesbaden und der Bezirksverband Nassau beigetreten sind. Leider sei es nicht gelungen, die Hekoga zum Anschluß an die Süwega zu veranlassen, was zweifellos den Interessen des Gesamtgebiets am besten entsprechen würde. Die verschiedenartigen Angebote an die Hekoga hätten in erheblichem Umfange dahin geführt, daß in Konkurrenz mit der Südwestdeutschen Gas A. G. die Ruhrgas A. G. ständig gezwungen war, dem Hekoga-Gebiet immer günstigere Propositionen zu machen. Sollte ein Abkommen zwischen Ruhrgas A. G. und Hekoga zustandekommen, so werde zu prüfen sein, ob und welche Konsequenzen daraus für die Politik der Süwega zu ziehen sein werden. Zusammenfassend stellt die Denkschrift fest:

1. Das Angebot der Frankfurter Gasgesellschaft und der Zeche Westfalen an die Stadt Köln ist durch den Abschluß Kölns mit der Ruhrgas A. G. erledigt.

2. Nach dem Stand der Verhandlungen mit der Hekoga ist anzunehmen, daß ein Abschluß mit der Südwestdeutschen Gas A. G. zur Gaslieferung nicht mehr in Frage kommt. Damit sind die verschiedenartigen Angebote der Süwega hinfällig.

✕ **Bergarbeitermangel in Ostoberschlesien.** Wie die polnische Presse meldet, herrscht in Ostoberschlesien wegen der ungewöhnlich günstigen Kohlenkonjunktur eine starke Nachfrage nach Bergarbeitern. Gegenwärtig werden 4000 Bergarbeiter benötigt; für Dezember rechnet man mit einer Steigerung des Bedarfs auf 6000.

Steinkohlenbergbau Graf Bismarck in Gelsenkirchen. Es werden sensationelle und irrige Meldungen über ein großes Ausbauprogramm der Schachtanlage 7/8 in Umlauf gesetzt. An Tatsächlichem verbleibt folgendes: Die erstere Anlage besteht seit 1912, die zweite seit 1919/20. Wie überall, wenn neue Schächte abgeteuft werden, handelt es sich zunächst um provisorische Fördereinrichtungen. Diese werden jetzt in etwas beschleunigterem Tempo, als es ursprünglich vorgesehen war, durch endgültige und selbstverständlich auch leistungsfähigere Tagesanlagen ersetzt. Von der Errichtung einer Kokerei kann keine Rede sein, da keine Fettkohle, sondern nur Gas- und Gasflammkohle gefördert wird. Das gleiche gilt von dem Bau eines Kasinos. Auch der Bau einer Bergmannssiedlung scheidet aus, weil eine Vermehrung der Belegschaft nicht zur Debatte stände.

Köln hat gelegt. Es erhält die Fordniederlassung.

AZ. Die bereits mehrfach in der Presse erwähnten Verhandlungen zwischen der Ford Motor Co. A.G. und verschiedenen deutschen Städten über die Einrichtung einer großen deutschen Niederlassung sind nun zum Abschluß gekommen. In der Hauptsache standen sich in der letzten Zeit noch Köln und Neuß als Konkurrenten gegenüber. Wie nunmehr aus Köln gemeldet wird, hat die Gesellschaft endgültig beschlossen, den Betrieb in Köln zu errichten.

Auf dem Vertreter- und Händlertag der Adam Opel A.-G. hielt der Präsident der General Motors, Alfred Sloan, in Frankfurt eine Rede, der folgende Sätze entnommen sind: „In erster Linie lassen Sie mich sagen, daß es unser absolutes Bestreben sein wird, die Adam Opel A.-G. grundsätzlich als deutsche Institution zu erhalten (deutsche Arbeiter, deutsche Beamten, deutsches Material), daß Amerikaner nur insofern zugezogen werden, als sie jeweils zur Einführung, zur Betriebsstatistik usw. erforderlich sind. Wir hoffen, daß die Adam Opel zur General Motors Deutschlands werden wird und zum Wirtschaftsaufbau beiträgt." Die namentlich auch von der amerikanischen Presse erwarteten Aeußerungen über einen billigen neuen Typ wurden nicht gemacht.

Die Reorganisation im britischen Bergbau.

Im Verlauf der Verhandlungen zwischen dem Kabinettsausschuß zur Behandlung der Bergbaufragen und einer Abordnung der Bergarbeitergewerkschaft wurde von Regierungsseite ein Umriß der Maßnahmen gegeben, die vom Kabinett zur Behebung der Bergbaukrise in Aussicht genommen sind. Wie zuverlässig verlautet, ist sich das Kabinett bereits grundsätzlich über seine Politik schlüssig geworden. Danach ist beabsichtigt, mit Wirkung von Anfang nächsten Jahres an die gegenwärtige Arbeitszeit von acht Stunden auf siebeneinhalb Stunden zu vermindern. Die Bergbaubesitzervereinigung wird aufgefordert werden, den Bergarbeitern in der Frage des Abschlusses eines nationalen Abkommens entgegenzukommen. Eine Verminderung der Löhne ist durch die Herabsetzung der Arbeitszeit nicht bedingt; vielmehr werden die Stückarbeiter trotz der Arbeitszeitverminderung noch eine Lohnerhöhung erhalten, die mit etwa 5 v. H. einzuseitzen ist. Wie über das Reorganisationsprogramm für die englische Bergindustrie weiter bekannt wird, soll das Bergregal verstaatlicht werden.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		18. Oktober		17. Oktober	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,470	168,810	168,490	168,820
Dänemark	100 Kronen	111,830	112,150	112,160	112,170
Schweden	100 Kronen	112,330	112,550	112,356	112,570
Norwegen	100 Kronen	111,910	112,130	111,930	112,150
Schweiz	100 Franken	80,930	81,090	81,115	81,125
England	1 Pfd. Sterl.	20,380	20,420	20,422	20,420
Frankreich	100 Franken	16,450	16,490	16,440	16,485
Amerika	1 Dollar	4,1850	4,1920	4,1945	4,1945
Italien	100 Lire	21,905	21,945	21,955	21,960
Belgien	100 Franken	58,430	58,550	58,560	58,555
Oesterreich	100 Schilling	58,830	59,910	58,930	56,950
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,751	1,755	1,555	1,761

Essener Börsen-Tendenz

An der Börse herrschte eine panikartige Stimmung und die Kursrückschläge nahmen ein enormes Ausmaß an. Die Umsätze waren jedoch sehr gering.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 18. Oktober 1929

Schiffahrts-Aktien

	vorige in RM	heute in RM
Hapag	115,00	116,87
Hamburg Süd	170,00	173,00
Nordd. Lloyd	106,12	109,00

Bank-Aktien

Bank el. Werte	140,50	141,12
Bank für Brauindustr.	144,00	147,00
Barmer Bank	122,00	122,75
Barmer Kreditbank	37,00	37,50
Berliner Handelsges.	189,50	195,00
Boch.-Gels.Straßenb.	–	–
Commerz Privatbank	170,50	171,50
Darmstädter Bank	255,00	266,50
Deutsche Bank	160,00	160,50
Disconto Komm.	160,00	160,50
Dresdner Bank	151,00	153,50
Hamb. Hypoth.-Bank	142,00	143,00
Reichsbank Mk	283,50	288,00

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	213,00	228,50
Dortmund. Ritterbräu	266,50	278,00
Dortmunder Union	231,00	242,00
Glückauf Gelsenk.	133,75	134,25
Schlegel Scharpens.	173,00	185,00
Schultheiß Patzenh.	275,00	286,50
Wicküler Küp.	240,00	241,50

Industrie-Aktien

Accumulatoren	111,00	116,50
Adlerwerke	38,00	38,50
Alexanderwerke	37,00	38,75
A. E. G.	175,00	177,50
Augsburg-Nürnberg	78,50	81,00
Baicke Masch.	118,50	118,50
Baroper Walz	74,00	74,00
Basalt	39,50	41,00
Bemberg	205,00	211,00
Bergmann	198,00	206,00
Berger Julius	328,50	340,75
Berl.-Karlsruhe Ind.	61,50	64,00
Bielefeld Mec.	–	65,00
Bösperde Walz.	57,00	59,00
Braunkohlen Brikett	158,00	159,00
Braunschw. Kohlen	213,00	219,00
Braunschw. Jute	122,25	122,75
Braunschw. Masch.	–	–
Bremer Vulkan	101,00	102,50
Buderus	65,50	67,25
Busch Lüdenscheid	–	–
Büttnerwerke	–	–
Chem. Buckau	95,00	95,00
Chem. Heyden	68,50	70,00
Chem. Ind. Gelsenk.	71,00	71,00
Conti Caoutch	157,25	160,00
Daimler Motor	36,00	37,00
Deutsche Conti-Gas	170,25	178,50
Deutsch Babcock	–	129,00
Deutsch Erdöl	102,00	108,00
Dtsch. Kabelwerke	57,50	63,25
Dtsch. Maschinen	42,75	45,00
Dtsch. Reichsbahn	86,00	86,00
Dtsch. Schachtbau	100,00	101,00
Doloritwerke	25,00	35,25
Düsseld. Eisenhütte	62,00	62,00
Düsseld. Kammgarn	72,00	74,00
Düsseld. Maschinen	28,00	29,00
Dynamit Nobel	88,50	92,75
Eintr. Braunkohlen	140,00	141,00
Elektr. Lieferungen	159,50	162,00
Elektr. Licht u. Kraft	170,00	177,50
Eschw. Bg.	205,00	210,00
Essener Steinkohlen	127,00	133,00
Fahlberg-List	57,87	76,50
I. G. Farbenindustrie	186,50	197,50
Felten u. Guile	119,00	124,50
Friedrichsh. Kalk	163,00	170,50
Gaggenauer Eisen	–	135,75
Gelsenk. Berg	130,00	133,50
Germania P. C.	177,00	181,50
Gerresheim Gl.	–	–
Ges. f. elektr. Unterm.	166,25	170,00
Giesmarut. Schalke	188,00	185,00
Goldschmidt	68,25	64,00
Grittner Masch.	44,00	48,50
Hamburg Elektr.	129,00	131,00
Hammersen	126,00	127,00
Hann. Masch.	37,75	38,75
Hansa Dampfsch.	152,75	154,75
Harpener Berg	134,50	139,00
Hartmann Sächs.	–	–
Hein, Lehmann	84,50	85,00
Hilgers Verein	63,00	64,50
Hirsch Kupfer	130,50	–
Hösch Eisen	115,00	122,25
Hoffmann Stärke	67,50	69,00
Hohenlohe	–	–
Holzmann Ph.	88,00	89,50
Horch & Co.	70,50	75,50
Hotel Disch	–	–
Hüttenw. Keyser	140,00	–
Ilse Berg	211,50	213,50
Kaliw. Aschers	210,00	212,00
Klöckner-Werke	105,50	108,00
König Wilh.	215,00	215,00
König St. Pr.	315,00	315,00
Köln-Neuessen	111,75	116,75
Krefft W.	96,50	97,00
Kronprinz Metall	51,25	54,50
Küppersbusch	142,00	141,75
Kyllhäuerhütte	–	–
Lahmeyer & C.	167,75	170,25
Laurahütte	52,00	55,00
Lindes Eism.	151,00	150,00
L. Loewe	163,25	171,50
Lüdenscheid Metall	71,75	71,75
Magd. Berg P. M.	63,00	65,00
Masch. Buckau	114,00	114,00
Mannesmann-Röhren	100,12	103,25
Motoren Deutz	67,50	69,25
Nordd. Eisenw.	105,00	109,00
Nordd. Wolle	109,75	112,75
Nordd. Kabel P. M.	133,25	135,00
Oberschl. Kokswerk	93,37	98,00
Ostwerke	212,50	218,50
Oecking Stahl	26,00	26,00
Orenstein & Koppel	74,00	75,12
Peipers & Cie.	88,50	88,50
Pinsch Julius	–	–
Phönix Braunkohlen	87,50	88,25
Phönix Berg	104,00	106,25
Rhein. Cäsmotte	63,00	62,00
Rhein. Elektri.	141,00	145,00
Riebeck Montan	107,25	114,00
Roddergrube	640,00	640,00
Reisholz Papierfabr.	–	–
Rhein. Braunkohlen	254,50	258,25
R. W. E.	219,25	223,00
Rheinstahl	104,62	111,25
Rhein.-Westf. Kalk	111,00	110,00
Rütgerswerke	72,25	75,00
Sachsenwerk	96,25	100,00
Salzdetfurth	340,00	358,00
Stollwerck	110,00	111,75
Stolberger Zink	140,00	141,50
Schuckert El.	187,00	196,50
Schwelmer Eisen	138,00	138,00
Siegen-Solinger Guß	7,00	7,00
Siemens Glas	110,50	113,50
Siemens Halske	326,25	338,50
Ver. Gothania	107,50	111,00
Ver. Portl. Zement	201,25	205,75
Verein. Stahlwerke	107,00	111,50
Ver. Stahl v. d. Z.	164,00	164,00
Ver. Dtsch. Nickel	158,00	156,00
Ver. Glanzstoff	243,00	267,00
Wanderer-Werke	50,00	54,00
Warsteiner Gr.	114,00	114,00
Wasserwerk Gelsenk.	125,25	127,00
Westd. Hand G.	51,00	50,00
Westeregeln Alkali	217,00	222,00
Westf. Dimendahl	–	–
Westf. Draht	91,00	87,25
Westf. Kupfer	56,50	55,12
Wicking Portl.	112,00	119,50
Wittener Guß	41,00	41,00
Zellstoff Waldhof	210,00	214,00

Essener Wertpapierbörse

18. Oktober 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hanze i. Liqu.	310	–
Blankenburg	–	–
Caroline	2700	–
Carolus Magnus	–	8900
ver. Constantin d. Gr.	–	9300
Deutschland	260	280
Ewald	18500	19500
Gottessegen	2900	–
Graf Schwerin	–	4150
Heinrich	5700	–
Joh. Deimelsburg	–	–
König Ludwig	37000	40000
Langenbrahm	–	19000
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	3500	3800
Glimmerode	–	–
Gute Hoffnung	–	–
Leonhardt	–	12750
Michel	–	14500
Vesta	6750	7100
c) verschiedene Werke		
Berubardshall	1800	–
d) Kali		
Beienrode	4250	4550
Burbach	–	11500
Carlshall	1500	–
Desdemona	–	–
Güntershall	3200	–
Hildasglück	–	–
Hohenfels	11000	11750
Neustaßfurt	23000	–
Salzmünden	–	–
Siegfried I u. II	–	14000
Volkenroda	4700	–
Walbeck	–	–
Wilhelmshall-Oelsh.	–	–
Wintershall	–	–
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	75,00	76,00
Dahlbusch	–	112,00
Essener Bergw.-Verein	–	–
Lothringen	39,00	41,50
Magdeb. Bergw.-Verein	–	–
Mülh. Bergw.-Verein	101,00	–
Phoenix	–	–
Roddergrube	–	–
Zukunft	–	–
b) Kali		
Kali-Chemie	165,00	163,00
Hallesche Kali	–	225,00
Burbach Kali	–	–
Niedersachsen	–	–
Salzdetfurth	–	–
Wittekind	–	–
c) versch. Gesellschaften		
Baicke-Maschinen	119,00	122,00
Dorstener Eisengieß.	–	–
Düsseldorfer Maschb. Losenhausen	–	–
Dtsch. Bankverein	–	–
Eisenwerk Heerdt	–	–
Essener Akt.-Bierbr.	–	–
Glas- und Spiegelman. Hochtief	86,00	90,00
Hauben-Werke	45,00	47,00
Kabel Rheydt	202,00	206,00
Köln. Hansbes. A.-G.	90,00	–
Lüdenscheider Metall	–	–
Papierfabrik Reisholz	–	–
Rh.-W. Boden-Creditbank. Köln alte Akt.	135,00	–
junge Akt.	–	–
Schlegel-Scharp.-Br.	–	–
Uerdinger Waggon	169,00	172,00
Ver. Rumpus	–	–
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt.	–	80,00
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . . 8 Pzt.	–	80,00
Essener Stadtanleihe	–	–
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pzt.	–	92,00
Klöckner-Werk . 8 Pzt.	67,00	–
Fr. Krupp A.-G. 5 Pzt.	–	–
Fried. Krupp

darum nicht erst recht der seelsorgerischen Pflege des inneren Lebens?

300 bis 400 masurische Abendmahlsgäste im Jahre — das ist, wie wir aus der kleinen Tabelle gesehen haben, der gegenwärtige Stand in den größeren Gemeinden des Industriebezirks. Lohnt sich dabei noch die Arbeit einer besonderen masurischen Seelsorge? Wir haben bin und her im Reiche, namentlich in der Diaspora, nicht wenige Kirchengemeinden, welche keine Abendmahlsziffer von jährlich 400 Personen aufzuweisen haben, und doch wird es keinem Christenmenschen einfallen, zu behaupten, daß dort die erheblich größeren Ausgaben für Kirche, Pfarrer, Organist, Küster und alles Sonstige, was zu einer Gemeinde gehört, verschwendetes Geld wäre. Wie viel mehr gerechtfertigt sind die viel kleinen Aufwendungen, welche hier, wo die Kirchenbehörden in dankenswerter Weise den Löwenanteil der Kosten tragen, den örtlichen Gemeinden zugemutet werden!

Eine sorgsame Pflege der masurischen Restgemeinden und ihrer Glieder ist nicht allein um dieser selbst willen erforderlich, sondern auch schon im Hinblick auf die jüngeren Generationen dringend geboten. Es ist ein großer Unterschied, ob die in den Familien zerstreut lebenden Alten fromme Gottesmenschen und Persönlichkeiten lebendigen Glaubens sind, zu denen die jüngeren Hausgenossen mit Verehrung als zu ihren Vorbildern aufschauen, oder ob sie im Winkel sitzen und nur alles brüchiges, verdrießliches und andere verdrießlich machendes Menschenmaterial betrachtet und gewertet werden.

Blicken wir jetzt nicht mehr auf die übriggebliebenen Masuren, sondern schauen wir auf das Gesamtbild der Gemeinden des Industriebezirks, so ist zu sagen, daß eine völligere Verschmelzung der Zugewanderten mit den Einheimischen, als wir sie hier beobachten dürfen, kaum gedacht werden kann. Sogar die masurischen Namen sind zum großen Teil verschwunden und durch deutsche ersetzt worden! Von der Erleichterung zur Abänderung polnisch klingender Namen, die seit mehreren Jahrzehnten behördlicherseits gegeben worden ist, haben sehr viele Masuren Gebrauch gemacht. Man könnte ihnen daraus vielleicht einen Mangel an Pietät gegen ihre eigene Abstammung vorwerfen, aber, damit täte man ihnen doch Unrecht. Nur zu oft mußten treu deutsch gesinnte masurische Eltern zusehen, wie ihren Kindern, wenn sie in gehobenere Stellungen sich emporarbeiten wollten, eine Tür nach der andern sich verschloß und zwar allein ihres polnisch klingenden Namens willen. Als sie aber mit einem neuen deutschen Namen aufwarten konnten, war ihnen der freie Wettbewerb mit andern auf Grund ihrer Leistungen ohne Weiteres erschlossen. Von den vielen im Industriebezirk wohnenden Familien, die sich Schmidt nennen, wird ihrer nicht wenig, die früher Schmidtowski, Schmielewski, Kowalski oder Kowalewski hießen. Mancher, der heute den Namen Sander führt, schrieb sich früher Sadowski oder Schadowski, Jäger ist aus Jegarzewski, Themann aus Trzeszewski entstanden, Kaczinski hat man in Enthöfer, Kaminski in Stein übersetzt, und so geht es fort in bunter, langer Reihe. Dem unbefangenen Beobachter wird es heute schon recht schwierig, herauszuhören, aus welcher Gegend unseres Vaterlandes der Betreffende, mit dem er es zu tun hat, herstammt, um so mehr, wenn jener auch die ostpreußische Ausdrucksweise abgestreift hat, was in der zweiten Generation regelmäßig der Fall ist.

Scheint somit die Verschmelzung der zugewanderten Masuren mit den ortsansässigen Gemeinden eine fast vollkommene zu sein, so wird es vielleicht Befremden erwecken, wenn wir sagen, daß wir zweisprachigen Pfarrer dem Laufe der Entwickelung nicht immer mit reiner Freude zugeschaut haben. Man wird das aber verstehen, wenn wir daran erinnern, daß bei den Masuren besonders in den Jahrgängen des sogenannten besten Mannesalters ein gar zu schnelles Hinüberwandern aus den masurischen zu den deutschen Gottesdiensten sich bemerkbar machte. Noch am masurischen Gottesdienste teilzunehmen, galt nicht mehr als „fein", so ließen sich denn nicht wenige von ihren „fein" gewordenen Kindern oder von sich selber oder irgend welchen Nachbarn einreden, daß sie schon ganz gut deutsch könnten, obwohl sie in Wirklichkeit nur eben gerade in den Dingen des täglichen Lebens sich verständigen konnten. So saßen sie denn in deutschen Gottesdiensten, ließen unverstandene Worte an ihren Ohren vorüberrauschen, blieben dabei natürlich innerlich unberührt, verloren die Freude an den Andachten und blieben mehr und mehr der Kirche fern. Dagegen war und ist schwierig anzukämpfen.

Jedenfalls dürfen wir abschließend den Satz aufstellen, daß die Verschmelzung der zugewanderten Masuren mit den bodenständigen Gemeinden eine vollzogene und abgeschlossene Tatsache ist. Was überzuleiten war, ist übergeleitet. Was heute noch vom alten Masurentum vorhanden ist, ist nicht mehr ins Deutschtum überzuleiten, sondern muß mit viel Liebe und Treue pfleglich behandelt werden, bis — es ausstirbt.

(Schluß.)

Loblied auf unsere Stadt.

Unsere Stadt? Wir sind nicht alle hier geboren, die Mehrzahl kam weither aus dem Osten oder Süden, viele auch aus dem Ausland. Ist sie auch denen „unsere Stadt", kann sie es überhaupt werden? Hören wir nicht immer wieder, daß die Zugewanderten über sie schimpfen, sie die häßlichste, schmutzigste, ärmste Stadt Deutschlands nennen? Wenn ihre Klagen und Meinungen ehrlich sind, ist es eine Strafe, hier leben zu müssen. Darum sind sie mit ihrem Herzen dort, wohin sie jeden Samstag oder Sonntag flüchten; dort im Sauerland, im Rabensbergischen oder im Münsterlande kann man sehen, kann man aufatmen; denn dort ist es schön, dort ist noch Natur. Da geht man spazieren, das kann man hier nicht. Hier wird gearbeitet, und in der Freizeit geht's auf die Bahnhofstraße, zehn- und zwanzigmal hin und her, steht auch eine Zeitlang am Neumarkt, schiendert durch Alsberg, und der Abschluß ist im Cafe, in einer Wirtschaft oder im Kino. Nur die, deren „Heimat" zu weit fort ist, daß sie nicht jedes „Wochenende" dort zudringen können, die gehen auch wohl in den Stadtgarten, wenn's hoch kommt, nach Haus Berge.

So leben die Zugewanderten jahrelang wie Fremde in der Stadt, sind immer auf der Flucht vor ihr, vor einer Stadt, die sie nicht kennen. Nicht die Bahnhofstraße allein ist Gelsenkirchen, oder die Straße, wo man wohnt, allenfalls noch die Arbeitsstelle und, das Wichtigste, der Bahnhof. Gelsenkirchen, das ist viel mehr, das ist auch Rotthausen und Hüllen, Bismarck und Horst und der Kanal und die Kokereien, die Oedländer und die schmutzigen Häuser, die Schlackenhalden und die Emschertalbahn und die Kipptarre und der Bergmann mit der Kaffeepulle, das und das und noch viel mehr, tausend Bilder, die zu sehen viele Jahre dauert, die man nie vergessen kann und die man lieben, ja, die man auch als Zugewanderter lieben kann, mehr noch als die „Heimat", dahin zurückzukehren aus Tirol und von der Nordsee, aus Ostpreußen oder Hessen eine Freude ist, die nicht mehr loslässt, wenn sie einmal ins Herz gedrungen ist.

Auch wir sind zugewandert, haben in einer wunderschönen Landschaft gelebt, sind Kind gewesen am Rande schöner Gebirge — und dennoch ist uns dieses arme, schmutzige Gelsenkirchen und Buer und Essen und Riemke — eben das ganze Industriegebiet ans Herz gewachsen, ist uns zu einer neuen Heimat geworden, die wir mehr lieben, als den Ort der Kindheit.

Wer lächelt nicht, wenn einer wagt, diese Stadt zu loben? Wie oft haben wir uns verspotten lassen müssen — und doch wissen wir, keine falschen Gefühle zu haben, keine Bilder zu sehen, die uns das Heimweh erschaffen hat. Wir wissen, daß alles da ist, was wir sehen, wissen gerade daher, daß es lange Jahre der Geduld und viel Liebe benötigt, die Schönheit unserer Industriestadt zu finden. Wenn man alle Erwartungen aus dem Herzen gerissen hat, wenn man nicht mehr Bäume und Sträucher und Hügel und Bäche und Wondenschein und all den romantischen Zauber hier finden will, dann ist man am Anfang, die Natur zu sehen, die bei uns ist Ja, Natur bei uns! In unermeßlicher Fülle bricht sie in unsere Straßen, macht jeden Weg „zur Stadt" zu einem reichen Spaziergang. Ueberall ist sie, auch in der Bahnhofstraße.

Gewiß, schmutzig ist die Stadt schon, sehr schmutzig! Wir haben Sandstürme gesehen in Hüllen, haben Ruhregen über uns fallen lassen müssen in Schalke, sind durch jegliche „Batsche" gestampft in Bismarck und Sutum, haben gesehen, wie in Bulmke Bäume vom Zementstaub wie bereift waren, haben mit Trauer gesehen, wie schöne Gärten über Nacht erstickten unter den giftigen Gasen; und wir hörten die Klagen und Verwünschungen der Frauen, wenn die frische Wäsche schmutziger von der Trockenleine kam, als sie vor der Wäsche war, haben gesehen, wie eine Stunde nach dem Waschen der Staub so dicht wie vorher auf den Möbeln liegt — alles das und noch viel mehr haben wir gesehen, wie es alle gesehen haben, die hier wohnen. Aber wir haben auch die Oedländer hinter den Hochöfen im Sommer, wenn sie mit unzähligen feinen Stauben des Wachtelweizens bedeckt waren, sahen an alten Bahndämmen leuchtende Baldrian- und Wermutstauden, sahen das Wollgras und die schwarzen Brombeerranken in Sutum, sahen die einzelnen Bäume in der Landschaft, vom Rauch zerfressen, das alles und noch viel mehr fanden wir auf unseren vielen weiten Spaziergängen; und darum sahen wir: Sie ist schön, diese Stadt, diese „schwarze Stadt", die unter und über ihrer Schwärze reichste Farbenpracht verborgen hält. Wir haben den Trost, daß bald viele, vielleicht einmal alle diese Schönheit sehen, die herbe Schönheit unserer Stadt, die ihr, wie allen Industriestädten, eigen ist. Schon ziehen alle hinaus und photographieren. Da sehen sie zwar vorläufig Linien und Formen, aber sie werden daneben eines Tages die Farben entdecken. Dann haben sie unsere Landschaft gefunden: denn Farbe ist das Element unserer Landschaft, die ein Teil des großen nordischen Tieflandes ist.

—ch.

Haus Leithe und das Kirchspiel Wattenscheid.

Bis zum Jahre 1804 hatte die Fürstäbtissin zu Essen das Patronatsrecht über die katholische Gemeinde, das Pastorat und die Vikarien zu Wattenscheid. Der Reichsdeputationshauptschluß und die Säkularisation machten dem ein Ende. Die Fürstäbtissin gelangte zu diesem Patronatsrecht durch Schenkung derer von Nesselrode.

Unter den im Kirchspiel wohnenden Bauern und Adeligen hatte wohl das Haus Leithe den größten Einfluß, wie auch die Herren von Leithe schon sehr früh sich mit der römischen Kirche verbunden fühlten. Besonders ein Konrad von Leithe wird im 14. Jahrhundert sehr oft in päpstlichen Urkunden erwähnt. Es ist so erklärlich und verständlich, daß die Verbundenheit mit der Kirche den Herren von Leithe das Patronatsrecht und Kollationsrecht über das Kirchspiel Wattenscheid einbrachte.

Durch Erbvertrag waren um 1660 die Freiherrn von Nesselrode auf Leithe Besitzer und Ausüber des Patronatsrechtes. Als einer der letzten von Nesselrode auf Leithe starb, teilten dessen Söhne und Johann Valentin Wilhelm von Nesselrode erbte das Besitztum nebst den zugehörigen Rechten.

Johann Valentin Wilhelm von Nesselrode verkaufte jedoch schon 1663 sein Erbgut an eine Anna Elisabeth von Gablen, Witwe von Hövel, Frau zur Leithe als erbliches Gut und Eigentum. Bei diesem Verkauf war jedoch ausbedungen worden, daß die nunmehrige Besitzerin nicht in die Rechte des Patronatsherrn trat, sondern diese dem bisherigen Besitzer Johann Valentin Wilhelm von Nesselrode verblieben.

Das Patronatsrecht erstreckte sich im besonderen auf sämtliche Vikarien die zum Pastorat gehörten, also auf St. Gertrudis, St. Heriberti und Nikolai, die Fürstenbergische Vikarie, St. Peter und Paul, St. Maria Magdalena, „Zum armen Hauß" auf der Neukirche (Höntrop), St. Bartholome zu Stoleiken, St. Antonie sowie auf eine Kapelle „zur Leyten". Ferner fielen unter den Patronatsbereich Kirchenmeister und Küster zu Wattenscheid, wie auch das Armen- und Siechenhaus als solches. Die Patronatsrechte über diese Kirchengüter gingen 1668 durch Schenkung des Johann Valentin Wilhelm von Nesselrode an die Fürstäbtissin zu Essen über. Diese Schenkung, die das Recht der Bestellung der Geistlichen, Kirchmeister und Küster zu Wattenscheid nach Essen brachte, rief später mancherlei Streitigkeiten hervor.

Die eingesessenen Wattenscheider waren erst unzufrieden, daß die neue Patronatsherrin nur auswärtige Geistliche nach Wattenscheid brachte und die einheimischen unberücksichtigt ließ. Im Auftrag der preußischen Regierung wurde 1714 bei einem solchen Streitfall die Regierung in Kleve beordert, einzugreifen. In den Verhandlungen mit dem Stift Essen, das wohl selbständig, aber unter preußischem Schutz stand, verlangte die klevische Regierung, daß alle von der Fürstäbtissin ernannten Geistlichen durch die preußische Regierung bestätigt werden müßten, was von Essen auch zugestanden wurde, zumal Preußen das Wattenscheider Gebiet nicht als zu Essen gehörig betrachtete.

Alles war soweit in Ordnung, bis sich 1786 Johann Hermann von Sunthum aus Wattenscheid in einem Schreiben bei dem preußischen König beschwerte, daß man statt Einheimische, bald Oberländer, bald Holländer mit den Stellen der Kirche belehne und daß kein Sohn, der auch Theologe sei, nicht berücksichtigt wurde.

Dadurch wurde die Streitfrage erneut aufgeworfen. Durch eine erneute Feststellung kam Preußen zur Ansicht, daß Essener Bürger in Wattenscheid nicht als Ausländer betrachtet werden sollten, weil Essen eine preußische Schutzstadt sei, die ebenfalls zur preußischen Krone gehöre wie die Grafschaft Mark.

Die Regierung entschied dann, daß man der Aebtissin das Recht der Besetzung zwar nicht nehmen könne, doch verlange sie, daß künftighin, wenn gleichbefähigte einheimische Bewerber vorhanden seien, diese den Fremden vorzugeben hätten. Würden diese Bestimmungen verletzt, sei die Bestätigung zu versagen. In diesen langwierigen Verhandlungen wurden die Rechte der Aebtissin durch den Wattenscheider v. Dobbe auf Haus Lieren vertreten.

Mit dem Jahr 1804 wurde diesen Vorrechten ein Ende gemacht, als Preußen sich Essen einverleibte, und die Rechte der Fürstäbtissin auf den König übergingen, der nun Patronatsherr in Wattenscheid war.

E. Zint.

Alte und neue Heimat

19. Oktober 1929 — Beilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung. — Nummer 13

Soest, die Kunststadt.

Von Pastor Clarenbach, Borgeln.

Bei diesem Thema soll es sich nicht handeln um die Beziehungen Soests etwa zur Musik, man könnte dabei ja wohl darauf hinweisen, daß mittelalterliche Fehde- und Tanzlieder uns mit Noten überliefert sind, daß alljährlich zu Weihnachten ein altertümliches „Gloria" vom Umgang der Petrikirche gesungen wird, daß Peter Cornelius längere Zeit in Soest gelebt hat und daß heute noch zwei tüchtige Komponisten, der sonderlich um die evangelische Kirchenmusik hochverdiente greise Musikdirektor A. Knabe und der durch seine Männerchöre und Einzelgesänge bekannte W. Kruse in Soests Mauern weilen.

Es soll auch nicht gesprochen werden über Soest und die Literatur. Man könnte da etwa beginnen mit der Stellung, die Soest in der nordischen Edda-Fassung der Nibelungensage als den Schauplatz der Endkatastrophe einnimmt und könnte wieder von Fehde-, Tanz- und Minneliedern des Mittelalters sprechen. Ebensowenig dürfte man hinübergehen an dem größten satirischen Zeitgedicht der Reformationszeit, dem „Daniel von Soest", den Professor Jostes einst mustergültig herausgab, wie an Jakob Grimmelshausens kulturhistorischem Roman aus der Zeit des 30jährigen Krieges, „Simplizius Simplizissimus", dem Jäger von Soest.

Auch müssen die vielen örtlichen Beziehungen, die Zimmermanns klassische Dorfgeschichte, „Der Oberhof", zu Soest und Börde hat, erörtert werden, ebensogut wie die engen Verbindungen Freiligraths zu dieser Stadt.

Und endlich müßte auch noch hingewiesen werden auf das Werk des zeitgenössischen in Soest lebenden Dichters Heinrich Hubmann und auf das heimatliche Festspiel, das der bekannte Dramatiker Eberhard König neuerdings für Soest schuf.

Aber das alles würde den Rahmen unserer Ausführungen sprengen. Sie sollen darum besser allein der bildenden Kunst gewidmet sein. Aber auch hier müssen wir davon absehen, auf die Gegenwartskunst zu blicken, obgleich auch da allerhand zu erwähnen wäre. Da wurde uns z. B. vor 60 Jahren in Soest Otto Modersohn, der bekannte Worpsweder Landschaftsmaler, geboren. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts lebten längere Zeit in Soest Professor Christian Robbs und Emil Nolde. Danach aber sind Jungsoester Künstler auf den Plan getreten, die den alten Ruhm Soests im heutigen Kunstleben neubegründeten. Unlängst waren erst die Gebrüder Wiegener, Morgner, Wulf u. a. in einer Ausstellung „Jungsoest" im Landesmuseum in Münster vereinigt. Was aber der leider gefallene W. Morgner künstlerisch für eine ragende Größe war, wird allen klar, die den prächtigen Gedächtnisraum im Burghofmuseum in Soest gesehen haben. Dort ist sein ganzes Lebenswerk zu studieren. Auch von dieser Jung-Soester Kunst kann nur im Vorbeigehen gesprochen werden. Soest, die Stadt der bildenden Kunst des Mittelalters, wollen wir unser Thema genauer präzisieren.

Es geht natürlich nicht an, daß wir hier eine erschöpfende Uebersicht über die Soester Kunst geben. So scheint es uns wichtig, zu versuchen, was denn besonders Soest als Kunststadt des Mittelalters auszeichnet.

Ein Punkt im Gewirr der gewundenen Straßen der alten Stadt wird uns gleich etwas klar machen, was Soest vor vielen anderen Kunststädten auszeichnet:

In der Nähe des Domhofs, auf der Wiesenstraße, bleiben wir auf unserer Wanderung stehen. Wir blicken nach Süden und unser Auge wird gebannt durch den wuchtigen, trutzigen Turmkoloß von St. Patroklus. Ganz wenige Türme gibt es in Deutschland, die diesem Turm an kraftvoller Schönheit gleichkommen. Keiner wird ihn übertreffen. Und nun wenden wir auf unserm Platz den Blick rückwärts. Da steigt vor uns auf licht und hell und hoch der gotische Wunderbau der lieben Frau zur Wiese. Dr. Ferdinand Koch, der verstorbene Kunstgeschichtsprofessor von Münster, sagt davon:

„In ihrer Art kann die Wiesenkirche mit den gefeiertsten Kirchen gotischer Baukunst im ganzen Reiche konkurrieren."

So sehen wir von einer Stelle in Soest ein Musterbeispiel hochromanischer Baukunst und wiederum auch ein Musterbeispiel gotischer Baukunst in der Wiesenkirche; und was wir so von der Baukunst romanischer und gotischer Zeit merkten, das gilt von allen anderen Kunstzweigen auch. In Soest sind in fast ununterbrochener Entwicklungsreihe vom Erwachen der mittelalterlichen Kunst im romanischen Stil durch die Gotik hindurch bis in die Zeit der Renaissance Aldegrevers Kunstwerke zum Teil von größtem Range entstanden: Architektur, Wandtafel- und Glasmalerei, in Holz- und Steinskulptur, in allerlei Kleinkunst.

Dem münsterischen Kunsthistoriker Nordhoff, der vor einigen Jahrzehnten gestorben ist, hat die weitere Forschung im 20. Jahrhundert nur immer mehr Recht gegeben.

„Die Stadt Soest hat in allen Kunstzweigen herrliche Blüten getrieben, das sich den ruhmwürdigsten Kunststätten zur Seite stellen kann."

Das aber zeichnet Soest vor andern deutschen Kunststädten aus, daß man hier die Entwicklung deutscher Kunst in einer Zeitspanne von über einem halben Jahrtausend in allen Kunstzweigen schier lückenlos studieren kann. Wer allerdings die weitere Entwicklung deutscher und westfälischer Kunst kennen lernen will, der wird in Soest, das ja um 1500 von seiner stolzen Höhe herabsinkt, nicht mehr viel finden. Der muß nach Münster gehen, mit seiner wundervollen Schöpfung der Renaissance, des Barocks, des Rokoko und des Empire. Für einen der Kunstzweige sei die obige Behauptung im einzelnen nachgewiesen.

1166 sind nach einem Inschriftenband die wundervollen Fresken im Hauptchor von St. Patroklus zu datieren. Georg Dehio sagt in seiner prächtigen Geschichte deutscher Kunst von ihm:

„Für Deutschland war die Pracht und Majestät, die sich hier auftat, neu. Einen „Rex in gloria" wie diesen hatte man noch nicht gesehen."

Damit beginnt in Soest die Wandmalerei, und glanzvoll setzt sie sich fort. Dr. Hermann Schmitz hat ja darüber eingehende Untersuchungen angestellt. Wir erinnern an den köstlichen Engelreigen, der sich im Hauptchor der Dohnenkirche um den Thron der Maria schlingt, etwa um 1220, den Ausgang der romanischen Malerei im sogenannten Zackenstil um 1240 bringen die Fresken in der Nikolaikapelle, die trotz ihrer geringen Größe einen wahrhaft monumentalen Eindruck macht.

Und nun hat Soest auch für jede Phase romanischer Wandmalerei auch ein Tafelbild. Als erstes wäre zu nennen das überhaupt älteste Tafelbild, das Deutschland kennt: das sogenannte Antependium aus dem Walpurgisstift in Soest, jetzt eine Zierde des Münsterschen Landesmuseums. Dann jene alten Bilder aus der Wiesenkirche, die nunmehr das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin birgt.

Schon allein diese Bilder würden den Ruf „Soest als Kunststadt" rechtfertigen. Gegen Ende des 14. und vor allem im 15. Jahrhundert nimmt dann die Tafelmalerei einen bedeutenden Aufschwung in Soest. Wer einmal durch das Landesmuseum in Münster geht, merkt bald, wieviel von den dortigen alten Gemälden aus Soest stammt oder doch mit der Soester Schule zusammenhängt. Einiges ist immerhin in Soest noch geblieben. So ist zu nennen der wundervolle Altar der Hohnekirche um 1460 etwa. Was der Meister Conrad von Soest, der als erster



Osthofentor



Blick auf Patroklus

deutscher Künstler seine Altartafel in der Wildunger Stadtkirche mit seinem Namen signierte, für die Zeit um 1400 bedeutete, was der Liesborner Meister 50 Jahre später war, ist in der heutigen Kunstwelt durch die Forschung der letzten Jahre bekannt genug.

Wir wenden uns zu einem anderen Punkt, der Soest als Kunststadt des Mittelalters bedeutungsvoll macht.

Selbstverständlich ist die Soester Kunst genugsam von auswärts beeinflußt! Byzantinische und französische, nordische und italienische Einflüsse lassen sich leicht nachweisen. Das ist auch nur zu natürlich. Die Handelsbeziehungen und die Kreuzzugserlebnisse wirken sich doch irgendwie aus. Aber die Einflüsse sind so verwertet, daß das fertige Kunstwerk völlig westfälisch wurde. Gerade die Soester Kunst hat etwas durchaus Bodenständiges. Wird uns das nicht klar, wenn wir St. Patroklus wieder einmal ins Auge fassen: Da mag der Kunsthistoriker reden von fremden Einflüssen, von Vorbildern italienischer Kirchen und Paläste, von italienischen oder standrischen Stadtkirchen — uns ist das einerlei: wir fühlen es doch zu tiefst, daß dieser Bau, wie er so steht, eben westfälisch-ist! Einer unter dem Nachwuchs westfälischer Kunsthistoriker, Dr. Werner Büddemann, sagt in einer neueren Veröffentlichung:

„Dieser Dom ist mehr als eine wuchtige, romanische Kirchenanlage, mehr als ein wundervolles, harmonisches Gebilde und mehr als ein Bauwerk, dessen großartige Schönheit einzig dasteht, sondern er ist das Symbol des Westfälischen an sich, ist Seele dieser Rasse!"

Wie jeder die Soester Kunst eine bodenständige ist, ergibt sich aus einem Vergleich mit der Kunst der benachbarten Rheinlande. Der Rheinländer ist lebhaft, phantasiebegabt, übersprudelnd — der Westfale kraftvoll, einfach und schlicht bis zur Nüchternheit. Wie sparsam verwendet der Soester Schmuck und Ornament, wie schlicht ist die Umrißlinie der Wiesenkirche, wie reich die einer rheinisch gotischen Kirche: wie schlicht der Patroklus, ganz dieselbe Sparsamkeit in der Verwendung von Zierformen. Und doch bei aller westfälischen Einfachheit und Schmucklosigkeit: welch innere Kraft und Schönheit, welch ein Raumgefühl: im Patroklus zumal und wiederum in den Hallen der Wiese, in romantischer wie in gotischer Zeit. —

Daß diese hohe Kunst Soests sich auch nach außen ausbreitete und auf den Wegen des Soester Handels nach auswärts vordrang, liegt auf der Hand. Zwar ist dieses Gebiet noch nicht genügend durchforscht, aber doch bekommen wir nach und nach mehr Einblick in diese Zusammenhänge. Da hat hingestellt erst auf der Jahresversammlung des Hansischen Geschichtsvereins in Köln Prof. Dr. Witte, der Museumsleiter a. D. Schnütgenmuseums in Köln, in einem großartig angelegten Vortrag viel Neues und Bemerkenswertes über die Beziehungen Westdeutschlands und vor allem Soests zur Kunst Gotlands, Schwedens und Preußens mitgeteilt.

Wir aber schließen mit dem Wort, das einst Ferdinand Koch, der münsterische Kunstgeschichtsprofessor in seiner Kunstgeschichte der Grafschaft Mark sagt:

„Soest ist der eigentliche Herd, der Mittelpunkt, die Seele der westfälischen Kunst überhaupt!"

Wattenscheider Zollstationen.

Die alten Wattenscheider Bürger erinnern sich noch gern an die „Zollstationen" in unserer Stadt, wenn sie auch manchen Belästigungen durch diese „Behörden" ausgesetzt waren. Ungefähr vor 40 Jahren, als Wattenscheid nur wenig bekannt war und nur ein ganz schwaches Polizeiaufgebot besaß, bestand auf der Hochstraße an der heutigen Harkort- und Scharnhorststraße eine „Zollstation". Diese „Zollstation" bestand aus den männlichen Anwohnern der genannten Straße. Wollte jemand die Grenze passieren, so mußte er einen „Zoll" zahlen. Dieser Betrag war so hoch, wie die Kosten für einen Schoppen. Zahlte einer den Betrag, so wurde er in eine Liste eingetragen, damit die Ablösung davon Kenntnis bekam; dann konnte er den ganzen Tag die Grenze passieren. Weigerte sich aber einer zu zahlen, so wurde er nicht durchgelassen und bei Leistung von Widerstand bekam er eine Tracht Prügel. Letzteres kam aber ganz selten vor, denn jeder Wattenscheider hatte sich an die Zahlung gewöhnt und als etwas Selbstverständliches betrachtet.

Nur einmal ist ein großer Streit ausgebrochen. Ein junger Mann, der fast täglich die Grenze passieren mußte und auch stets zahlte, hatte an einem Tage nicht das Geld zusammen. Er wurde aufgefordert, das Geld zu beschaffen da eine Stunde nicht vorgenommen werden könne. Er trat auch den Heimweg an, suchte Brüder und Schwäger zusammen und diese überfielen die „Zollbeamten". Die „Zollbeamten" mußten eine Niederlage einstecken. Sie einigten sich mit den Siegern derart, daß diese in Zukunft keinen „Zoll" zu zahlen brauchten!

Wurde die „Zollstation" von Polizeibeamten überrascht, so wurden die „Beamten", da die Polizei ihr Treiben als harmlos ansahen, an Ort und Stelle abgeurteilt, indem sie Prügel bekamen. Besonders verstand es der verstorbene Polizeibeamte Schüp mit diesen Leuten umzugehen. Er nahm zwei Mann, schlug deren Köpfe so zusammen, daß aus Nase und Mund das Blut lief. Nachdem der Stadtbezirk immer mehr ausgebaut, die Polizeikräfte vermehrt wurden und zahllose Beschwerden von den Hinzugezogenen bei der Polizeibehörde einliefen, wurde die „Zollstation" endgültig aufgehoben.

Die jüngere Generation wird sich wohl sehr gut an die „Zollstation" in Höntrop erinnern, da sie bis kurz vor der Eingemeindung 1926 noch bestand. Wollte man ein Mädel aus der Gemeinde Höntrop freien, so konnte man damit rechnen, daß man für das Mädel „Zoll" zahlen mußte. Dieser „Zoll" bestand in einer ordentlichen Tracht Prügel. Durch Vermehrung der Polizeibeamten und durch die Verbesserung der Beleuchtung gehört auch diese „Zollstation" der Vergangenheit an.

Die Masuren im Ruhrgebiet.

Ein Kapitel aus der Geschichte des Industriebezirks.

Von Pfarrer Mückeley, Gelsenkirchen.

In Hüllen

hat der masurische Synodalvikar Michael 1897 von Braubauerschaft aus die ersten masurischen Gottesdienste gehalten. Am 1. August 1899 wurde in die neu gegründete und zwar zweisprachige Pfarrstelle Pastor Schmidt, ein Kind der Stadt Gelsenkirchen, eingeführt. Er hatte zusammen mit dem schon genannten Pastor Keller in Ostpreußen die masurische Sprache erlernt. Am 1. August 1907 ging diese Pfarrstelle mit ihrem Zuhörer auf die aus Teilen von Gelsenkirchen-Alt- und Hüllen gebildete neue Gemeinde Bulmke über. Auch die masurischen Gottesdienste wurden nach Bulmke verlegt, während in Hüllen noch einige Jahre lang durch den in Gelsenkirchen stationierten masurischen Gemeindehelfer im Gemeindehause Andachten gehalten wurden, bis diese dann auch eingingen. In Bulmke hörten die masurischen Gottesdienste im Sommer 1918 auf. Seit jener Zeit wechselte der zweisprachige Pfarrer von Gelsenkirchen-Altstadt und der von Bulmke in ihrem Dienst an der Altstädter Kirche miteinander ab.

Ueckendorf

ist seit 1891 bis 1899 durch die masurischen Synodalvikare von Gelsenkirchen, von 1899 bis 1906 von Wattenscheid und von 1906 ab von Bismarck aus bedient worden. Als Pastor Müller, Bismarck, 1921 in den Ruhestand trat, hörten die masurischen Gottesdienste in Ueckendorf auf. Mehrere Jahre lang versammelte dann noch weiterhin der masurische Gemeindehelfer von Wattenscheid die Masuren zu sonntäglichen Andachten im Gemeindehause und besuchte die Alten und Kranken in den Häusern, bis auch diese Arbeit aufgegeben wurde. Jetzt hält nur noch zweimal im Jahre ihrer Pfarrer Rüter aus Rotthausen einen Abendmahlsgottesdienst ab.

In Bickern,

jetzt Wanne, wurde 1896 eine masurische Synodalvikarstelle errichtet und mit ihr auch Herten verbunden. Zu ihrer Bedienung kam im November jenes Jahres Pastor Mückeley aus Ostpreußen, der jedoch schon im April 1897 nach Gelsenkirchen berufen wurde, wo er noch heute als zweisprachiger Pfarrer tätig ist. In Bickern folgte ihm Pastor Grdzewsky, welcher am 1. Oktober 1899 als masurischer Synodalvikar nach Wattenscheid versetzt wurde und am 1. Februar 1904 in seine ostpreußische Heimat zurückkehrte, um dort zuerst die Pfarrstelle Geyerswalde und später diejenige von Rauschten im Kreise Osterode zu verwalten. In Wanne wurde sein Nachfolger Pastor Keller aus Bismarck, der jedoch im September 1905, kurz vor Errichtung der zweisprachigen Pfarrstelle, für die er schon in Aussicht genommen war, verstarb. Im Januar 1906 trat Pastor Radicke an seine Stelle. Er ging 1918 als Pfarrer nach Hattingen. In Wanne blieb die zweisprachige Stelle längere Zeit unbesetzt, bis dann das Konsistorium ihren jetzigen Inhaber, Pastor Lic. Rauning aus Ostrowo in Posen, berberief.

Wattenscheid

gehört zu den Gemeinden, in welchen gleich zu Anfang eine besonders starke Einwanderung von Masuren sich bemerkbar machte. Darum wurden für diese Zugewanderten bereits 1887 die ersten Gottesdienste abgehalten und in den ersten Jahren von Gelsenkirchen aus, dann von Bochum bedient. Das alte kleine Kirchlein, welches von der deutschen Gemeinde nur an den Festtagen benötigt wird, bietet hier erwünschte Gelegenheit, die Andächtigen zu einer wirklich günstig liegenden Vormittagsstunde zu versammeln. Im Oktober 1899 wurde hier eine eigene masurische Synodalvikarstelle eingerichtet, von der auch während ihres Bestehens Ueckendorf mit versorgt wurde. Pastor Grycezewski stand hier bis Januar 1904, Pastor Krahl von Februar 1904 bis Januar 1906. Als er nach Bismarck berufen wurde, war in Wattenscheid eine Neubesetzung nicht mehr möglich, da keine des Masurischen kundigen Hilfsprediger vorhanden waren. So wird denn seit dieser Zeit bis heute noch wechselnd jeden zweiten Sonn- oder Feiertag ein masurischer Gottesdienst durch den zweisprachigen Pfarrer von Gelsenkirchen abgehalten. An den übrigen Sonntagen leitet der seit dem 1. Juli 1911 dort stationierte masurische Gemeindehelfer die Andachten und versieht auch den Dienst an den Alten und Kranken bei Hausbesuchen unter seinen Landsleuten.

Bochum

ist von 1887 bis 1891 von Gelsenkirchen aus betreut worden. 1891 kam als Synodalvikar Pastor Alery aus Ostpreußen her. Er blieb bis Ostern 1895, ging dann nach Hohenstein in Ostpreußen und ist kürzlich als Pfarrer von Aulowönen im Kreise Insterburg gestorben. In Bochum folgten ihm Pastor Helbardt von November 1895 bis Juli 1900 und Pastor Menzel von Juli 1901 bis 1. April 1905. (Näheres über beide s. Schalte in Nr. 9 dieser Beilage.) Dann kam aus Erle Pastor Hof im Mai desselben Jahres. Er ging am 1. Januar 1910 als Pfarrer nach Windheim a. d. Weser. Jetzt entschloß sich auch Bochum zur Errichtung einer zweisprachigen Pfarrstelle und wählte den Pfarrer Schneider aus Schwarzwald in Posen, der am 10. Dezember 1911 in sein Amt eingeführt wurde und es noch heute verwaltet.

Hamme

ist derjenige Stadtteil von Bochum, welcher besonders stark von Masuren durchsetzt ist. Hier haben auch verschiedene ostpreußische Sekten Boden gewonnen, und der bereits oben erwähnte Chilla hatte hier von jeher eine starke Anhängerschaft. Darum war es sehr zu begrüßen, daß die Kirchenvertretung im Jahre 1911 durch einen Vertrag mit der Kirchengemeinde Wattenscheid einen Teil von der Zeit und Kraft des dortigen masurischen Gemeindehelfers für die Seelsorge in Hamme sicherte. Leider ist das Sparsamkeitsgründen dieses Vertragsverhältnis 1921 wieder gelöst worden.

In Lütgendortmund

wurde im Jahre 1893 eine eigene masurische Synodalvikarstelle errichtet und im Mai mit Pastor Klonska aus Ostpreußen besetzt. Er ist am 5. August 1895 gestorben. P. Gawantka übernahm die Arbeit im Bezirk, zu dem auch Werne gehörte, wo regelmäßig alle vierzehn Tage masurische Gottesdienste abgehalten wurden, sowie Castrop und Langendreer. Er kehrte schon im September 1900 in seine Heimat Soldau zurück, um dort ein Pfarramt zu übernehmen, während hier an seine Stelle P. Rauer trat. Er versah den Dienst bis zum Mai 1901 und wurde dann Pfarrer von Warpuhnen in Ostpreußen. P. Beltmann, vom Herbst 1901 bis Herbst 1903, beschloß die Reihe der masurischen Synodalvikare, er ist bald nach seiner Uebersiedelung in Ostpreußen gestorben. Die Stelle in Lütgendortmund aber hat seitdem unbesetzt bleiben müssen. Im Jahre 1909 war es möglich, wenigstens einen masurischen Gemeindehelfer hier zum Dienst unter seinen Landsleuten zu stationieren. Abendmahlsgottesdienste werden durch den zweisprachigen Pfarrer von Bochum in diesen Gemeinden abgehalten.

Dortmund

hat niemals einen des Masurischen kundigen Geistlichen gehabt, sondern ist immer aushilfsweise versorgt worden, entweder von Bochum oder von Gelsenkirchen oder Lütgendortmund aus. Seit 1. April 1911 steht hier aber ein masurischer Gemeindehelfer, welcher noch heute sonntäglich in der Martinskapelle, und außerdem in der Lutherkirche alle vierzehn Tage, die Masuren zu Andachten versammelt.

In Herne

steht es ähnlich wie in Dortmund. Herne ist immer, und zwar schon seit 1891, von Bochum aus bedient worden. Seit 1. April 1909 ist auch hier ein masurischer Gemeindehelfer angestellt, welcher einige Jahre lang auch in Ickern und Mengede gearbeitet hat, jetzt aber, nachdem dort die Gemeinden auf seine Tätigkeit verzichtet haben, als Baustragter des Westfälischen Provinzialverbandes für innere Mission hauptsächlich als Schiffermissionar seinen Dienst tut.

Die Gemeinden im Best.

Erle,

in der Synode Recklinghausen, jetzt zum Stadtbezirk Gelsenkirchen-Buer gehörig: Die Gemeinde ist am 1. Januar 1899 durch den masurischen Synodalvikar Michael von Braubauerschaft aus gegründet worden. Er ist ihr erster Pfarrer gewesen. Nach Erbauung des Betsaales, der später zu dem heutigen Gemeindehause erweitert worden ist und des ersten Pfarrhauses sowie nach Fertigstellung der Pläne für die neue Kirche und nach Einrichtung der Kleinkinderschule und Gemeindepflege übernahm er die Pfarrstelle in Gr. Neuendorf im Oderbruch, dann die von Bielguth, Kreis Oels, Seebnitz, Kreis Lübben, später die von Wansen-Beigwitz in Schlesien und ist jetzt Pfarrer von Militsch im Bezirk Breslau. Auf Grund einer umfangreichen Arbeit über das Patronatswesen hat ihm die juristische Fakultät der Universität Breslau im vorigen Jahre die Doktorwürde honoris causa verliehen. In Erle diente den Masuren der Hilfsprediger Hof, welcher in Ostpreußen ihre Sprache erlernt hatte, vom Herbst 1902 bis Mai 1905. (Weiteres über ihn s. unter Bochum.) Ihm folgte in der Arbeit im August desselben Jahres der zweisprachige Pfarrer Karl Rauch. Am 1. Dezember 1913 stellte ihm die Kirchenvertretung einen masurischen Gemeindehelfer zur Seite, der einen Teil der Seelsorge unter seinen Landsleuten übernahm und diese fast ausschließlich zu gewissen erhielt, als im Juli 1916 P. Rauch auch eine einsprachige Pfarrstelle an derselben Gemeinde übertrat. Zwar versorgte er nebenher auch weiterhin die masurischen Abendmahlsgottesdienste, aber die zahlreichen Masuren drängten doch mit Recht darauf, daß die frei gewordene andere Pfarrstelle, die als eine zweisprachige gegründet worden war, wieder mit einem des Masurischen kundigen Geistlichen besetzt wurde. Man kam dem Verlangen nach und wählte nach einer längeren Vakanz den Pastor Otto Rauch, einen geborenen Ostpreußen, der in den Jahren 1897 bis 1901 schon in Katernberg im Rheinland als masurischer Synodalvikar gewirkt hatte. Am 1. Oktober 1921 wurde er eingeführt, aber bereits nach wenig mehr als zwei Jahren erkrankte er schwer und starb in seiner Heimatprovinz, wo er Erholung zu finden gehofft hatte. Danach ist die Pfarrstelle nicht wieder zweisprachig besetzt worden. Der masurische Gemeindehelfer wurde wieder in verstärktem Maße herangezogen und außerdem traf die Kirchenvertretung mit dem zweisprachigen Pfarrer der benachbarten Gemeinde Bismarck ein Abkommen, nach welchem dieser sich zur Abhaltung von jährlich zwölf masurischen Gottesdiensten in Erle verpflichtete.

In Buer

hat der Ortspfarrer Frantz mit Hilfe der Grammatik und des Verkehrs mit zugewanderten Ostpreußen die masurische Sprache soweit erlernt, daß er seit 1904 in Zeitabständen von zwei bis drei Wochen seinen Gemeindegliedern bis in die Gegenwart hinein masurische Gottesdienste zu halten in der Lage ist. Durch Anstellung eines masurischen Gemeindehelfers haben für ihre zugewanderten masurischen Gemeindeglieder gesorgt die Gemeinden Gladbeck (1908), Horst-Emscher (1924) und Herten (1909). Der Gladbecker Helfer diente ursprünglich auch seinen Landsleuten in Erle und in Horst. Ersteres wurde ihm 1913, letzteres einige Jahre später abgenommen. Herten ist mit Recht zu einem Gemeindehelferbezirk vereinigt. Ursprünglich gehörte auch Scherlebeck dazu, doch ist dieses vor einigen Jahren aufgegeben worden. Bis zur Anstellung eines eigenen Gemeindehelfers ist Herten von auswärts her mit masurischen Gottesdiensten versorgt worden, und zwar 1894 bis 1896 von Braubauerschaft und von da ab von Wanne aus.

Für Datteln und Erkenschwick ist 1909 ein eigener Gemeindehelferbezirk gebildet worden, der von erster er Gemeinde aus bearbeitet wurde, doch ist diese Arbeit leider schon 1921 wieder eingestellt worden.

Freie Kräfte haben mit Unterstützung durch beruflich angestellte Gemeindehelfer es möglich gemacht, daß nun schon seit einer Reihe von Jahren sonntäglich auch in Buer-Hassel, in Westerholt und in Scherlebeck, seit Anfang 1929 auch in Drewe, masurische Andachten gehalten werden können.

*

Wir werfen nun noch einen Blick auf die frühere rheinische Gemeinde

Rotthausen.

Die ersten masurischen Gottesdienste sind hier 1897 von Braubauerschaft aus gehalten worden. Eine regelmäßige Versorgung begann, als im November desselben Jahres in Katernberg der masurische Synodalvikar Otto Rauch eintrat. Er bediente Rotthausen bis zum Januar 1900. Dann übernahm Hilfsprediger Rüter, der in Ostpreußen die masurische Sprache erlernt hatte, die Seelsorge. Im Frühjahr 1901 wurde er in die neu gegründete zweisprachige Pfarrstelle gewählt, die er noch heute inne hat.

Katernberg.

Auch hier hielt Pastor Michael, Braubauerschaft, 1897 die ersten masurischen Gottesdienste, dann kam P. Otto Rauch, der von hier aus auch Rotthausen, Schonnebeck und Krey mit versorgte, und zwar vom November 1897 bis Juni 1901. Dann ging er als Pfarrer nach Ostpreußen, bis er 1921 einem Rufe nach Erle folgte (s. dort weiteres). Im Katernberg folgte ihm Pastor Schneider, der als masurischer Synodalvikar zunächst noch Schonnebeck und Krey mit zu bedienen hatte, aber Ende 1903 die neu errichtete zweisprachige Pfarrstelle von Schonnebeck übernahm, die er bis zum 31. Dezember 1911 verwaltete. Er wurde dann nach Berlin gewählt. Die Pfarrstelle von Schonnebeck ist nicht mehr zweisprachig besetzt worden, es finden seitdem dort nur noch monatlich einmal masurische Gottesdienste statt, die in den zunächst folgenden Jahren von Gelsenkirchen-Bismarck aus versehen worden sind und jetzt von dem zweisprachigen Pfarrer von Gelsenkirchen-Bulmke gehalten werden. In Katernberg diente den Masuren von Januar 1904 bis August 1905 der Hilfsprediger Karl Rauch, der ebenso wie sein unmittelbarer Vorgänger auch in Ostpreußen in der masurischen Sprache ausgebildet worden war. (Weiteres über ihn s. unter Erle.) Nach seinem Fortgang hörte die besondere Seelsorge unter den Masuren von Katernberg auf, und nur noch zweimal im Jahr hielt hier seitdem der zweisprachige Pfarrer von Gelsenkirchen-Alt masurische Abendmahlsgottesdienste ab, bis vor drei Jahren auch diese eingestellt wurden.

Kray ist zunächst, wie oben geschildert, von Katernberg aus versehen worden, vom 1. Januar 1907 jedoch bis Ende 1922 von Rotthausen. In den letzten Jahren hält der zweisprachige Pfarrer von Bochum noch monatlich einen masurischen Gottesdienst hier ab.

Von Alt-Gelsenkirchen, das doch den Ausgangspunkt der ganzen masurischen Seelsorge bildet, haben wir bei diesen Einzeldarstellungen überhaupt nicht gesprochen. Es mag aber das, was in Nummer 9 dieser Beilage mit Bezug hierauf angegeben ist, genügen. Der Vollständigkeit halber sei hier nur noch hinzugefügt, daß im Jahre 1909 Gelsenkirchen auch einen masurischen Gemeindehelfer bekommen hat, dem mehrere Jahre lang vertragsgemäß auch die Aufgabe zufiel, in Hüllen und in Ueckendorf regelmäßig unter seinen Landsleuten Dienst zu tun. Diese Verpflichtung ist inzwischen fortgefallen, aber die Arbeit ist darum nicht weniger geworden. Neben wöchentlichen Bibelstunden in der Altstadt und sonntäglichen Gemeinschaftsstunden in der Neustadt liegen ihm vor allen Dingen die Haus- und Krankenbesuche ob. Je größer die Zahl der Gemeinden wird, welche ihre eigene masurische Seelsorge wieder haben fallen lassen, desto mehr sind die noch vorhandenen zweisprachigen Pfarrer und masurischen Gemeindehelfer genötigt, auch über die Grenzen des eigenen Arbeitsfeldes hinauszugehen und da einzutreten, wo sie infolge von Krankheit oder sonstigen Nöten dringend um ihren Beistand gebeten werden. Wir freuen uns, daß wir da aushelfen dürfen und sind dankbar, daß uns heute bei solchem Liebesdienst keine Schwierigkeiten mehr bereitet werden. Das war nicht immer so. Man hat doch allmählich überall in den Gemeinden erkannt, daß wir Masuren keinen „Staat im Staate", keine Gemeinde in der Gemeinde bilden wollen, sondern daß wir redlich bestrebt sind, uns in das Ganze des Gemeindegefüges nach Kräften einzugliedern. Auch in den Gemeinden und zu den Zeiten, wo es ihnen nach ihrer zahlenmäßigen Stärke möglich gewesen wäre, haben die Masuren dennoch nicht darauf gedrängt, aus ihren Reihen so viele Männer in die Kirchenvertretungen hineinzubekommen, als ihnen der Zahl nach zugestanden hätten, vielmehr bemühten sie sich durch Geltendmachen von Billigkeitsgründen die Zustimmung der betreffenden Vertretungen für ihre Wünsche zu erreichen. Natürlich hat ihnen das auch manche schmerzliche Enttäuschung gebracht, dennoch scheint uns dies der richtige Weg gewesen zu sein. Nur eins sei der Vergessenheit entrissen: Es war im Jahre 1899, also zu einer Zeit, da Sonntag für Sonntag die großen Kirchen von Gelsenkirchen und Schalke so ungefähr bis zum letzten Platz gefüllt waren, da die gewöhnlichen Kollekten 40 bis 50 Mark, die Festtagssammlungen 100 bis 150 Mark betrugen, da die Opferfreudigkeit groß war und Gaben von 20, ja 50 Mark und noch mehr für die Mission oder andere Reichsgotteswerke nicht vereinzelt dastanden —, in dieser Zeit kamen eines Tages mehrere treue Männer mit dem Plan, den sie schon lange erwogen hatten, heraus, eine eigene Kirche für die masurischen Gottesdienste in Gelsenkirchen zu erbauen. Ein Bauplatz war von einem Bürger der Stadt geschenkweise zugesagt. So verlockend der Plan angesichts der mancherlei Unzuträglichkeiten in der überlasteten Altstädter Kirche war, so legten wir ihn doch schnell bei Seite. Lieber wollten wir uns mit Unbequemlichkeiten abfinden, als den Anschein hervorrufen, daß wir uns von der Gesamtgemeinde absonderten.

Im Jahre 1898 hatten wir lieben Besuch aus der Heimat. Oberkonsistorialrat D. Pelka, selbst ein Masur von echtem Schrot und Korn, war aus Königsberg herübergekommen. Wie staunte der hochverehrte lenze Mann, als er bei seiner Reise durch den Industriebezirk, die neun Tage lang währte, Abend für Abend auch an den Wochentagen in jeder der von ihm besuchten Kirchen diese Scharen seiner Landsleute um die Kanzel versammelt sah! Auch Evangelisationen in masurischer Sprache haben stattgefunden. Der frühere Pfarrer von Soldau, damals Stadtmissionsinspektor zu Berlin, P. Abramowski, jetzt Pfarrer in Milken, hat sie gehalten, und zwar in Gelsenkirchen. Bei den ersten beiden Malen, im Jahre 1901 zu Gelsenkirchen und 1903 zu Schalke war der Zustrom sehr stark, während bei der dritten Veranstaltung im Jahre 1909 sich schon sehr deutlich der Rückgang des Masurischen bemerkbar machte. — Im September 1911 erschien zum ersten Mal ein von dem Schreiber dieser Zeilen herausgegebenes Monatsblatt unter dem Titel „Heimatgrüße". Es wurde in allen masurischen Gemeinden des Industriegebietes verbreitet. Es konnte bereits in deutscher Sprache geschrieben werden und brachte neben einem kurzen erbaulichen Artikel kleine Berichte, Mitteilungen und Abhandlungen, welche unsere Masuren interessierten. Im Dezember 1918 ist es eingegangen. Seine Aufgabe war erfüllt.

Wir könnten nun hier noch berichten von den zahlreichen ostpreußischen Gebetsvereinen und deren jetzt vier gesonderten Kreisen, von den ostpreußischen evangelischen Arbeitervereinen, in denen sich unsere Masuren zusammenschlossen, weil sie hier mit ihrer Sprache und ihren heimischen Sitten unter sich waren und sich dabei erfrischerweise wohler fühlten, als in den deutschen Vereinen gleicher Art. Wir könnten berichten von jener Bewegung, welche die Flüchtlinge von Russeneinfall November 1914 durch ihr Kommen und ihren Aufenthalt bei uns mit sich brachten, von der in schwerster Kriegszeit der darbenden Jugend willkommene Hilfe bringenden Verschickung der Kinder zu ihren Verwandten nach Ostpreußen, von den Fahrten zur Abstimmung in Masuren und den umfangreichen Vorbereitungen dazu, und schließlich von der im Anschluß an diese Abstimmung mächtig einsetzenden Heimatbewegung — aber das würde hier zu weit führen. Wen diese Dinge näher interessieren, darf ich auf das schon in Nummer 9 dieser Beilage erwähnte Heft „Die ostpreußischen Sekten und Gemeinschaften" und auf meine 1926 veröffentlichte Festschrift „Die Ost- und Westpreußenbewegung im Christlich-westfälischen Industriebezirk" hinweisen. Daß in dem neu erbauten Kirchlein zu Gahrwalken im Kreise Ortelsburg zwei Glocken hängen, welche der Bochumer Verein geliefert und deren Kosten unsere Masuren im Industriegebiet zusammengebracht haben und die durch den Gustav-Adolf-Verein übermittelt worden sind, soll hier nur noch eben bermerkt werden als ein Zeichen dafür, wie unsere zugewanderten Landsleute auch schon in früheren Zeiten ihrer Heimat in dankbarer Liebe gedacht haben.

Wir geben zum Schluß noch einige Zahlen. Sie zeigen an, wieviel Abendmahlsgäste in den betreffenden Gemeinden während der zum Vergleich herausgegriffenen Jahren in den masurischen Gottesdiensten teilgenommen haben.

	1892	1898	1903	1908	1913	1918	1923	1928
Gelsenkirch.	4756	3064[1])	1139[2])	694[3])	895	449	416	370
Rotthausen		364	821	818	592	339	275	300
Erle			1133	868	624	384	281	365
Wanne					521	404	414	422
Bochum					1345	861	667	473
Herne					486	268	242	229
Dortmund						261	195	186

Aus den vorstehenden Zahlen geht zweierlei ganz deutlich hervor, nämlich erstens der große Rückgang von Abendmahlsgästen — und dementsprechend natürlich von masurischen Gottesdienstbesuchern überhaupt — auf der ganzen Linie und zweitens die andere Tatsache, daß in den letzten Jahren der Stand ungefähr auf der gleichen Höhe sich erhalten hat. Die Erklärung auch für diese zweite, vielleicht befremdlich anmutende Erscheinung ist in den Verhältnissen gegeben: Die sich jetzt noch in den masurischen Gottesdiensten sammelnden Andächtigen sind die Restgemeinden der Alten, derer von 55, 58 Jahren ab aufwärts. Die frühere Mischung mit Angehörigen der mittleren Generation ist überall verschwunden. Diese sind nach und nach in den deutschsprachigen Teil der betreffenden Kirchengemeinden abgewandert. Unsere Alten aber bleiben wie sie sind. Von ihnen kann man nicht verlangen, daß sie nach in Bibel und Gesangbuch umlernen sollen. Solange aber diese Restgemeinden der alten Masuren da sind, müssen wir uns um sie auch in aller Treue bemühen. Unsere alten Masuren sind keine Revolutionäre. Nach einem Leben harter Arbeit führen sie ein stilles, zurückgezogenes Leben, und bemühen sich auch, als Christen bewußt in Demut den untersten Weg zu gehen. Auch da, wo man für ihre bescheidenen Wünsche kein Verständnis hat, treten sie doch in keine Austrittsbewegung ein, veranstalten auch keine Protestkundgebungen und dergleichen mehr. Dennoch haben sie ihre besondere Art, um darzutun, wie sie die ihnen zuteil werdende Behandlung empfinden. Ein freundlicher Blick, ein warmer Händedruck sagt ganz unmißverständlich ihre Dankbarkeit erkennen denen gegenüber, welche sich ihrer in Liebe annehmen. Wo man sie aber beiseite schiebt, mit ihren Andachten sie auf einen unpassenden Ort oder eine ganz ungeeignete Stunde verweist, da — bleiben sie einfach zu Hause und warten, bis ihnen eine andere, bessere Gelegenheit geboten wird. Das ist die stille, aber doch deutliche Sprache ihres Protestes. Natürlich sind unsere Masuren keine Engel. Sie wissen auch selbst ganz genau, daß sie ihre Fehler und Schwächen haben. Bedürfen sie aber

[1]) Nach Abtrennung der Masuren in den angrenzenden Gemeinden Bismarck, Katernberg und Rotthausen.
[2]) Nach Angliederung von Schalke und Ueckendorf.
[3]) Nach Abwicklung von Bulmke und eindringlicher Ermahnung, daß nunmehr jeder möglichst in seiner eigenen Gemeinde Abendmahlsfeier und Gottesdienst besuchen möchte.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Schwerer Einbruchsdiebstahl

auf der oberen Hochstraße.

In der Nacht auf Freitag wurde in dem Kaufhaus Spiegel eingebrochen. Die Diebe waren durch die Tür des hinter dem Ladenlokal liegenden Büroraumes hereingekommen, die durch vier schwere Eisenriegel gesichert war. Allem Anscheine nach waren die Handwerkszeuge der Einbrecher nicht stark genug, um die so gesicherte Tür loszubrechen. Sie holten sich daher vom Hofe des in der Nähe liegenden Fuhrgeschäftes Eisler eine schwere Eisenstange, mit deren Hilfe es dann gelang, die Tür mit Schloß und Riegel herauszubrechen. Im Laden lag alles durcheinander. Die Diebe scheinen sich zur Hauptsache Anzüge und Herrenmäntel ausgesucht zu haben. Gleichzeitig wurde auch ein größerer Posten Pullower entwendet. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die ganze Art des Einbruches läßt darauf schließen, daß die Einbrecher ortskundig gewesen sein müssen.

*

Die Kandidaten der Deutschen Volkspartei.

Am Donnerstag trat der erweiterte Vorstand im Lokale Marxmeier zu einer Besprechung zusammen, in der die endgültige Aufstellung der Kandidatenliste zu den Stadtverordnetenwahlen erfolgte. Der erste Vorsitzende, Rektor Harde begrüßte die Erschienenen und gab bekannt, daß anstelle des vor längerer Zeit ausgeschiedenen Kaufmanns Büscher nunmehr Fabrikant Schwarz den 2. Vorsitz der Ortsgruppe Wattenscheid übernommen habe. Aus den neuen Stadtgebieten wurde Bergassessor Wilberg als Beisitzer in den geschäftsführenden Vorstand berufen. In den erweiterten Vorstand sind die neuen Stadtgebiete durch die Herren Düe und Hahn jr. vertreten. Der Vorsitzende berichtete alsdann noch über die am Tage vorher in Dortmund stattgefundene Sitzung des Hauptvorstandes vom Wahlkreise Westfalen-Süd und gab die Reihenfolge der in dieser Sitzung aufgestellten Kandidaten für Provinziallandtag bekannt.

Große Einmütigkeit ergab die Aufstellung der Stadtverordnetenkandidaten, die folgendes Ergebnis zeitigte: Dill, Bergassessor; Schalke, Kaufmann; Winnefeld, Bergmann und Reichstagsabg.; Ebeling, Lehrer; Gilly, Schreinermeister; Haarmann, Bäckermeister; Joswig, Bergmann; Klage, Anstreichermeister; Schulte, Bäckermeister; Vogt, Bergmann; Döring, Bergmann; Wekmeyer, Bergmann; Zimmer, Obersteiger; Matthäi, Ehefrau; Hangebruch, Steig.; Seewald, Rekt.; Oberste-Schemmann, Bäckermeister; Kleine, Milchhändler; Rotthauwe, Markenkontrolleur; Schroer, Bergmann; Schürmann, Kaufmann; Czub, Bergmann; Stratmann, Bergmann; Echtermeyer, Bauunternehmer; Due, Ziegelmeister; Tanzeglock, Betriebsinspektor; Pleppies, Bergmann; Bels, Invalide; Vogt, Konrektorin; Fischer, Wirt; Arieit, Bergmann; Herder, Invalide; Hildebrandt, Kaufmann; Haarmann, Bergmann; Wilberg, Bergassessor; Stauffenberg, Lina; Freese, Bergmann; Schütt, Bürobeamter; Hahn, Bergmann; Stoffer, Sattlermeister; Zumbro, Vollziehungsbeamter; Rüping, Ingenieur; Lichtenhagen, Bergmann; Niederhagen, Bergmann. Der Vorsitzende dankte für die Einmütigkeit, mit der diese Arbeit erledigt worden sei und sprach den bisherigen Stadtverordneten für ihre Arbeit den Dank der Partei aus, der wohl dadurch seinen besten Niederschlag finde, daß alle bisherigen Vertreter wieder auf die Kandidatenliste gesetzt worden seien. Bergassessor Dill dankte als Fraktionsführer für das den Stadtverordneten geschenkte Vertrauen.

Warnung vor einem Werber der Fremdenlegion. Am Montag verschwand aus dem Stadtteil Günnigfeld der Anstreicherlehrling Fr. Wertelmann, Parallelstraße. Durch sofortige Anzeige bei der Polizeibehörde und deren intensiven Tätigkeit konnte er noch rechtzeitig den Händen des Werbers entrissen werden. Infolge seines auffälligen Benehmens auf dem Bahnhof in Köln — er war nämlich noch in seinem Anstreicherkittel — wurde er von der Bahnpolizei in Empfang genommen, die auch die Eltern sofort benachrichtigte. Der Vater ist jetzt nach Köln gefahren, um den Sohn abzuholen. (B)

Sein vierzigjähriges Dienstjubiläum feiert übermorgen Postmeister A. Buschmann. Der Jubilar ist ein Wattenscheider Kind und im Jahre 1889 beim Wattenscheider Postamt eingetreten: von 1903 bis 1925 war er Postmeister in Höntrop. Nach Auflösung des dortigen Postamtes wurde er nach Dortmund-Marten in gleicher Eigenschaft versetzt. Er erfreut sich dort wie hier allseitiger Sympathien.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern auf der Zeche Hannover in Günnigfeld. Der 48 Jahre alte Bergmann Franz Barthen, Günnigfelderstraße 84, geriet zwischen Wagen und Kopfschiene, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde sofort ins Knappschaftskrankenhaus in Ueckendorf eingeliefert. (L)

Rückkehr vom Landaufenthalt. Die im Kreise Greifenhagen in Pommern zum Landaufenthalt untergebrachten Kinder kommen am Dienstag zurück. Sie treffen um 13.30 Uhr am Bahnhof Wattenscheid ein.

Der Reichskurzschrift-Verein Wattenscheid (früher Stolze-Schrey 06) hielt im Vereinsheim Weindorf unter Leitung des ersten Vorsitzenden Stork eine außerordentliche Versammlung ab. Eine lebhafte Aussprache fand statt über die bedauerlichen Unstimmigkeiten im Lager der hiesigen Reichskurzschriftler. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst hatte beiden Vereinen die Benutzung der Schule als Uebungslokal untersagt. Das bedingte im Interesse der stenographischen Sache die unbedingte Notwendigkeit einer Verständigung. Nächste Woche werden die beiden Vorstände der hiesigen Vereine zu einer Sitzung zusammen kommen zwecks näherer Beratung.

Neugierige Fragen im Gladbecker Stadtparlament.

Was kostet die Oberbürgermeistervilla und was kostete der Kampf um Scholven? — Hat die Sparkasse Verluste erlitten? — Jetzt 45 Stadtverordnete.

k. Vor Eintritt in die Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung vor den Wahlen am Freitag widmete Oberbürgermeister Dr. Jovy zunächst dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen ehrenvollen Nachruf und gedachte sodann des verstorbenen Stadtverordneten Prof. Bause, der seit September 1924 dem Stadtverordnetenkollegium angehört hatte. Zu der Sparkassenabrechnung hatte die KPD. einen Mißtrauensantrag gegen den Oberbürgermeister eingebracht und zwar im Zusammenhange mit angeblichen Verlusten in Höhe von über 100 000 Mark, die der Sparkasse aus den finanziellen Schwierigkeiten der Möbelfirma Küper entstanden sein sollen. Die Angelegenheit selbst soll in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt werden. Die Dringlichkeit des Mißtrauensantrages gegen Dr. Jovy wurde nicht anerkannt. Der Uebernahme einer Bürgschaft in Höhe von 34 600 Mark für die Ruhr-Lippesiedlungsgesellschaft, für die Bauten an der Hege- und Kirchhellenerstraße wurde zugestimmt, ebenso der Erhöhung der Beteiligung der Stadt an der Selbsthilfeorganisation der Kriegsbeschädigten „Westfalenfleiß" von 8000 Mark auf 12000 Mk. Acht Parzellen an der Ulmenstraße wurden zu Kleinwohnungsbauzwecken zum Preise von je 1374 Mark verkauft. Entsprechend dem Anwachsen der Bevölkerungsziffer hatte die Stadtverwaltung vorgeschlagen, auch die Zahl der Stadtverordneten von 42 auf 45 zu erhöhen. Der Antrag fand Annahme. Nachdem so die Anträge der Verwaltung in einer knappen halben Stunde erledigt waren, folgte eine ganze Anzahl von Anträgen der verschiedenen Fraktionen. Dem Antrage der SPD.-Fraktion auf Einrichtung eines Stadtamts für Leibesübungen wurde so zugestimmt, daß keine neuen Kosten entstehen und keine neuen Stellen geschaffen werden. Ein ganzes Bündel von Anträgen hatten die Kommunisten eingebracht; indessen nahm der Vorsitzende ihnen vorweg den Wind aus den Segeln, indem er Klarstellungen zu den einzelnen Anträgen gab. Weitere Anträge der KPD. bezogen sich auf die Rechnungslegung, über die Kosten des Eingemeindungskampfes um Scholven, die nach Mitteilung des Oberbürgermeisters nur 9000 Mark betragen, sowie die Kostenabrechnung über den Neubau der Oberbürgermeistervilla, die vom Finanzausschuß dem Bauausschuß zur Nachprüfung überwiesen worden ist. Der Erhöhung der städtischen Mieten, die viel Staub aufgewirbelt hat und der Entlassung einer größeren Anzahl von städtischen Arbeitern, gegen die sich ein gemeinsamer Antrag der Fraktion der SPD., des Zentrums, der Kommunalen Evangelischen Vereinigung und der KPD. wendete, wurde zugestimmt. Auch fand der Antrag Annahme, für die Erwerbslosen einen geheizten Raum zu schaffen.

Wahlauftakt der Kommunalen Evang. Vereinigung Gladbeck.

Alte und neue Kandidaten.

Der Kommunale Wahlausschuß hatte am Mittwoch abend zu einer Versammlung in den „Westfälischen Hof" eingeladen. Alle Stände und Organisationen waren vertreten; das brachte gleich einen frischen Zug in die Versammlung.

Als Pfarrer Heilmann den Vorschlag für die Kandidatenliste bekannt gab, war es klar, daß es eine Debatte geben würde; denn die Zahl der politischen und kommunalpolitischen Wünsche der einzelnen Stände ist Legion. Aber niemand hätte auch nur entfernt geahnt, daß es nach einer kurzen Aussprache eine solche Einmütigkeit, einen derartig geeinten Willen zur Mitarbeit geben würde, wie es da herauskam. Der selbständige Mittelstand erhob kurz und dringend die Forderung, mitberücksichtigt zu werden; einhellig wurde dem Handwerk und sonstigen Mittelstand auf der Kandidatenliste Raum gemacht und bindend erklärt, daß es für die evangelische Kommunalvereinigung Selbstverständlichkeit sei, den Vertretern des Mittelstandes Zugang zu dem Selbstverwaltungsapparat zu verschaffen.

Die alten Stadtverordneten werden fast alle wiederkehren: Bergmann Schallenberg, Rektor Trippe, Klempner Schöring, Stadtoberinspektor Hoffrone, Polizeiobermeister Wiehölter, Lokomotivführer Breuer. Das bedeutet Vertrauen und Dank. Dazu kommen neu: Angestellter Schmitz, Bergmann Lichtenstein, u. a. Pfarrer Glauert konnte die Versammlung in bekannt seiner Weise schließen, nachdem Pfarrer Meier als Mitglied des provinzialen Wahlausschusses noch über die Provinziallandtagswahlen berichtet hatte. Die Opfer, die hie und da an diesem Abend gebracht wurden die starken und mannigfachen Bekenntnisse zur evangelischen Sache die überwältigende Einmütigkeit und nicht zuletzt der von fester Gewißheit getragene Appell des ortsältesten Pfarrers werden einem klaren Siege Bahn schaffen.

Stadt Wanne-Eickel.

Geht der Oberbürgermeister?

Haltlose Gerüchte.

In einer hiesigen Ortszeitung wird mitgeteilt, daß in der Bürgerschaft seit einiger Zeit Gerüchte kursieren, wonach Oberbürgermeister Kwit sich um die freiwerdende Oberbürgermeisterstelle von Oberhausen bemüht habe. Wie wir von der Stadtverwaltung hören, ist von einer derartigen Sache nichts bekannt. Gerade um den Oberbürgermeister sowie eine Reihe von Beigeordneten gab es in den letzten Monaten Gerüchte von Stellenwechseln. Es wäre daher zweckmäßig, wenn durch eine Erklärung der in Frage kommenden Personen ein für allemal solchen Gerüchten ein Ziel gesetzt würde.

*

Volksbildungsverband Wanne-Eickel.

Der am Sonntag bei uns stattfindende Liederabend Emmi Leisners bringt die hier noch nicht gehörten Liederchklen „Frauenliebe und Leben" von Robert Schumann und „Zigeunerlieder" von Johannes Brahms, außerdem Volkslieder. „Frauenliebe und Leben" ist eine unserer schönsten Liederreihen. Diesen Cyklus schuf Robert Schumann in der Hochspannung seines Daseins, als ihn das Leben aus dem Hang zur Träumerei herausriß, als sein immer warmes Empfinden zu starker Leidenschaft emporloderte, als er um den köstlichen Besitz, den die Erde für ihn barg, mannhaft ringen mußte: um Clara Wieck. In unmittelbarer geistiger Nähe Schumanns sieht auch Johannes Brahms. Sein Cyklus „Zigeunerlieder" bildet eine Reihe von Gesängen, deren Inhalt auch das alte und ewig neue Thema „Liebe" aber in der mannigfaltigsten Weise modyliert. Hier haben wir zweifellos eine der stärksten Leistungen Johannes Brahms' vor uns; sie sind sogar seinen sehr bekannt gewordenen „Liebesliedern" an Frische und zündender Wirkung überlegen.

Feuer. Gestern, Freitag, nach 7 Uhr ertönten die Brandsirenen. Es brannte die hoch gefüllte Scheune des Landwirts Oberbeck am Flugplatz. Sofort eilten die Wehren von Eickel und Herten hinzu, doch es war nichts mehr zu retten. Die Scheune mit dem ganzen Inhalt war ein Raub der Flammen geworden. Somit beschränkte man sich auf die Sicherung der übrigen Gebäude, was auch gelang. Ueber die Entstehungsursache war nichts zu ermitteln. (Sm.)

Drei schwere Verkehrsunfälle. Gegen 13.15 Uhr wurde in der Dorstenerstraße der 6jährige Schüler M. B. von einem Personenkraftwagen angefahren und am Hinterkopf verletzt. — Gegen 16.30 Uhr erfolgte an der Ecke Hordeler- und Richard-Wagnerstraße ein Zusammenprall zwischen der Radfahrerin B. aus Bochum und dem hiesigen Motorradfahrer L. Die Radfahrerin erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte dem evgl. Krankenhaus in Eickel zugeführt werden. — In der Bielefelderstraße wurde der sechsjährige Erich Sch. von einem Pferdefuhrwerk angefahren. Er erlitte Hautabschürfungen und eine Kopfverletzung. (Ae)

Ae. Aus dem Fenster gestürzt. Im Stadtteil Wanne-Süd ereignete sich ein Unglücksfall, der noch verhältnismäßig glimpflich abging. Ein in der Wrangelstraße wohnendes Mädel war im 2. Stock am Fensterputzen. Plötzlich stürzte es aus dem Fenster und fiel auf den Bürgersteig. Es erlitt erhebliche Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Evangel. Arbeiterverein Wanne. Sonntag, nachmittags 4.30 Uhr: Monatsversammlung. Tagesordnung: Besprechung der Reformationsfeier, Vortrag des Vorsitzenden über „Welche Folgen hat der Geburtenrückgang für unser Volk und Vaterland?" Pfarrer Lic. Naunin spricht über Kommunalwahlen. (k)

Aus den evgl. Vereinen. Im evgl. Männer- und Jünglingsverein Röhlinghausen hält morgen Pfarrer Krahn einen Lichtbildervortrag über den Ozeanflug der „Bremen". — Der evgl. Arbeiterverein Crange hat um 4.30 Uhr seine Monatsversammlung im Gemeindehaus mit einem Vortrag von Pfarrer Naunin über Mischehen. — Die evgl. Frauenhilfe Röhlinghausen hat am Mittwoch 3 Uhr ihre Zusammenkunft im Gemeindehaus. (br)

Verein für das Deutschtum im Ausland. Die Schülergruppe des Realgymnasiums hat ihr Jahresfest am 30. Oktober im Kurhotel. Im Mittelpunkt steht die Aufführung des Schwanks „Momento mori". Eintritt im Vorverkauf 1 Mark, an der Kasse 0,80 Mark, Schüler 0,50 Mark. (br)

Der evgl. Bund feiert am 30. Oktober in der Christuskirche einen Familienabend. Als Vortragender ist der Lutherrezitator Hildebrandt aus Kottbus gewonnen. Der Eintritt ist frei. (br)

Kray.

Wünsche aus Kray an die Essener Stadtverwaltung.

Wer einen Blick für die Weiterentwicklung der öffentlichen Anlagen hat, wird in erster Linie die Vergrößerung des Volksgartens erstreben, die sich in absehbarer Zeit bei der zunehmenden Bevölkerung nicht vermeiden läßt. Die Einbeziehung der gesamten Höhe der hinter dem Garten liegenden Geländes bis zur Eisenbahn Kray-Wattenscheid würde dem Garten die richtige Abrundung geben.

In der Lohnbeckstraße liegen die Verkehrsverhältnisse einfach trostlos. Alle Bitten und Eingaben um bessere Straßenverhältnisse und Beleuchtung waren bisher vergebens, das gleiche gilt von der Elsterbuschstraße.

Nötig ist auch die Schaffung bezw. Durchführung eines Weges von der Bahnlinie Kray-Wattenscheid zur Bonifaciusstraße. Als ausgebauter Weg zieht sich dieser Straßenzug an der Gaszentrale Bonifacius vorbei, führt dann über eine zu ersteigende Brücke über die Zechenbahn und bildet dann eine enge Gasse zwischen 2 Meter hohen Bretterzäunen fast bis zur Plankreuzung der Eisenbahn, um dann als Feldweg nach Leithe weiter zu führen. Wird hier für Durchlegung gesorgt, wäre Leithe mit Kray-Nord verbunden, ohne, daß man wie bisher, auf weiten Umwegen die Menschenfalle bei Kray-Nord passieren muß.

Der Wünsche sind es noch viele, die auf Erfüllung harren, doch muß das Notwendigste voran gestellt werden.

Sonntag- und Nachtdienst der Apotheken: Sonntag, Dienstag, Donnerstag: Engelapotheke, Hauptstraße; Montag, Mittwoch, Freitag, bis Sonntag: Hirschapotheke, Hubertstraße. (ö)

Hohes Alter. Seinen 75. Geburtstag konnte gestern der Pensionär Johann Möller in geistiger und körperlicher Frische begehen. Möller ist langjähriges Mitglied des Evangel. Arbeiter- sowie Gesellenvereins. 13 Enkelkinder erfreuen sich mit dem Hochbetagten des Festes. (ö)

Evangel. Arbeiterverein. Sonntag morgen 11 Uhr Vorstandssitzung im Gemeindehause. — Die Gesangabteilung feiert am Samstag bei Maul ihr sechstes Stiftungsfest. Bei dieser Gelegenheit sollen die Gäste durch besondere Leistungen des Chors und humoristische Darbietungen überrascht werden. (ch)

Katernberg.

Im Silberkranz. Das Fest ihrer 25jährigen Ehegemeinschaft feierten gestern die Eheleute Apotheker Voth, Mittelstraße. Für die allgemeine Beliebtheit des Jubelpaares zeugten die zahlreich eingegangenen Gratulationen. Auch unsern Glückwunsch. (So)

Der Vaterländische Frauenverein beabsichtigt auch in diesem Jahre wieder eine Auszeichnung von Hausgehilfinnen für langjährige treue Dienstzeit (5 und 10 Jahre) vorzunehmen. Anmeldungen werden bis zum 31. Oktober bei Frau Bürgermeister Meyer, Essen, Manteuffelstraße 20 oder Frau Bürgermeister Alfers, Stoppenberg, Rathausplatz 10, entgegengenommen. (Es)

Der Männer- und Jünglingsverein veranstaltet Sonntag nachmittag 5 Uhr im evangl. Gemeindehaus einen „Vaterländischen Abend", dessen Reinertrag zu Gunsten des Ehrenmals bestimmt ist. Es wirken mit die Gesellschaft „Volksbildung", Berlin, der Rezitator Hugo Bürger, Witten (Ruhr); mit Liedern wird der Chor des Vereins aufwarten. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig. (So)

Westerholt.

Emsige Arbeiten auf Schloß Westerholt. Trotzdem der große Brand gelöscht ist, brennt es noch immer in den lagernden Hafer- und Kornmengen. Die nicht ganz verbrannten Reste der Ernte von 55 Fuder Getreide entflammen beim Fortschaffen immer wieder zu Feuer. Mit Vorsicht muß alles herausgeschafft werden. Erwerbslose helfen bei der Beseitigung der Brandherde. Das Heu ist in Sicherheit. Bis jetzt ist man noch Tag und Nacht auf dem Posten, um weiteren Schaden zu vermeiden.

Gladbeck.

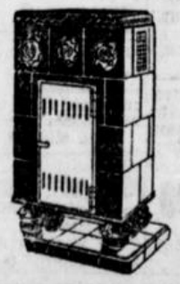
Das Presbyterium der Pauluskirche gibt bekannt: Die den steuerpflichtigen Gemeindegliedern bisher zugestellten Steuerbescheide sind nach der Genehmigung des Steuerbeschlusses durch die kirchliche Aufsichts- und Staatsbehörde als endgültige Steuerbescheide anzusehen. (w)

Jubilare. Die Schornsteinfegermeister Th. Wederhake und H. Simpelmann von hier können auf eine 25jährige Tätigkeit als Bezirksschornsteinfegermeister zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet am heutigen Samstag im Stadtgartensaal in Recklinghausen die Zwangsinnung für das Schornsteinfegergewerbe eine Jubiläumsfeier. (w)

Marl.

Todesopfer eines Kraftradunfalls. In der Nacht zum Montag hatte der Bergmann Jansing aus Marl einen schweren Motorradunfall erlitten und sich dabei Brandwunden und Quetschungen zugezogen. Er war noch in der Nacht ins Dorstener Krankenhaus überführt worden, wo er am Donnerstag an den Verletzungen gestorben ist. (f)

Ein Missionsfest ist hier am Sonntag. Missionar Becker von der Rheinischen Mission wird vormittags im Gottesdienst in der evangelischen Kirche predigen und nachmittags im evangelischen Gemeindehaus, Brasserstraße 36, um 5 Uhr einen Vortrag über seine Erlebnisse in der Missionsarbeit halten.

Ringstr. 7, Ecke Wildenbruchstr.
Große Herd- u. Ofen-Ausstellung
im
Herd- und Ofen-Fachgeschäft
Plaga

Dieser Kachelofen
(echt Meißener Fabrikat)
ist
nur bei mir zu haben
Garantieleistung
Fachmännische Beratung
Billigste Preise

Orient-Teppiche – Deutsche Teppiche
Die farbenprächtigen Erzeugnisse persischer Knüpfkunst und die modernen deutschen Teppiche, nach Entwürfen namhafter Künstler, finden Sie bei uns zu niedrigst gehaltenen Preisen in reicher Auswahl.
GEBR. SCHÜRMANN, ESSEN und KÖLN
Deutschlands größtes Haus für moderne Wohnungseinrichtungen • Deutsche Teppiche • Perser-Teppiche • Dekorationen

Nachruf.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 15. dieses Monats unser

Bauführer

Herr Friedrich Heise

im Alter von 41 Jahren.

Der Verstorbene hat über 17 Jahre in unseren Diensten gestanden und war bei seinen Vorgesetzten und Kollegen gleichermaßen beliebt.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Direktion und Beamten der Bergwerksgesellschaft Dahlbusch.

Gelsenkirchen-Rotthausen, 18. Okt. 1929.

Die Verlobung unserer Tochter MIEZE mit Herrn Dipl.-Ing. FRITZ VOLBRACHT in Dortmund zeigen an.

Dipl.-Bergingenieur
H. Wintgen u. Frau
Maria, geb. Heermann

Gelsenkirchen, 20. Okt. 1929.
Almastraße 52.

Meine Verlobung mit Fräulein MIEZE WINTGEN gebe ich hiermit bekannt.

Fritz Volbracht

Dortmund, 20. Okt. 1929.
Union-Brauerei.

Statt Karten.

Wilhelm Stank
Emmy Stank
geb. Kortus
Vermählte

Gelsenkirchen, 18. Okt. 1929.
Hildegardstr. 25.

Ihr Motor
Ihr Fahrgestell
Ihre Karosserie

bedarf einer Grundreparatur.

Voraussetzung für die **sachgemäße Durchführung** ist jedoch ein **den Ansprüchen gewachsenes** und **vollkommen leistungsfähiges Werk.**

Beachten Sie dieselbe Sorgfalt wie bei dem Kauf des Wagens auch **bei der Wahl der Reparatur-Firma.**

Vertrauen Sie Ihr Fahrzeug unseren neuzeitlich eingerichteten und mit erstklassigen Hilfsmitteln ausgerüsteten Werken

zur Reparatur an.

FAHRZEUG-WERKE

LUEG BOCHUM u. ESSEN

seit 1868

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Mahnung.

Die bis zum 16. d. Mts. fällig gewesenen und rückständig gebliebenen Steuern und Abgaben:

1. **Staatliche Steuer vom Grundvermögen,**
2. **Gemeindezuschlag zur Steuer vom Grundvermögen,**
3. **Hauszinssteuer,**
4. **Lohnsummensteuer für Juli—September 1929,**
5. **Beitrag zur Landwirtschaftskammer für 1929,**
6. **Schulgeld für das Konservatorium für Oktober 1929.**

sind innerhalb 3 Tagen bei der städtischen Steuerkasse sowie den Hebestellen in den Stadtteilen Buer und Horst einzuzahlen, andernfalls unverzüglich das Verwaltungszwangsverfahren durchgeführt werden muß.

Gelsenkirchen-Buer, 16. Okt. 1929.

Städtische Steuerkasse und Steuer-Hebestellen in den Stadtteilen Buer u. Horst als Vollstreckungsbehörden.

Bekanntmachung des Amtes Westerholt.

Oeffentliche Steuermahnung!

Die fälligen Grundvermögens- und Hauszinssteuern für Oktober, sowie die Hundesteuer für das 2. Halbjahr 1929 sind innerhalb 3 Tagen nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen. Nach Ablauf dieses Zeitpunktes erfolgt die kostenpflichtige Beitreibung der Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren.

Westerholt, den 17. Oktober 1929.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.

Im Bezirk Gelsenkirchen haben wir einige Agenturen mit und ohne Inkassobestand zu besetzen, desgleichen suchen wir einen

Inspektor

gegen feste Bezüge für unsere gut eingeführte, allseitig beliebte Familienversicherung.

Friedrich Wilhelm-Lebensversicherung, Aktiengesellschaft Subdirektion Essen, Baedekerstraße 7.

Brauerei-Vertreter!
Reisende in Spirituosen!

Westfäl. Zigarren-Fabrik, Großbetrieb, mit konkurrenzlosen Sandblattzigarren, sucht für den dortigen Bezirk gut eingeführte **Vertreter.** Off. m. Ang. v. Fabrik-Referenz. u. F. L. 577 an die Allgem. Ztg.

Zuverlässige

Säuglings- oder Kinderpflegerin

zum 1. November in Dauerstellung gesucht.

Frau Bergassessor Wimmelmann, Hüls, Kr. Recklinghausen, Scharnhorststraße 131.

Für sofort oder später zu vermieten: **Ecke Zeppelinallee und Wittekindstraße** am Stadtgarten eine 2. und 3. hocherrschaftl. Etage von acht Räumen mit Zubehör und Zentralheizung.

Kirchstraße 54

eine 3. Etage von 6 Räumen mit Zubehör:

Baugeschäft Wilhelm Stallmann, Wittekindstraße 27.

In meinem neuen Hause **Wittekindstraße 11,** unmittelbare Nähe des Stadtgartens, ist zum 1. Jan. 1930, eventuell auch schon früher, eine aus 7 Räumen bestehende

komfortable Wohnung

zu vermieten.

L. Friedmann, v. d. Reckestraße 7. Telefon Nr. 23575

Evang. Arbeiterverein
Ueckendorf.

Gott dem Allmächtigen, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser treues Mitglied u. Mitglied d. Sterbeumlage,

Daniel Huft

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 21. Oktober, nachm. 2¾ Uhr, v. Sterbehause, Hollandstraße, aus statt. Zum letzten Ehrengeleite treten die Mitglieder um 2 Uhr im Vereinslokale an.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

L. Fahnenmannschaft geht mit.

Fernr. 1861 Horst-E. Gegr. 1895

Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft"
C. Boom
Buer-Erle
Sutumerstraße 3

Särge
in allen Preislagen
Leichenwäsche
Trauerdekoration
Uebernahme aller Beerdigungsangelegenheiten.

Das gute

Piano

im Pianohaus Rating, Hindenburgstraße 5.

Herren und Damen

für große neue konkurrenzl. Sache gesucht. Täglich Geld. Meld. täglich. 22114 **Büro Stolzestr. 2,** am Molkteipl. **„Allwohl"**

Suche sofort 3941

Lehrmädchen

aus achtb. Familie f. Damenfriseursach, mögl. mit Vorbild. Ang. u. F. R. 579 an die Allg. Ztg.

14—15jährig. saub. gut erzogenes **Mädchen**

zu einem Kind von 2½ Jahren gesucht.

Frau Nicolini, Schalkerstraße 88.

Hübsch möbl. Zimmer

zu vermieten (Nähe Stadtgarten). Ecke Bonifac.- und Karolinenstr., part.

SCHALL-PLATTEN

sämtlicher Marken reichste Auswahl und Noten bei

RATING

Hindenburgstraße 5

Mädchen

für Haus u. Landwirtschaft z. 1. Nov. gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlg. gesichert. 22567

H. Kumming,
Astrup-Wissingen, (Osnabrück).

Suche sofort oder 1. Nov. tüchtiges

Mädchen

für ⅓ od. ¾ Tag. **Frau G. Andres,** Wattenscheiderst. 249

Junges kräftiges

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Bochumerstr. 70 I. Eingg. Rheinelbestr.

Besseres junges

Mädchen

27 J. alt, gesund, sehr kinderlieb, im Haush. gut erfahr., **sucht Stellung** als Stütze. Ang. u. F. P. 581 an die Allg. Ztg.

Sol. jg. Mädchen, 23 J. alt (Ostpr.), **sucht Stellung** zur weit. Ausbild. in besser. Haushalt. Am liebst. bei ält. Herrschaften. 13899 Zu erfr. Allg. Ztg.

Kleines

Geschäft

mit Wohnung sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. F. T. 584 an die Allg. Z.

Ein an Hauptverkehrstr. geleg. erstklassig eingerichtetes

Zigarren-Geschäft

ist fortzugshalber sofort mit oder ohne Ware zu verkaufen. Ang. u. C. Z. 566 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal

mit 1 od. 2 Zimm. sofort od. z. 1. Dez. zu vermieten. 22564 Off. u. C. U. 563 an die Allg. Ztg.

Brautpaar sucht beschlagnahmefreie

2 Zimm.-Wohn.

evtl. mit Möbelkauf Ang. u. F. G. 573 an die Allg. Ztg.

Werkstatt

oder Lagerraum ca. 47 qm groß, sofort zu vermieten **Dieckhöner** Ueckendorferstr. 83.

Lager

für jeden Zweck geeign., zu vermieten. Daselbst 22584

1 Gasofen

zu verkaufen. Zu erfr. in d. Allg. Z.

Aelteres Ehepaar, ohne Kinder, sucht

3 oder 6 Zimmer

beschlagnahmefrei. Ang. u. E. F. 550 an die Allg. Ztg.

Moderne 22503

4-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde und Bad sofort zu vermieten Off. u. C. T. 562 an die Allg. Z.

Bess. abgeschlossene

3 u. 4 Zimmer-Neubau-Wohn.

mit Bad und allen Nebenräumen in ruh. Lage am Margaretenhof zum 1. Nov. zu vermieten.

W. Freienstein, Nachf., Baugeschäft, Bohwinkelstraße 45.

Beschlagnahmefreie

4 Z.-Wohnung

mit all. Bequemlichkeiten für sofort zu vermieten. 1 Min. vom Hauptbahnhof. Schr. Ang. u. F. S. 583 an die Allg. Z.

Wohnungstausch.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung gegen eine 2 od. 3 Z.-Wohnung zu tauschen. Nähe Horst od. Horstermark. Zu erfr. Gelf.-Bism. Wilhelmstraße 107.

Beamt., (P. O. B.) f.

2-3 Z.-Wohn.

(Alt- od. Neubau), z. 15. Nov. od. früh. in Wattenscheid od. Gelsenk. Ang. u. F. F. 572 an d. Allg. Z.

---

3 Z.-Wohnung

von Ehepaar mit 1 Kind ges. Mietberechtigungsk. vorh. Ang. u. F. B. 586 an die Allg. Ztg.

Bess. möbl. Zimmer

separat, mit oder ohne Kochgelegenht. auch tageweise zu vermieten. **Klaus Bismarckstraße 92** Neubau.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. **Schwindstraße 9** am Stadtgarten.

Gut möblierte

Wohn- u. Schlafzimm.

mit 1 u. 2 Bett., m. ganz. od. halb. Pension an bess. Herrn zu vermieten. **Heßlerstraße 12.**

Freundlich möbliert.

Mansardenzimmer

in ruh. Hause, an solid. Herrn mit od. ohne Pension zu vermieten. **Bismarckstr. 48, I.** Ecke Wannerstraße.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 22530 Karolinenstraße 20, Telefon 27086.

Einf. möbl., saub.

Schlafstelle

frei. 3943 Heinrichstr. 84 II. r.

Schlafstelle

(Frontzimmer) frei. Industriestr. 71 II.

Abgeschlossene 3960

3 Zimmer-Wohnung

parterre (Neubau 1927), mit Bad und 1 Mansarde, zum 1. Januar 1930 zu vermieten.

Zu erfragen Heßler Grimmstraße 11, 1. Etage.

Gut möbl. Zimmer

mit Licht und Heizung an anständig. Herrn oder Dame zu vermieten. **Herzogstraße 60.**

Möbl. Zimmer

zu vermieten. **Ringstraße 62, III.**

Unser Büro und Lager
befindet sich jetzt
Gelsenkirchen-Schalke
Oststraße 21
Fernsprecher Nr. 26117
Riesenbeck & Schaefer
Baugeschäft

Bismarck, Bulmke, Hüllen
Leihbibliothek Neueröffnet!
Pfand Mk. 2.— Leihgebühr 5—30 Pfennig
Erich Thomessen
Hochstraße 78.

Balatum * Stragula
Linoleum * Teppiche
Läufer, Vorlagen, Matten
kauft man vorteilhaft im Spezialgeschäft dies. Artikel
Paul Kesper, Kirchstr. 20
Ruf 22077 — Gegründet 1902

Rechtsauskunftsstelle
J. Willeke Nachf.
Gelsenkirchen, Kampstr. 17.
Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren in
Strafsachen
(Gnadengesuche usw.), sowie in allen
Prozeßsachen
Unfall- und Rentensachen, Steuersachen, Wohnungsangelegenheiten (Räumung pp.) insbes. auch
Ehescheidungen
sowie sämtl. Gesuche, Beitreibung von Forderungen, Auseinandersetzung mit den Gläubigern bei Zahlungsschwierigkeiten — Telefon 28112

Damenhüte
werden nach den neuesten Modellen
in 3 Tagen gereinigt, gefärbt u. umgeformt
Raphael,
Schalker Straße 11, Tel. 23296

Hüte und Mützen jeder Art
Schirme - Stöcke - Krawatten
u. s. w.
KAUFEN SIE PREISWERT
bei
G. MUNDHENK
Bahnhofstraße 26

Heute Samstag

Groß-Verkaufs-Tag

in

Allschoffs Ausverkauf

wegen Aufgabe des Lokals

Bahnhofstraße 39 neben Sinn

Große Posten
Damen-Luxusschuhe
Große Posten
Dam.-Trotteurschuhe
Große Posten
Herren-Halbschuhe

Viele Artikel zu

Schleuder-Preisen

Heute Ballon-Zugabe!
Beachten Sie unsere Schaufenster!

Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W. 104 Bahnhofstraße 29
Filialen Essen und Berlin

Pianos
mit echt Elfenbein
ab Mark **1050.-**

Flügel
ab Mark **2300.-**

Harmoniums
ab Mark **200.-**

Gebrauchte Instrumente in verschiedenen Preislagen. Lieferung frei Haus. Langjährige Garantie. Staatsmedaille, goldene Preise. Zeugnisse erster Künstler. **Ratenzahlung.** Illustr. Katalog gratis u. franko.

Achtung!
Gewinnlisten
der
Kölner Dombau-Lotterie
eingetroffen.
Preis 10 Pfg.

Nächste Ziehung:
Große 10te Volkswohl-Lotterie
9.—15. November 1929
Höchst- und Hauptgewinne:

150 000	100 000
75 000	50 000
40 000	20 000
10 000	5 000

u. s. w.

Einzellos 1.- Mark
Doppellos 2.- Mark

Glücksbriefe mit 5 Losen 5.- Mark
mit 10 Losen 10.- Mark

Degenhard
Georgshaus — Lotteriezentrale — Gelsenkirchen

Edelobst

Auslese aus nur besten aromatischen Tafel- u. Dauersorten, successive lagerreifend, mit Namen versehen, versendet direkt an Private

A. Hadighorst, Edelobstanlagen, Herringhausen Post Ostercappeln.

Warum denn warten, wenn man auseinander geht.

Die Verlobung mit Herrn August Blomeier Heßlerstraße 4, z. Zt. in Moers, hebe ich hiermit auf.

Friedel Mronga, Frankenhof 25.

Drei fast neue versenkbare

Nähmaschinen

120, 140, 160 M, stehen zum Verkauf. **Kellermann,** Ringstraße 8.

Dauerbrenner

(Kamin), sehr gut erhalt., sparsam im Verbrauch, umzugshalber bill. zu verk. **Siepmann,** Industriestraße 44 II

Guterh. Gehrock

mittlerer Größe, zu verkaufen. 3951 Zu erfr. Allg. Ztg.

Sitz- u. Liegewagen mit Verdeck

(Brennabor) wegen Platzmang. f. 12 M abzugeben. **Krupper** Auf Böhlingshof 1, 3. Et., Ecke Kirchstr.

Wegen Anlage einer Heizung sind folgende guterhalt.

Oefen

billig abzugeben:
1 Küchenherd,
1 Dauerbrandofen
1 Gasheizofen.
Elisenstraße 11 Erdgeschoß.

Zahle hohe Preise

für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe. **Matuszak,** Wilhelminenstr. 13.

Zirka 80 Zentner

Tafelobst

noch abzugeben. **August Block'sche Rittergutsverwaltg., Bautzen b. Hannover**

Wegen Sterbefalls

billig zu verkaufen: **1 Sofa m. Umbau, 1 Dauerbrenner, 1 Küchenherd mit Rollwagen, 1 Tisch mit 2 Stühlen, 1 Kokosläufer.** Besichtig. 13½ Uhr. **Grillostraße 52.**

Anstreicherarbeiten

jetzt wieder billig. Hochstraße 91. Ruf 27888.

Darlehn

a. Beamte u. Festbes. z. 6%, f. 9 Monate, Ausz. innerh. 8 Tag. o. Bork. d. **Höwing Bochum, Porkstr. 10** Ruf 62311.

Darlehen

aus Privathand vermittelt sofort ohne Vorkosten und Versicherung 22586 **Institut für gewerblichen Rechtsschutz,** Industriestraße 29, Telefon 26169.

Sol. Jungg., 32 J., Friseurmeister, mit schuldenfr. Geschäft, etwas Ersp., s. zw.

Heirat

Bekanntsch. m. lieb., tücht. u. ges. evgl. Mädel, d. Interesse am Geschäft hat u. bess. Charakter Gewähr f. ein harmonische Ehe bietet. Etwas Ersparn. od. Aussteuer erwünscht. Off. mit Bild unt. F M. 578 an die Allg. Ztg. 22563

Freundinnen

21 und 23 Jahre, blond, schlank, ca. 1,65 m groß, vielseitig interess., evgl., **suchen Freunde** charaktervoll u. gebildet, in sich. Posit. Bildzuschriften unt. H. L. 23 an das Hauptpostamt Gelsk.

Schnell und gut heiraten

sowie Einheiraten in Eigentum u. Geschäfte aller Branchen vermitt. diskret mit sicherem Erfolg **Frau Dünnwald, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98 I.** Partien jed. Standes mit und ohne Vermögen stets vorgemerkt. Sprechzeit tägl. u. Sonntags. Beratung kostenlos.

Schäferhund

zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. **Hohenzollernstr. 58.**

SPORT DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Deutschland gegen Finnland.

Der Fußball-Länderkampf in Altona!

Den Reigen seiner Fußball-Länderkämpfe der bevorstehenden Saison eröffnet der Deutsche Fußball-Bund am kommenden Sonntag im Altonaer Stadion mit dem Treffen gegen Finnland. Die Nordländer nehmen im internationalen Fußballsport nur eine untergeordnete Stellung ein und zählen zu den schwächsten Nationen des Fußballsports. Trotzdem konnten wir in den drei bisher zum Austrag gekommenen Spielen nicht gerade ruhmvoll abschneiden. Der erste Kampf endete unentschieden, der zweite wurde sogar verloren und der dritte endlich brachte dann einen Sieg. Die Mannschaftsaufstellung für den sonntäglichen Kampf haben folgendes Aussehen:

Deutschland:

Blunk
Beier Hagen
Flick Schulz Völker
Albrecht Zepan Horn Hofmann Sackenheim

Finnland:

Sountausta Kuhlberg Saario Koponen Aeström
Kirvarnen Lindsteen Viniolsa
Koskinen Tajardin
Holmberg

Die deutsche Mannschaft ist keineswegs unsere stärkste Nationalvertretung. Trotzdem kann man Vertrauen zu ihr haben, nachdem der Bundesspielausschuß noch in letzter Stunde den Hamburger Horn mit der Sturmführung beauftragt hat. Hierdurch wird zwar die Schalker Verbindung Zepan-Kurzorra zerrissen, aber das will nicht viel sagen, wenn Horn und die deutsche „Schießkanone" Hofmann verständnisvoll zusammenarbeiten. Auf das Spiel der Läuferreihe darf man gespannt sein. Sofern Schulz einen guten Tag hat, dürfte man ihn öfters in der Nationalelf finden. Gegen die Hintermannschaft Blunk—Beier—Hagen ist kein Wort zu verlieren. Die Aufstellung der Finnen ist noch nicht endgültig festgelegt. Nach dem Debakle gegen Dänemark ist zu erwarten, daß hier und dort ein neuer Name erscheint. Die Leitung des Nationalkampfes liegt in den Händen des bewährten Norwegers Bjarne Bech, den man zu den besten nordischen Schiedsrichtern zählt.

Die Spiele im Ruhrbezirk.

1. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Essen.

lk. In der Gruppe Gelsenkirchen—Essen der 1. Bezirksklasse stehen für morgen vier Spiele auf der zu erledigenden Tagesordnung.

Union Gelsenkirchen – Rot-Weiß Essen.

Die Mannen vom Südpark haben im Spiel gegen Rot-Weiß Essen Gelegenheit, die Niederlage vom vergangenen Sonntag im Spiel gegen Hüllen 07 wieder gut zu machen. Die Rot-Weißen konnten am letzten Sonntag im Spiel gegen Rellinghausen durchaus nicht gefallen. Von ihrem Nimbus ist mancher Stuck abgefallen, immerhin stellen sie aber noch eine Mannschaft, die durchaus ernst genommen werden will. Vor allen Dingen ist die gute Verteidigung zu beachten. So hat der Union-Sturm Gelegenheit, zu beweisen, daß er mehr kann, als er im Spiel gegen Hüllen 07 offenbarte. Wenn die Platzherren bei der Sache sind, müßten sie in der Lage sein, einen sicheren Sieg unter Dach und Fach zu bringen.

Erle 08 – Preußen Essen.

Erle hat Gelegenheit, gegen eine Essener Mannschaft zu Felde zu ziehen. Wenn der nötige Schwung hinter den Aktionen sitzt, müßten sie in der Lage sein, ein oder zwei Törchen zu erzielen. Das würde genügen, da die Preußen bisher kaum in der Lage waren, Torerfolge zu erzielen.

Sportfreunde Essen – Hüllen 07.

Den bisherigen Leistungen nach zu urteilen, muß man aber notgedrungen mit einem Siege der Sportfreunde rechnen.

VfB. Kellinghausen – Gelsenkirchen 07.

Wir rechnen auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit einem eindeutigen Sieg des Gastes, der alle Eigenschaften mitbringt, die zu einem Siege nun einmal erforderlich sind.

*

Gruppe Bochum-Dortmund.

lk. In der Gruppe Bochum—Dortmund der 1. Bezirksklasse stehen fünf Spiele auf dem Programm. Das Hauptinteresse richtet sich auf die in Wanne vor sich gehende Begegnung zwischen dem derzeitigen Spitzenführer Preußen Wanne und dem Hattinger SV. Die Wanner Preußen werden im allgemeinen als die beständigste Mannschaft der Gruppe angesehen aber der Ausgang gerade dieses Spieles hängt denn doch noch von einigen Nebenumständen ab, so daß man nicht einfach den Sieg den Platzherren zusprechen kann. Die Hattinger sind so etwas wie ein unbeschriebenes Blatt. — Westfalia Herne weilt bei Rasensport Bochum. Es müßte schon ganz quer kommen, wenn aus diesem Spiel nicht die Herner die kostbaren Punkte für sich in Anspruch nehmen würden. — TuS. Bochum hat als Gast Dortmund 08. Der Papierform nach sind beide Mannschaften gleich stark. — Die alten Dortmunder. Dortmund 95, versuchen sich an TuS. Werne. Wir schätzen die Werner nicht sehr hoch ein, wenn ihr Eifer auch in Rechnung gestellt zu werden verdient. Wenn die Dortmunder die beiden Punkte nicht hereinzubringen verstehen, ist ihnen nicht mehr zu helfen. — Zu einem interessanten Spiel der Mittelgruppe kommt es in Herne. Es stehen sich hier Germania Herne und Heinrichshütte gegenüber. Die Gäste verfügen über einen entschlossenen Sturm, aber sie müssen sich mit einer schwachen Verteidigung abfinden.

2. Bezirksklasse.

Gruppe 5.

Die Gruppe 5 der 2. Bezirksklasse wartet mit vier Spielen auf. Das interessanteste Spiel geht in Rotthausen vor sich, wo der Spitzenführer SV. Rotthausen gegen Gelsenkirchen 06 in die Schranken tritt. Das bisher von den Rotthausern erzielte Torverhältnis ist nicht sehr überzeugend, jedenfalls ist es nicht dazu geeignet, den Heßleranern alle Aussichten auf den Sieg zu nehmen. — Schwarz-Gelb Gladbeck, der Zweite in der Tabelle, hat in Resse 08 einen Gegner, der mehr als nur ernst genommen sein will. Jedenfalls sind wir nicht so optimistisch, den Gastgebern von vornherein die Punkte zuzusprechen. — BV. Buer 07 empfängt Hansa Scholven. Es sollte den Mannen von der Löchterheide nicht schwer fallen, einen sicheren Sieg an sich zu bringen. Der Gast bildet den Schluß der Tabelle und wartete bisher mit allerschwächsten Leistungen auf. — Hervest-Dorsten wird versuchen, gegen VfB. Gelsenkirchen erfolgreich zu bleiben. Ganz leicht werden die Gäste dem Wunsche des Gastgebers aber nicht entsprechen, zumal sie ja die Punkte im Grunde genommen bitter nötig haben.

Gruppe 6.

Auch in der Gruppe 6 der 2. Klasse sind vier Spiele angesetzt. Der Tabellenführer TV. Eickel sieht vor der Aufgabe, Union Günnigfeld die Punkte zu nehmen. — Rasensport Gelsenkirchen nimmt Gelegenheit, sich mit Sodingen auseinanderzusetzen. Wir rechnen hier mit einem knappen Siege des Gastgebers, der uns bisher besser zu überzeugen vermochte. — Alemannia Gelsenkirchen hat einen nicht zu unterschätzenden Gegner in der Sp. Vgg. Röhlinghausen. Die Röhlinghauser haben erst einmal in die Ereignisse eingegriffen. Ihre Stärken sind also noch nicht recht einzuschätzen. Jedenfalls haben die Alemannen alle Ursache, recht vorsichtig an die Angelegenheit heranzugehen. — Wanne 1911, der Benjamin der Gruppe, setzt sich mit Mengede auseinander. Möglich, daß die Wanner ihrem Anhang eine angenehme Freude machen.

Spiele der Gauklasse.

Gruppe Gelsenkirchen.

lk. In der Gruppe Gelsenkirchen ist das Programm nicht sehr groß. Es finden nur zwei Spiele statt. Der CfR. Rotthausen wird seine bisher uneingeschränkte Tabellenführung im Spiel gegen Rot-Weiß Leithe noch zu festigen wissen. Eintracht Katernberg hat den Besuch des BV. 1912 Gelsenkirchen. Ein geringes Plus muß man hier den Gelsenkirchenern schon zugute halten.

Gruppe Buer.

Hier stehen vier Spiele auf der Tagesordnung. Erle 1919 setzt sich mit Buer-Hassel auseinander. Hier sollten die Erler erfolgreich bleiben. — Westfalia Buer erwartet den Besuch von Haard. Auch hier hat der Platzverein die besseren Aussichten. — Dorsten setzt sich mit Holsterhausen auseinander. Der Sieger ist hier nicht vorauszuahnen. — Viktoria Westerholt spielt gegen Beckhausen und steht vor einer sehr schweren Aufgabe.

Handballvorschau.

k. **Preußen Wanne gegen Union Gelsenkirchen.** Wenn nicht alle Voraussetzungen über den Haufen geworfen werden, so sollten die Wanner sicherer Sieger bleiben. Die Unionisten werden aber erbitterten Widerstand leisten. Am vergangenen Sonntag verloren sie nur durch ausgesprochenes Pech. Wir glauben an einen knappen Ausgang zu Gunsten der Wanner. Das Spiel **Spielvereinigung Röhlinghausen gegen Schalke 04** wird äußerst spannend verlaufen. Die Röhlinghauser sind in Hochform, die Schalker nicht minder. Bei der stabilen Schalker Verteidigung wird der Röhlinghauser Innensturm vor eine schwere Aufgabe gestellt. Bei **Sparta Essen gegen Erle 08** lassen wir den Ausgang völlig offen. Beide Mannschaften haben in dieser Saison noch nicht das geleistet, was sie im vergangenen Jahre gezeigt haben. Der Ausgang des Treffens **Preußen gegen Polizei Buer** ist durchaus ungewiß. Man wäre leicht geneigt, den Essenern die besseren Aussichten zu geben, wenn nicht die Polizisten am vergangenen Sonntag einen solch haushohen Sieg gegen einen guten Gegner unter Dach und Fach gebracht hätten. **Polizei Essen gegen Buer 07.** In diesem Treffen werden die Rothosen wohl Sieg und Punkte in Essen lassen müssen. **Rellinghausen gegen Beckhausen.** Hier wird wohl der Sieger Beckhausen heißen.

Gauklasse Gelsenkirchen-Buer.

k. **Gelsenkirchen 07 gegen Horst-Emscher.** Es ist ein Kampf um die Spitzenführung. Wer morgen siegt, wird wohl die Spitze nicht mehr abgeben. Beide Mannschaften sind spieltechnisch die besten in der Gruppe. Ob den Gelben der große Wurf gelingt? Wir möchten es wünschen, denn die Mannschaft gehört bestimmt in die erste Bezirksklasse. Hoffentlich ist sie sich morgen ihrer Aufgabe bewußt. Das heimische Gelände sollte eigentlich noch das hinzutun, was zu einem Siege fehlt. **Wattenscheid 09 gegen Preußen Gladbeck.** Die Wattenscheider werden wohl knapper Sieger bleiben. **Hervest-Dorsten gegen Schonnebeck.** Wir erwarten die Dorstener als Sieger. **Schalke 96** ist morgen spielfrei, da **Hansa Scholven** zurückgetreten ist.

Jugendmannschaften:

Buer Union gegen Resse 08.
Buer 07 gegen Schalke 04 1.
Wattenscheid gegen Schalke 04 2.
Beckhausen gegen Dorsten.

Wir erwarten Union, Schalke 04 1., Wattenscheid und Dorsten als Sieger.

Flugsport.

Der Raketenflieger Espenlaub startet am Sonntag in Gelsenkirchen. Als besondere Sensation wird am Sonntag der bekannte Segelflieger Espenlaub einen Segelflug vorführen. Wegen sogenannten Fehlen von Bergen, von denen bekanntlich die Segelflugzeuge gestartet werden, wird Espenlaub sich an einem 100 Meter langen Seil an einem 40-pferdigen Motorflugzeug auf 1000 Meter Höhe ziehen lassen, um aus dieser Höhe, losgelöst vom Motorflugzeug, im Segelflug lautlos ohne Motor zur Erde zu gleiten. Espenlaub ist durch seine sensationellen Segelflüge auf der Wasserkuppe bekannt geworden. Erst vor kurzem hat er sich mit den Raketenversuchen beschäftigt, so ist es ihm gelungen, mit einem schwanzlosen Motorflugzeug, wo später Raketen eingebaut werden sollen, bereits wohlgelungene Flüge auszuführen. Es ist noch unbestimmt, ob Espenlaub zum Abschießen einiger Raketen während seines Schleppzuges auf dem Flugplatz die Genehmigung bekommen wird.

Deutsche Turnerschaft.

Schalker Turnverein 1877. Handball. 1. Mannschaft gegen die 1. des Turnvereins Frillendorf in Frillendorf. Abfahrt der Spieler und Schlachtenbummler um 10 Uhr mit dem Auto vom Jahnhaus ab. 2. Mannschaft gegen die 3. des Turnvereins Heßler in Heßler. Treffpunkt um 1,45 Uhr am Schalker Markt.

Turnerclub 1874. Handball. 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Turnverein Beckhausen 1. M. Anwurf 10,30 Uhr. 2. Mannschaft gegen 2. T. S. V. Schalker Verein, Gelsenkirchen. Anwurf. 11,30 Uhr. Beide Spiele finden auf dem Hindenburgplatz in Rotthausen statt. Treffpunkt: ¾ Stunde vorher am Volkshaus.

Turnverein Gelsenkirchen-Heßler. Handballspiele. 1. und 2. Mannschaft spielfrei. 3. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Tv. Schalke 77 2. M. Jahnplatz. Anwurf 2,30 Uhr, Treffpunkt 1,30 Uhr Schlachthof. Jugend-Mannschaft gegen V. f. L. Essen 87 Jgd. in Essen, Anstoß 4 Uhr. Freundschaftsspiel; Treffpunkt 1,30 Uhr Rotes Mühle. Turnerinnen: Sonntag morgen ab 10 Uhr Handballtraining.

Turnverein Ueckendorf 1882. Handballmannschaft ist spielfrei. Dafür wird Sonntag von 10 Uhr ab am Gasometer geübt. Mannschaft und Ersatzleute müssen restlos zur Stelle sein, da sonst eine weitere Aufstellung für die Meisterschaftsspiele nicht in Frage kommt. Sonntag um 17 Uhr ist im Vereinsheim die fällige Monatsversammlung. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist notwendig, da in der Hauptsache die Vorbereitungen für unser am Samstag, den 16. November, stattfindendes Stiftungsfest erledigt sein müssen.

R. **Der Turnverein Buer-Erle** hat seit einigen Tagen seinen turnerischen Betrieb wieder in den Turnsaal verlegt. Er hat mit den sommerlichen Veranstaltungen auf Spielplatz und Turnhof abgeschlossen und die Winterarbeit in der Turnhalle begonnen. Seit einigen Tagen finden die Uebungsstunden wieder regelmäßig Montags und Mittwochs abends für Turnerinnen und Schülerinnen und Dienstags und Donnerstags abends für Turner und Schüler im großen Saale der Wirtschaft Schütz (früher Wigger) statt. An Turnriegen sind vorhanden je eine Männer-, Frauen-, Schüler- und Schülerinnenriege. — Am Sonntag den 27. Oktober, abends um 6 Uhr, im großen Saale der Wirtschaft Schütz (früher Wigger) ein Turnfest ab.

*

In der Deutschen Turnerschaft wird die Pflege des Kunstturnens wieder in erhöhtem Maße aufgenommen. Am 1. Dezember wollen die Geräteturner von Westfalen sich mit denen des Rheinlandes in Düsseldorf messen. Deswegen hält am nächsten Sonntag, den 20. Oktober, 15,30 Uhr, unser Kreis in Viersen in der Turnhalle des TV. 1848 das erste Auswahlturnen für die rheinischen Turner ab. Alle Kunstturner des Kreises 8b, Rheinland, haben das Recht, an diesem Turnen teilzunehmen, um ihr Können für eine etwaige Teilnahme am Rheinland-Westfalenkampf unter Beweis zu stellen. Das zweite Auswahlturnen findet am 17. November in Remscheid statt. Das ursprünglich auf kommenden Sonntag festgesetzte Handballtreffen zwischen Rheinland und Westfalen ist auf nächstes Frühjahr verschoben worden. Die Werberiege des ersten Bezirkes im Ruhrturngau tritt am Samstag, den 19. Oktober, abends beim 40. Stiftungsfest des Turnvereins Stoppenberg unter der Leitung von Oberturnwart Grimm an die Oeffentlichkeit. Zu dieser Festlichkeit im Saale von Hoffrogge, Stoppenberg, Mittelstraße 4, werden alle Turnfreunde, besonders die Bezirks- und Vereinsvorstandsmitglieder des ersten Bezirkes herzlichst eingeladen. Die Mitglieder der Werberiege versammeln sich um 20 Uhr. Lth.

Fußball im Ruhrgau der DT.

Ly. Die Vereine der Gauklasse haben am Sonntag einen Ruhetag, den sie auch voll und ganz ausnutzen. In der Essener Bezirksklasse dagegen gelangen vier Punktespiele zur Austragung.

LTuSv. Gelsenkirchen gegen Borussia Essen. Die Mannschaft des Platzvereins ist von den Borussen unbedingt ernst zu nehmen. Diese verfügt über gute Einzelkräfte und ist auch sehr flink. Der Papierform nach müßten die Essener Sieger bleiben. Dafür wird der schußfreudige Sturm und die stabile Hintermannschaft sorgen. Es ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen. Anstoß 15 Uhr auf dem Platz an der Bulmkerstraße.

Preußen Bismarck gegen Holsterhausen 93. Nach den gezeigten Leistungen beider Vereine, müßte es in diesem Treffen zu einem Siege der Holsterhausener kommen. Anstoß 15 Uhr.

Adler Dellwig gegen Postsportverein Essen. Der Ausgang des Spieles wird sehr knapp enden. Wer Sieger bleibt, muß dasselbe lehren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Dellwiger auf eigenem Platze die Punkte erringen werden.

Kruppsche Tgde. 1b gegen Margaretenhöhe Essen. Die Rothosen gelten als Favorit für die Bezirksmeisterschaften und müßten als Sieger hervorgehen. Anstoß 11 Uhr auf dem Platz an der Kerkhoffstraße.

Vorsport.

Box-Abteilung F. C. Schalke 04 gegen Faustkämpfer 1927 Dorsten. Am Sonntag ist für die Boxabteilung Schalke 04 wiederum ein Klub- und Trainingskampf und zwar diesmal gegen die Faustkämpfer 1927 Dorsten fällig. Die bei den letzten Kämpfen verletzten Leute der Schalker Mannschaft haben sich inzwischen wieder erholt und werden mit frischen Kräften am Sonntag wieder ihren Mann stellen können. Es werden kämpfen im Schülergewicht: Schüller gegen Weinrich II; Jugendpapiergewicht: List gegen Weinrich I; Federgewicht: Rogalla gegen Sowotika; Leichtgewicht: Sarnowski gegen Möhring; Weltergewicht: Schöller gegen Zerressen I. Als Hauptkämpfe werden weiter zu gelten haben im Mittelgewicht: Wessoly gegen Schmitz; Mittelgewicht: Nied-

Erfolge der Deutschen in Japan.

Die deutschen Leichtathleten erzielten bei ihrem letzten Start am Donnerstag auf japanischem Boden in Keijo auf der Insel Korea wieder glänzende Leistungen und belegten auf dem Sportfest fast die Mehrzahl der ersten Plätze. In ganz blendender Verfassung befand sich der Frankfurter Sprinter Eldracher, der über 100 Meter ein fabelhaftes Rennen lief. Er benötigte 10,3 Sekunden und stellte damit einen neuen Weltrekord auf. Auch Dr. Wichmann zeigte sich von der besten Seite. Er gewann die 200 Meter-Strecke in 21,7 Sekunden vor dem Japaner Osawa, der ihm aber nie gefährlich werden konnte. Dr. Peltzer, der schon beim ersten Start auf japanischem Boden in imponierendem Stil seine Siege nach Hause lief, kam auch diesmal wieder zu einem Doppelerfolg. Die 400 Meter gewann er vor Weiß und Engelhardt in 50,4 Sekunden und ließ sich auch trotz größter Anstrengungen seiner Konkurrenten die 1500 Meter nicht nehmen, die er in 4,15 Minuten durchlief. Böcher machte es seinen Landsleuten nach und ließ sich das 800-Meter-Laufen nicht entgehen; er siegte in 2,02 Minuten. Auch das 100-Meter-Hürdenlaufen war eine sichere Sache der Deutschen. Trotzbach gewann in der ausgezeichneten Zeit von 15,1 vor Ladewig, der 15,7 Sekunden benötigte. Die 4 mal 100-Meter-Staffel war den deutschen Leichtathleten ebenfalls nicht zu nehmen; sie siegten in 42,9 Sekunden unangefochten. Hervorragendes leisteten die kleinen Japaner im Springen. Einen Landesrekord stellte Mishuda im Stabhochsprung mit 4,10 Meter auf. Der deutsche Meister Wegener (Halle) überbot mit genau 4 Meter seinen eigenen Rekord um einen Zentimeter. Hart wurde im Weitsprung um den Sieg gekämpft. Köchermann (Hamburg) und der Japaner Nambu endeten mit 7,45 Meter im toten Rennen. Kimura (Japan) bewältigte im Hochsprung 1,95 Meter und blieb damit Sieger. Auf einsamer Höhe stand Hirschfeld im Kugelstoßen mit der respektablen Leistung von 15,96 Meter. Molles (Königsberg) bewies im Speerwurf wiederum seine große Klasse. Mit einem Wurf von 64,70 Meter ließ er alle übrigen Teilnehmer weit hinter sich. Japanes Olympia-Siegerin Hitomi schuf gleich zwei neue Weltrekorde. Den Rekord über 200 Meter verbesserte sie um 5 Sek. von 25,4 auf 24,9 Sekunden, und im Weitsprung gelang es ihr, die 6-Meter-Marke zu überspringn. Sie erreichte 6,07 Meter (5,98).

Der leichte Rückenwind dürfte jedoch die Anerkennung der neuen Bestzeiten verhindern.

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Eldracher (Frankfurt) 10,3 Sek., 2. Anno (Japan), 3. Weiß (Berlin).
200-Meter-Lauf: Dr. Wichmann (Frankfurt) 21,7 Sek., 2. Osorwa.
400-Meter-Lauf: 1. Dr Peltzer (Stettin) 50,4 Sek., 2. Weiß (Berlin), 3. Engelhardt (Berlin).
800-Meter-Lauf: 1. Böcher (Berlin) 2:02 Min.
1500-Meter-Lauf: Dr. Peltzer (Stettin) 4:15 Min.
3000-Meter-Lauf: 1. Titamoto (Japan) 9:08 Min., 2. Dieckmann (Hannover).
110-Meter-Hürden: 1. Trotzbach (Berlin) 15,1 Sek., 2. Ladewig (Berlin).
4 mal 100-Meter-Lauf: 1. Deutschland 42,2 Sek., 2. Japan.
Hochsprung: 1. Kimura (Japan) 1,95 Meter, 2. Ladewig (Berlin).
Stabhochsprung: 1. Nishida (Japan) 4,10 Meter (neuer japanischer Rekord), 2. Wegener (Halle) 4 Meter (neuer deutscher Rekord).
Kugelstoßen: 1. Hirschfeld (Allenstein) 15,96 Meter.
Speerwerfen: 1. Möües (Königsberg) 64,70 Meter.
Weitsprung: 1. Köcherman (Hamburg) 7,45 Meter, 2. Nambu (Japan) 7,44 Meter, 3. Storz (Halle).

Rudersport.

Ruderverein Gelsenkirchen 1920. Heute — Sonnabend — abends 8 Uhr, findet im Hotel Monopol die Jahreshauptversammlung des Rudervereins Gelsenkirchen statt, zu der alle Mitglieder eingeladen werden. Es stehen sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung u. a. die Anstellung eines Ruderlehrers, Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters, Festsetzung der Beiträge und des Eintrittsgeldes usw. Der Vorstand erwartet, daß möglichst alle Mitglieder die Jahreshauptversammlung besuchen. Sonntag nachmittag gemütliches Zusammentreffen im Bootshaus.


SEIT 1797 KOCHS-OEFEN
WILHELM KOCHS HOCHSTR. 7-9
UND ZUFRIEDENE KÄUFER


zolka gegen Zerreessen II; Halbschwergewicht: Bärwolf gegen ten Bulte. Der erste Kampf im Schülergewicht ist ein Dorstener Lokalkampf und als solcher eingelegt. Die erstgenannten Kämpfer der übrigen Paare gehören zur Schalker Mannschaft, während die zweitgenannten von den Dorstener Faustkämpfern gestellt werden. Die Gelsenkirchener Mannschaft ist bekannt. Ueber die Dorstener kann im Augenblick nichts Besonderes gesagt werden. Der Ausgang der Kämpfe ist durchaus offen. Das Treffen findet um 6 Uhr in der Dorstener Turnhalle statt. Abfahrt der Gelsenkirchener um 4 Uhr vom Trainingslokal Ausstellungshalle aus mit dem Autobus. — Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, den 27. Oktober in der Rundhalle der Ausstellungshalle die Vorrundenkämpfe um die Meisterschaft im Deutschen Reichsverband für Amateurboxen stattfinden.

Freier Deutscher Turnerbund.

Auf dem Platz an der Reimers Turnhalle in Wanne treffen sich morgen der Kreismeister von Kreis I, Turnklub Heßler, und der Kreismeister von Kreis II Einigkeit Dortmund, um die Bundesmeisterschaft im Handball auszutragen. Im Freundschaftsspiel konnten die Heßleraner die Dortmunder auf eigenem Platz mit 6:1 niederringen. In Spielerfahrung und Technik ist Heßler viel im Voraus. Um 12 Uhr mittags wird der Unparteiische den Ball frei geben.

Schach.

H. Meisterschaftsturnier im Schachkreis Gelsenkirchen. Die 4. Runde der Kongreßturniere wird Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Heim des Schachvereins „Turm Herne" ausgetragen. Die Paarungen werden im Schach-Teil unseres Blattes am Freitag, den 25. Oktober, bekannt gegeben.

Sport aus der Umgegend.

Sport in Wattenscheid.

Morgen liegen alle Wattenscheider Vereine im Kampf. Im Vordergrunde des Interesses steht zweifellos die Auseinandersetzung der beiden Lokalgegner BV. 09 und Sportverein 1919, die durch den Sieg des Sportverein gegen die favorisierten 80er aus Gelsenkirchen eine erhöhte Bedeutung gewinnt. Eine Voraussage ist hier schwer zu geben. Sicher ist, daß nur die Mannschaft mit den besten Nerven gewinnen wird. Nicht weniger wichtig und zur Beurteilung kommender Ereignisse geeignet ist auch die Begegnung zwischen der Günnigfelder Union und dem Turnerbund Eickel die auf dem Eickeler Gelände zum Austrag kommt. Gegen diesen Gegner haben die Jonier bisher nur mit wenig Glück gekämpft. Ob ihn morgen ein Sieg glücken wird, wagen wir zu bezweifeln, ohne damit zu sagen daß er unmöglich ist. Die Höntroper benutzen den spielfreien Sonntag zu einem Gesellschaftsspiel gegen die Gladbecker Preußen, denen wir am Hellweg keine großen Gewinnchancen geben können.

*

Wa. Ballspielverein 09 Wattenscheid. Liga gegen Sportverein 1919 Wattenscheid. Platz im Stadion. Anstoß 3.30 Uhr. Lehrmannschaft gegen Krav 04 zweite Mannschaft. Anstoß 11 Uhr auf dem Platz an der Grünstraße. Treffpunkt 10 Uhr bei Schmidt. Erste Jugend gegen Bonifacius Krav. Anstoß 2.15 Uhr im Stadion. Zweite Jugend gegen Spielverein Höntrop dritte Jugend. Anstoß 1.15 Uhr im Stadion. Dritte Jugend gegen Rot-Weiß Leithe zweite Jugend. Anstoß 11 Uhr im Stadion. Erste Schüler gegen Sportverein 1919 Wattenscheid. Platz an der Hüllerstraße. Anstoß 11 Uhr. Zweite Schüler gegen Union Günnigfeld. Anstoß 12 Uhr in Günnigfeld. Treffpunkt bei Pape um 10.30 Uhr.

Wa. Union Günnigfeld. Liga gegen Turnerbund Eickel. Treffpunkt im Vereinsheim um 2 Uhr. Zweite Mannschaft gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 1.45 Uhr am Südpark. Treffpunkt 12.30 Uhr am Markt. Erste Jugend gegen Union Gelsenkirchen. Platz am Südpark. Treffpunkt 10 Uhr bei Kneider. Zweite Jugend gegen Krav 04. Anstoß 11 Uhr in Günnigfeld. Erste Schüler gegen BV. 09 Wattenscheid. Anstoß 12 Uhr in Günnigfeld.

Wa. Spielverein Höntrop. Liga Gesellschaftsspiel gegen Preußen Gladbeck. Zweite Mannschaft spielfrei. Erste Jugend gegen Rot-Weiß Leithe. Anstoß 4 Uhr. Abmarsch ab Vereinsheim um 1 Uhr. Zweite Jugend gegen Union Gelsenkirchen. Platz am Südpark in Gelsenkirchen. Treffpunkt bei Schmidt in Westenfeld um 9 Uhr. Dritte Jugend gegen BV. 09 Wattenscheid zweite Jugend. Anstoß 1.15 Uhr im Stadion. Treffpunkt 12 Uhr im Vereinsheim. Erste Schüler gegen DJK. Wattenscheid-Neustadt. Anstoß 2.15 Uhr auf dem Platz am Hellweg.

Wa. Sportverein 1919 Wattenscheid. Liga im Stadion gegen BV. 09 Wattenscheid. Anstoß 3.30 Uhr. Treffpunkt bei Langensiepen um 2 Uhr. Zweite Mannschaft gegen Wanne 11. Anstoß 1.45 Uhr. Abmarsch ab Vereinsheim Langensiepen um 12 Uhr.

Die Spiele der Jugendmannschaften sind im Aushang bekanntgegeben.

Handball.

Wa. Ballspielverein 09 Wattenscheid erste Handballmannschaft gegen Preußen Gladbeck. Noch am vergangenen Sonntag errangen die Einheimischen mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft einen überlegenen 4:0-Sieg. Wenn man morgen wiederum mit demselben Ernst bei der Sache ist, dann sollte ein weiterer Sieg wohl möglich sein. Das Spiel findet auf dem Platz an der Grünstraße statt und beginnt um 2 Uhr. Treffpunkt bei Schmidt um 1 Uhr. Die Handballjugendmannschaft hat Sonntag morgen um 10 Uhr im Stadion die gleiche Elf des FC. Schalke 04 zu Gast.

Sport in Wanne-Eickel.

h **Sportverein Preußen Wanne** (Liga) gegen Sportverein Hattingen dort. Anstoß 3.30 Uhr. Zweite Mannschaft gegen TV. Eickel um 1.45 Uhr. Abmarsch 12.30 Uhr. Dritte Elf gegen Eickel an der Stöckstraße um 1.30 Uhr. Erste Jugend gegen Rasensport Wanne um 11 Uhr. Erste und zweite Schüler am Sonnabend gegen Eickel um 4.45 Uhr bezw 4 Uhr.

h **Spielvereinigung Röhlinghausen** (Liga) gegen Alemannia Gelsenkirchen dort. Anstoß 3.30 Uhr. Abmarsch 2 Uhr von Kreter. Ligareserve ist spielfrei. Dritte Elf gegen Castrop 02 dort Abfahrt 12 Uhr. Erste und zweite Jugend gegen Herne 16 in Röhlinghausen. Anstoß der 1. Jugend um 11 Uhr, der 2. Jugend um 10 Uhr. Erste und zweite Schüler gegen TuS. Wanne um 1 Uhr bezw. 2 Uhr.

h **Sportverein 1911 Wanne** (Liga) gegen Mengede in Wanne um 3.30 Uhr an der Unser-Fritzstraße. Ligareserve gegen Wattenscheid 1919 um 1.45 Uhr. Dritte Elf gegen Germania Herne 3a-Mannschaft. Anstoß siehe Aushang. Erste und zweite Jugend gegen Westfalia Herne. Anstoß 11 Uhr bezw. 10 Uhr. Abfahrt 9.04 Uhr ab Wanne.

h **Sportverein Holsterhausen.** Erste Mannschaft gegen BV. Herne 1916 dort. Anstoß 3.30 Uhr. Zweite Elf gegen Herne-Süd um 12.15 Uhr. Erste Jugend um 11 Uhr gegen Herne 16 und zweite Jugend um 11 Uhr gegen Herne-Süd.

h **Reichsbahn Wanne.** Erste und zweite Mannschaft gegen Herne-Süd dort. Anstoß 3.30 Uhr bezw. 1.45 Uhr. Erste und zweite Jugend gegen Eickel um 11 Uhr bezw. 10 Uhr. Erste und zweite Schüler gegen Röhlinghausen um 1 Uhr bezw. 2 Uhr.

h **Fortuna Wanne.** Erste und zweite Mannschaft in Wanne gegen Schwarz-Weiß Herne um 3.30 bezw. 1.45 Uhr. Spiele der Jugend siehe Aushang.

h **Turnerbund Eickel.** Liga gegen Union Günnigfeld an der Richard-Wagnerstraße um 3.30 Uhr. Ligareserve gegen Sportverein 04 Wanne um 1.45 Uhr. Dritte Elf gegen Wanne 04 dort um 1.30 Uhr. Abmarsch 12 Uhr. Erste und zweite Jugend gegen TuS. Wanne um 11 Uhr bezw. 10 Uhr. Abmarsch 8.30 Uhr bezw. 9.30 Uhr. Dritte Jugend gegen Castrop 02. Anstoß 12.30 Uhr. Erste und zweite Schüler am Sonnabend gegen Preußen 04 um 4 Uhr bezw. 4.45 Uhr. Sonnabend bei Schulte-Pelkum um 8 Uhr außerordentliche Versammlung.

Sport in Buer.

Bö Hansa Scholven 1. — Buer 07 1. Am Sonntag stehen sich diese beiden Ortsrivalen erstmalig im Punktekampfe gegenüber. Das Spiel beginnt um 3.30 Uhr auf der Kampfbahn „Löchterheide".

Hansa 1b — Resse 08 1b. Dieses Spiel, das auf der Kampfbahn „Resser Mark" zum Austrag gelangt, entbehrt nicht gewisser Reize. Jugendabteilung. Die angesetzten Freundschaftsspiele der 1a 2. u. 3. Jugendmannschaften mit den gleichen der Turn- u. Spielvereinigung Horst-Emscher kommen in Fortfall, da weder der Platz in Scholven noch der in Horst frei ist.

ft. BfL. Resse 08. Auswärtige Spiele: 3.30 Uhr 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel in Gladbeck gegen Schwarz-Gelb im Gladbecker Stadion. 11 Uhr vorm. 1. Handball-Jgd. gegen Union Gelsenkirchen 1 Handball-Jgd. Treffpunkt 8.30 Uhr bei Lanfer. Begleiter: H. Hendricks. — Platzspiele: 11 Uhr 3 Mannschaft gegen Hansa Scholven 2 Mannschaft. Feld 2. 10 Uhr 2. Jgd. gegen 2 Jgd. Hassel Feld 1. 10 Uhr 1. Schüler gegen Hassel 1. Schüler. Feld 2. 11 Uhr 1. Jgd. gegen Viktoria Westerholt 1 Jgd., Feld 1. 12 Uhr 3. Jgd. gegen 2. Jgd. Erle 08. Feld 1.

E. Vom Buerschen Schwimmsport. Um ein abschließendes Bild über die Erfolge der Sommersaison zu geben, veranstaltet der Verein am morgigen Sonntag seine Vereinsmeisterschaften zum ersten Male im Gelsenkirchener Hallenbade ab 3.30 Uhr. Es wäre zu erfreulich, wenn auch von Gelsenkirchen sich zahlreiche Zuschauer einfänden, damit sie sich überzeugen können, daß auch in den Vereinen ohne Winterbad etwas für den Schwimmsport getan wird.

Aus den Sportvereinen.

 # FC. Gelsenkirchen-Schalke 04. Sonntag. Ligamannschaft Gesellschaftsspiel gegen Sportvereinigung Castrop-Rauxel 02. Anstoß 3.30 Uhr. Feld 1. Reservemannschaft Meisterschaftsspiel gegen Union Gelsenkirchen Reserve. Anstoß 2.15 Uhr Feld 2. Zweite Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Rasensport 08. Platz BV 12, Treffen am Schalker Markt 12.30 Uhr. Dritte Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen SV. Union 1910. Platz Union. Anstoß 1.45 Uhr. Treffen Schalker Markt 12 Uhr. Die Alte Herren ist frei und sucht für Sonntag noch einen Gegner. Meldung an die Geschäftsstelle. — Handballabteilung. Erste Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Röhlinghausen erste Anwurf 2.15 Uhr. Feld 1. Zweite Mannschaft frei. Erste Jugend Meisterschaftsspiel gegen Wattenscheid 09 erste Jugend. Anwurf 10 Uhr in Wattenscheid. Treffen am Neumarkt 8 Uhr. Zweite Jugend Gesellschaftsspiel gegen Preußen Wanne 04 zweite Jugend Anwurf 4 Uhr. Feld 2. Nach den Spielen gemütliches Zusammensein mit den Gästen im Vereinsheim. — Schülerabteilung. Das Training der Schülermannschaften findet jeden Mittwoch von 3 bis 5 Uhr auf unserer Kampfbahn statt. Leitung Sportlehrer Otto. — Jugendabteilung. 1. Jgd. gegen BV. 12 1. Jgd. Anstoß 11 Uhr. Treffen 10 Uhr. Aufsicht Scharmann. 2. Jgd gegen Horst 3. Jgd. Anstoß an der Vereinstafel. 3. Jgd. gegen Sportverein Hüllen 07 2. Jgd. Anstoß 10 Uhr. Treffen 9 Uhr. Aufsicht Matthes. 4. Jgd. gegen Rasensport 08 2. Jgd. Anstoß 12 Uhr. Treffen 11 Uhr. Aufsicht Hartmann.

 # FC. Schalke 04. Wegen der Gestellung unserer Spieler E. Kuzorra und F. Zepan zu dem Länderspiel gegen Finnland in Altona fällt das terminmäßige Meisterschaftsspiel gegen Castrop 02 aus. Um dem heimischen Publikum trotzdem ein Sonderklassenspiel vorzuführen, haben beide Vereine sich entschlossen, auf der Kampfbahn Glückauf ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Schalke 04 probiert im Sturm junge Kräfte aus, um jederzeit bei Verletzungen usw gewappnet zu sein. Das Spiel beginnt um 3.30 Uhr. Der Vorverkauf ist in den bekannten Geschäften Kuzorra, Thiemeyer, Hendrichs und Burgmer eingerichtet. Die Preise sind herabgesetzt. Stehplatz 0.50 RM., Sitzplatz 1 RM. im Vorverkauf. Kassenpreis: Stehplätze 0,70 RM., Sitzplatz 1.20 RM.

SSS. 96. Fußball-Abteilung: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Germania Bochum in Bochum. Treffpunkt 1 Uhr Hotel Berliner Hof. Anstoß 3.30 Uhr. Begleiter Krüper. 2. (Lehr) Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Heßler 06 in Heßler. Treffpunkt 9 Uhr Hotel Berliner Hof. Anstoß 10.30 Uhr. Begleiter: Beiten. 3 Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Westfalia Schalke auf unserem Platz. Treffpunkt 11 Uhr bei Sewing. Anstoß 12.30 Uhr. Begleiter: Hütte. 1. Jugend Meisterschaftsspiel gegen Alemannia Gelsenkirchen auf unserem Platz. Treffpunkt 10.30 Uhr bei Sewing. Anstoß 11 Uhr. Begleiter: Erben. 2. Jugend Meisterschaftsspiel gegen Sportfreunde Katernberg in Katernberg. Treffpunkt 8.30 Uhr Hauptbahnhof. Anstoß 10 Uhr. Begleiter: Suffa. 3. Jugend Meisterschaftsspiel gegen BVB. 09/13 auf unserem Platz. Treffpunkt 9.30 Uhr bei Sewing. Anstoß 10 Uhr. Begleiter: Erben. — Handball-Abteilung: 1. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen BV Altenessen. Treffpunkt 12.30 Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt 1.03 Uhr. Anwurf 2.30 Uhr. 2. Mannschaft und Jugendmannschaft Trainingsspiel von 2 bis 3 Uhr auf unserem Platz.

 # Sportverein Hüllen 07. Liga erste Mannschaft gegen Sportfreunde Essen. Antreten 12 Uhr. Abfahrt 1 Uhr ab Gelsenkirchen-Hbf. Anstoß 3.30 Uhr. Reserve gegen Schalke 96 in Gelsenkirchen Anstoß siehe Vereinsnachrichten Schalke 96). Zweite Mannschaft gegen Gelsenkirchen 07 zweite Mannschaft in Gelsenkirchen Antreten 12.30 Uhr. Anstoß 2 Uhr. Erste Jugend gegen erste Jugend Rasensport 08 dort. Antreten 9.30 Uhr. Anstoß 11 Uhr. Zweite Jugend gegen dritte Jugend Schalke 04 in Gelsenkirchen. Antreten 8 Uhr. Anstoß 10 Uhr. Begleiter Steiner.

 # Sportverein Alemannia 1911 Gelsenkirchen. Ligamannschaft gegen Spielvereinigung Röhlinghausen (Meisterschaftsspiel) hier. Anstoß 3.30 Uhr. Treffpunkt 2.30 Uhr. Reservemannschaft gegen BV. 1912 Gelsenkirchen (Meisterschaftsspiel) hier. Anstoß 1.40 Uhr. Treffpunkt 12.40 Uhr. Zweite Mannschaft gegen Verein für Rasensport 08 Gelsenkirchen (Meisterschaftsspiel) hier. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 10 Uhr. Erste Jugend gegen SSS. 96 (Diplomspiel) dort. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 10 Uhr. Zweite Jugend gegen Sportverein 06 Gelsenkirchen (Gesellschaftsspiel) dort. Anstoß 12 Uhr. Treffpunkt 10 Uhr. Alle Mitglieder, die die Beiträge für den Monat August nicht erledigt haben, zahlen vollen Eintrittspreis. Nach dem Spiel der ersten Mannschaft gemütliches Beisammensein.

 # Klub für Rasenspiele Rotthausen. Sonntag. Erste und zweite Stamm-Mannschaft spielfrei. Erste Jugend gegen 1b-Jugend. Anstoß 9.30 Uhr. Zweite Jugend gegen Spielverein Rotthausen zweite Jugend. Anstoß 10.30 Uhr. Vormittags 11 Uhr außerordentliche Versammlung.

 # Verein für Bewegungsspiele Gelsenkirchen Erste Mannschaft gegen Herbest-Dorsten erste Mannschaft. Anstoß 3.30 Uhr dort. Abfahrt mit Auto 1 Uhr. Meldung bis Sonntag morgen 11 Uhr beim Vereinswirt. Zweite Mannschaft gegen Gelsenkirchen 07 zweite Mannschaft. Anstoß 10.30 Uhr. Platz Feldmark. Taubstummen spielfrei. Erste Jugend gegen Spielverein Rotthausen erste Jugend dort. Anstoß 2 Uhr. Abmarsch 12.30 Uhr. Zweite Jugend gegen SSS. 96 zweite Jugend. Platz 96. Anstoß und Abmarsch im Vereinslokal. Wir machen allen Mannschaften, Taubstummen sowie den Jugendmannschaften bekannt, daß jetzt die Turnhalle in der Kaiserstraße Freitags, abends von 8 bis 10 Uhr, zur Verfügung ist.

Spielverein Rotthausen 1912 e. V. Sonntag: Ligamannschaft Meisterschaftsspiel gegen Heßler 06. Anstoß 3.30 Uhr. Vorher spielt die 1. Jugend gegen BfB. Gelsenkirchen. Alle übrigen Mannschaften spielfrei.

Union Gelsenkirchen. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Rot-Weiß Essen. Treffpunkt 2.30 Uhr bei Schnapp. Anstoß 3.30 Uhr. Liga-Reserve gegen Schalke 04. Treffpunkt 12.45 Uhr Hauptbahnhof. Anstoß 2.15 Uhr. 2. Mannschaft gegen Union Günnigfeld. Treffpunkt 1 Uhr bei Schnapp. Anstoß 1.45 Uhr Feld 1. 3. Mannschaft gegen Schalke 04. Treffpunkt 1 Uhr bei Schnapp. Anstoß 1.45 Uhr Feld 2. — Handballmannschaft gegen Preußen Wanne. Treffpunkt 2.45 Uhr Hauptbahnhof. Anstoß 4 Uhr. 1. Jugend gegen Union Günnigfeld. Treffpunkt 10 Uhr bei Schnapp. Anstoß 11.10 Uhr. 2. Jugend gegen Höntrop. Treffp. 9 Uhr bei Schnapp. Anst. 10 Uhr. 3. Jgd. gegen Krap-Leithe Treffp. 11.30 Uhr am Platz. Anstoß 12.15 Uhr. Handballjugend gegen Resse 08. Treffpunkt 10 Uhr am Platz. Anwurf 11 Uhr. 1. u. 2. Schüler gegen Sportklub 07 dort. Treffpunkt 2 Uhr bei Merkentrupp. Anstoß 4.30 Uhr bezw. 3.30 Uhr. Begleiter: Herr Siegmund.

Sportklub Gelsenkirchen 07. 1. Mannschaft gegen Rellinghausen 08. Abfahrt 1.13 Uhr ab Hauptbahnhof. Reserve gegen Sp. V. Erle 08. Anstoß 2 Uhr in Erle. Treffpunkt 1 Uhr Brenk. Lehrmannschaft gegen Hüllen 07. Anstoß 2 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr Brenk. 2. Mannschaft gegen Hasve. Abfahrt mit Auto 8 Uhr Eisler. 1 Handball gegen Horst. Anwurf 11 Uhr auf unserem Platz. 2. Handball gegen Buer 07. Anwurf 12 Uhr auf unserem Platz. 1. Jugend gegen Horst. Anstoß 10 Uhr auf unserem Platz. Begleiter: Vesper. 2. Jugend gegen Heßler 06. Anstoß 1 Uhr auf unserem Platz. Begleiter: Knura. 3. Jugend gegen Horst 2. Anstoß 11 Uhr in Horst. Begleiter: E. Moser. 1. Schüler und 2. Schüler gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 3.30 bezw. 4.30 Uhr. Begleiter: Musebrink. Beide Spiele auf unserem Platz. Alte Herren gegen V. f. Jugendpflege. Anstoß 2 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr Eisler. — Mitglieder und Anhänger die zu dem Spiel der 1. Mannschaft nach Rellinghausen wollen, fahren ab Gelsenkirchen-Hbf. mit dem Zuge 2.17 Uhr nach Essen, von dort umsteigen nach Essen-Stadtwald.

Verein für Rasensport 08 Gelsenkirchen. Sonntag: 08 Liga — Sodingen Liga. Anstoß 3.30 Uhr. 08 2. Mannschaft — Schalke 04 2. Mannschaft. Anstoß 1.50 Uhr. 08 3. Mannschaft — Alemannia Gelsenkirchen 3. Mannschaft. Treffpunkt 10 Uhr bei Luig. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Mitglieder, die mit Beiträgen im Rückstand sind, vollen Eintritt bezahlen. 08 Jugendabteilung. Samstag abend 8 Uhr Spielersitzung sämtlicher Jugendlichen. Sonntag: 08 1. Jugend — Hüllen 07 1. Jugend. Anstoß 11 Uhr. 08 2. Jugend — Schalke 04 2. Jugend. Abmarsch 10 Uhr.

Sportverein 06 Gelsenkirchen. Sonntag: Ligamannschaft — Sp. V. Rotthausen dort. Anstoß 3.30 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr Kanzlerstraße. Begleiter: Seega. 2. Mannschaft — SSS 96 hier Platz an der Taubenstraße. Anstoß 10.30 Uhr. Treffpunkt 9.30 Uhr bei Vogel. Begleiter: Mronpa. — Jugendabteilung: 1. Jugend 06 — V. f. Jugendpflege hier Platz an der Taubenstraße (Diplomspiel). Anstoß 9.15 Uhr. Treffpunkt 8.30 Uhr bei Vogel. Aufsicht: Ruskowiki. 2. Jugend 06 — 2. Jugend Sp. Cl. 07 Gelsenkirchen dort (Diplomspiel). Anstoß 1 Uhr. Treffpunkt 11.30 Uhr Gerads. Begleiter: Tietze. 3. Jugend 06 — Sp. V. Alemannia hier. Anstoß 12 Uhr. Treffpunkt 11 Uhr bei Vogel.

V. V. 1912 Gelsenkirchen. Sonntag: V. V. 1912 1. — Krav-Leithe 1. Abmarsch 1 Uhr. Begleitmann: Paul Schmitz und H. Haubrock. V. V. 12 2. — Alemannia 2. Abmarsch 12.30 Uhr. Anstoß 1.30 Uhr. Begleitmann: Johann Fiedler und P. Schmidt. V. V. 12 1. Jugend — F. C. Schalke 04 1. Jugend. Abmarsch 9.30 Uhr. Anstoß 11 Uhr. Begleitmann: Julius Mantey.

Sport-Club Viktoria Rotthausen. Sonntag nachmittag 5 Uhr Versammlung. Alles muß zur Stelle sein. 1. und 2. Mannschaft sowie 1. und 2. Jugend spielfrei.

Verein für Jugendpflege. Spielbetrieb am Sonntag: 1 Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Sportvereinigung Bonifacius Krab auf unserem Platz. Anstoß 3.30 Uhr. 2. Mannschaft spielfrei. 1. Jugend gegen Heßler 06 1. Jugend dort. Anstoß 9.15 Uhr. Abmarsch vom Vereinslokal 8 Uhr. Begleiter: Herdan. Alte Herren Wiederholungsspiel gegen Sportklub 07 Alte Herren auf unserem Platz. Anstoß 2.15 Uhr. Treffpunkt im Vereinslokal 1.15 Uhr.

Sportverein Westfalia Schalke. 1. und 2. Elf gegen Sportverein Scherpenberg dort. Treffen 8.45 Uhr. Auto. 1. Jugend spielfrei. Schüler siehe Vereinstafel. Diejenigen, die sich an der Fahrt nach Scherpenberg beteiligen wollen, müssen sich beim Geschäftsführer melden.

Frankreich kauft ein deutsches Großflugboot



Die Rohrbachwerke in Berlin haben einen französischen Auftrag von Millionenwert auf ein Großflugboot vom Typ Rohrbach-Romar übernommen. Es ist dies der erste ausländische Auftrag, den ein deutsches Werk auf ein Großflugboot erhält. Unser Bild zeigt das im Bau befindliche Riesenflugboot.

Pferdesport.

Recklinghäuser Trabrennbahn.

Nach Wochen intensiver Arbeit geht die Premiere der Recklinghäuser Bahn als Trabrennbahn am kommenden Sonntag in Szene. Viele fleißige Hände waren unermüdlich tätig, damit die Bahn den veränderten Verhältnissen entsprach. Durch Einbau einer neuen Kurve wurde der Umfang der Trabrennbahn auf die üblichen 1200 Meter gebracht. Das sorgfältig gepflegte Gelauf findet als Grasbahn den ungeteilten Beifall aller bereits anwesenden Trainer, die in emsiger Morgenarbeit ihre Pfleglinge für scharfe Kämpfe präparieren. Und heiße Kämpfe wird es auf der ganzen Linie geben. Stehen doch nach den letzten Dispositionen ungefähr 16 bis 18 Pferde für jedes Rennen, mit Ausnahme des vierten Rennens, als Starter gemeldet. Daß bei solchen Massenstarts, die aber infolge des sehr breiten Geläufs einwandfrei abgelassen werden können, die Besucher hohe sportliche Genüsse zu erwarten haben, ist selbstverständlich. Zu den besten Gelsenkirchener Pferden gesellten sich noch eine Anzahl Pferde aus Hamburg und Bremen, die als Spezialisten der norddeutschen Grasbahnen für unsere westdeutschen Pferde eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz bilden. Den Höchstpunkt der Ereignisse bildet der Preis der Stadt Recklinghausen, ein Stichfahren 2:3 der besten internationalen Klasse. 17 Pferde sind hier am Start zu erwarten, u. a. unsere oft bewährten besten Inländer Nachtfalter, die aus Hamburg gekommene Cilly Cleveland, Heriana, Bernardus, die dem fast ungeschlagenen „König der Grasbahnen Nugcut den Amerikaner Dugout" einen heißen Kampf liefern werden. Bezüglich des Ausgangs der übrigen Rennen verweisen wir auf unsere Voraussagungen.

Die Rennen beginnen pünktlich um 1.30 Uhr.

Voraussagen:

1. Rennen: King Houben, Steinprinzeß, Rundfunk.
2. Rennen: Haraldus B., Bello, Goldfink.
3. Rennen: Dugout, Nachtfalter, Minka L.
4. Rennen: Benker, Nierssperle, Käthe Bingen.
5. Rennen: Dugout — Bernardus — Nachtfalter.
6. Rennen: Drolligste, Haraldus B., Lebedame.
7. Rennen: Hannes, Ellje, Brigant.

Maisons-Laffitte.

1. Rennen. 1. J. Chataings Scarron (C. Sautour), 2. Easterazb, 3. La Lisette. Toto: 68, 26, 33, 87:10. Ferner: Dame Oui, Aigrefin, Lost Friend, Nelsen, La Passarge, Red Gauntlet, Damasco, Benzor, Floreal 2, Rayon de Bonheur, Pomme d'Api, Polar Fleet, Terenez, Balise. 1½ — 1 Lg.

2. Rennen. 1. J. D. Cohns Emperor (E. Chancelier), 2. Merlin, 3. Juligny. Toto: 52, 20, 22, 44:10. Ferner: Outai, Willyb Martin, Uiurtjen, Tralee, Abeona, Nnieldan, Rock Sol, Thyrsis, Fort Mahon, L'Espadon, Patagan 2, Perle Noir 2, Flecheville, Yenna, Mademoiselle de Rusa, Limousine, Foret Vierge, Flametta, Madame Andree. 2½ — 1 Lg.

3. Rennen. 1. B. de Heusseys Repentie (T. Turner), 2. Senez, 3. Maudette. Toto: 40, 16, 37 29:10. Ferner: Old Madrid, Juan, Stein, Port Blanc, Helvellyn, Intellectuel, Chang, Nasr Eddine, Muleta, Intestiture, La Haviere, Pomme d'Orange, L'Image, Causette. ½ — 1½ Lg.

4. Rennen. 1. G. Antonie-Mays Probite (H. Semblat), 2. Pure Gold, 3. Zambelli. Toto: 35, 12, 11, 16:10. Ferner: Eros, Clarawood, The Arrow, Belle Trieste, Pistache 3, Le Condor. Hals — 1½ Lg.

5. Rennen. 1. C. du Bretons Tributaire (G. Duforez), 2. Cesaree, 3. Kimberley. Toto: 48, 17, 41, 36:10. Ferner: Picaillon, Brandimard, Caton, Bas Blanc, Bright Morn, Siradan, Termint, D. S. O., Sunny Mate, Le Messager, Tiepolo, Lochinvar. 2 — 2½ Lg.

6. Rennen. 1. A. de Nervilles Cochte (Eymard), 2. La Mauviette 2, 3. Cyclamen 3. Toto: 86, 34, 52, 150:10. Ferner: Daphnis, Parbleu, Gold Tip, Grandee, Nyo, Le Portal, Amour Vainqueur, Truth, Lys Royal, Casaquin, Just Love. 4 — 1 Lg.

7. Rennen. 1. J. Wittoucks Porto Flip (J. Peckett), 2. La Certitude, 3. Dark Prince. Toto: 34, 17, 41, 54:10. Ferner: Verlaine, Irish Marvel, Le Becquet, La Fortune 2, Ceylda, Kodak, Plaisance. 3 — 4 Lg.

BALATUM

Sonnabend, den 19. Oktober, 10 Uhr
eröffnen wir Kreuzstr. 8, Alter Markt
ein Balatum-Spezial-Haus

BALATUM
der Teppich für jedermann
150/200 200/250 200/300
6.30 10.50 12.60

Gelsenkirchen Kreuzstraße 8 Heimann-Rottkamp Dortmund Hansastraße 83, Westenhellweg 73, Rheinische Straße 47 Schwerte Hörder Straße 13

BALATUM

Erstes Chor-Konzert

der städtischen Musikvereine Gelsenkirchen-Buer.

„Jephta", Oratorium von G. F. Händel.

Unsere Zeit ist schnell-lebig; so viele Eindrücke bestürmen uns täglich, daß nur ganz Außergewöhnliches haften bleibt. Wer glaubt, daß es schon drei Jahre her ist, seit Paul Belker mit den vereinigten städtischen Musikvereinen von Gelsenkirchen und Buer zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit trat? Damals freilich geschah es in dem „berühmten" Kaldewei'schen Saale — die Zeiten sind, zum Glück, vorüber. Dem ersten Konzert in der Reihe der städtischen Veranstaltungen bot sich in der Buerschen Schauburg ein durchaus würdiger Rahmen und Händels „Jephta" bildete dazu einen prunkenden und pompösen Auftakt. Sollte der Gesamterfolg in künstlerischer und sonstiger Hinsicht ein gutes Omen für den Erfolg des ganzen Konzertwinters sein, so könnten wir zufrieden sein.

Es ist das große Verdienst Händels, daß er den Grund gelegt hat zu einer neuen Sprache der Musik, der Sprache der menschlichen Affekte. Hier tut er einen Schritt über J. S. Bach hinaus und öffnet für die deutsche Musik eine Welt, die der große Leipziger nicht kannte: die schöne Sinnenwelt mit ihrem ganzen Reichtum. Von hier aus begriff man auch den Unterschied zwischen Passion und Oratorium: Zur Passion trieb die Musiker stets eine irgendwie geartete kultische Verpflichtung: zum Oratorium drängt kein religiöses Bedürfnis, es ist eine frei gewählte künstlerische Form. An die Stelle des Bachschen Chorals tritt die „Freude-Weise" Händelscher Chöre. Ist es auch eine andere Sprache, so steht sie doch an Bedeutung, namentlich aber an Allgemeinverständlichkeit, der Bachschen Tondaukunst nichts nach: hat doch der Thomaskantor selbst von Händel gesagt: „Das ist der einzige, den ich schon möchte, ehe ich sterbe, und der ich sein möchte, wenn ich nicht der Bach wäre".

Der „Jephta", der Schwanengesang des erblindenden Meisters, führt durch alle Höhen und Tiefen menschlicher Gefühle: Der Jubel über die Besiegung der Ammoniter, bange Ahnungen, Entsetzen, als Jephta sieht, daß er seinem Gelübde seine eigene Tochter zum Opfer bringen muß, aufatmende Befreiung, die ganze Skala schildert Händel mit unübertrefflicher Meisterschaft. Und darin sind in gleicher Weise die Chöre, Rezitative, Arien und die Orchesterzwischenspiele beteiligt.

Höhepunkte der Aufführung in der Schauburg waren die Chöre. Es saß und klappte nicht nur alles, namentlich die Einsätze, auch das Klangbild als Ganzes war äußerst abgerundet und dynamische Feinheiten sorgsam herausgearbeitet. Auch exponierte Stellen im Sopran kamen sicher zum Vortrag; nur durch die Aufstellung der Männerstimmen tief im Hintergrunde des zum Teil noch durch einen Vorhang abgeschnürten Podiums litt, namentlich im Tutti, die Durchsichtigkeit des Gesamtklanges.

Einen wesentlichen Anteil am guten Gelingen hatte das Solistenquartett. Hier zeigte sich freilich, daß es kaum etwas Schwierigeres gibt, als Händel zu singen. Das treibende Element der Händelschen Oratoriums-Musik ist die Energie, die der Melodie innewohnt. Wird die Bewegung dieser melodischen Linie lebendig, dann werden wir wie von einem gewaltigen Impulse mitgerissen: besitzen die Interpreten diese Fähigkeit nicht, dann wirkt alles akademisch, langatmig. Dieser, es sei das Fremdwort gestattet, Elan, der die Hörer mitreißt, fehlte den ersten beiden Akten. Alle Solisten wuchsen erst allmählich in die Größe ihrer Aufgabe hinein und fanden erst auf der Höhe des tragischen Konfliktes Töne, aus denen das Feuer künstlerischer Ekstase übersprang.

Am meisten gefiel Johannes Willy, Frankfurt a. M. (Baß), der die Partie des Hamor, des Verlobten der Feldherrntochter Iphis, mit gleichbleibender Wärme der Empfindung sang. Joseph Cron Basel (Tenor), in der Rolle des Jephta konnte nicht voll befriedigen. Abgesehen von anfänglichen Intonationsschwankungen war vieles matt und kraftlos: das Gelübde („Wenn, Herr, gestählt, durch deiner Allmacht Hand") ließ kalt. Erst als die Katastrophe hereingebrochen ist, erreichte er echt tragische Größe, sein „Grauenvoll, grauenvoll: die einzige Tochter!" überzeugte. Nach der Höhe zu vermochte er freilich den gewaltigen Anstrengungen, die Händel zu seiner Zeit an die Sänger stellen konnte „Tragt sie, Engel, sanft mit Euch") nicht gerecht zu werden. Else Suhrmann (Sopran) sang die Partie der Iphis mit viel Hingebung und oft tiefer Ergriffenheit („stets mit meinem Vater"); ihre Stimme, der in der Höhe die sonst gewohnte Weichheit manchmal fehlte, verschmolz mit dem Baß in dem Duett „Nach Kampf und Sieg" zu einer überzeugenden, klangvollen Leistung. Die Arie „Es zieht ein freundlich Morgengold" mit Begleitung der Harfe war ein feines Kabinettstück. In Hilde Ellger, Berlin, lernten wir eine talentierte Altistin kennnen, deren Stimme einen zarten, flötenähnlichen Charakter hat. Ihre beste Leistung war unstreitig die Partie des Engels, wenngleich sie auch hier nicht jenes Letzte erreichte, das uns Nachfahren des gewaltigen Schöpfers wohl nur in ganz seltenen Stunden zuteil wird.

Zum ersten Male, soviel ich weiß, hörte man bei einer Händel-Aufführung statt des üblichen Ersatzes durch einen Flügel ein wirkliches Cembolo, das in der Neukonstruktion von Maendler-Schramm von Herrn Felix Hartmann, Essen, freundlichst zur Verfügung gestellt war. Dr. Gaston Dejmer spielte es mit trefflicher Ausnutzung der gegebenen Möglichkeiten. Sein typischer Klang verschmolz namentlich mit dem der Harfe und den Solo-Stimmen zu einem charakteristischen Eindruck des Händelschen Klangbildes, zu dem nur noch die Orgel fehlte. Hierüber ist noch einiges zu sagen, was wir uns bis nach der Aufführung im Hans-Sachs-Haus aufsparen wollen.

Nicht unerwähnt bleibe der Knabenchor der Oberrealschule Buer (Leiter Ernst Meier), der sich seiner Aufgabe zur Zufriedenheit entledigte. Musikdirektor Paul Belker hielt die Zügel stets straff in seiner Hand und leitete die Aufführung, die sehr sorgfältig einstudiert war, mit tatkräftiger Umsicht.

Das Konzert war gut besucht; lebhafter Beifall dankte nach dem zweiten Akt und nach dem gewaltigen Schlußchor allen Mitwirkenden. Dr. N.

Der einzige Weg zu wahrem Glück und Frieden!
Freundliche Einladung
zu den
öffentl. christlichen Vorträgen
im Saal
Gelsenkirchen, Kirchstraße 52.
Sonntag, den 20. Oktober
Montag, den 21. Oktober
Dienstag, den 22. Oktober
Mittwoch, den 23. Oktober
Donnerstag, den 24. Oktober
Freitag, den 25. Oktober
Abends 8.15 Uhr beginnend
Eintritt frei. Keine Kollekte.
Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Korinther 3. 11.

Plissee-Brennerei
in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6, Tel. 21887

Geld für alle Zwecke
an sich. Leute jeden Standes auf Ratenrückzahl. d. Többen, Wanne, Hammerschmidtstr. 9, 1. Et.
Gegründet 1916.
Am Stadtgarten Eing. Bereinsstraße Tor links von 9½ bis 1½, 3½ bis 7½, Sonntags von 9½ bis 1 Uhr.

Städtische Veranstaltungen

Gelsenkirchen-Buer.

Einen kammermusikalischen Hochgenuß,

besonders für den Musikfreund, der den neuen Bahnen zeitgenössischer Tonkunst nicht restlos zu folgen vermag, wird die erste kammermusikalische Morgenfeier am Sonntag von 11.15 bis 12.30 Uhr in der Aula des Realgymnasiums bringen. Deutsche und böhmische Romantik hat das Wort: Mendelssohns Klavier-Trio op. 49 und Dvoraks Dumky, sowie ein Liederstrauß Schubert — Mendelssohn stehen auf dem Programm; problemlose, aber echte, innige Musik wird zum Hörer sprechen. Das Westdeutsche Trio und die geschätzte Essener Sopranistin Erica Hehemann, die für die erkrankte Altistin Tony Hense verpflichtet wurde, werden es sich sicher angelegen sein lassen, die melodienfrohen Werke dieses Morgenkonzertes, das als 25. Veranstaltung im Gesamtzyklus fraglos einen Markstein in der kammermusikalischen Entwicklung unserer Stadt bildet, zu besonders eindrucksvoller Darbietung zu bringen.

Es wäre sehr erfreulich, wenn die Musikfreunde unserer Stadt den Anlaß benutzen würden, die fünfte Jahresreihe der Morgenveranstaltungen mit einem ihrer Bedeutung entsprechenden Besuche zu beginnen.

Karten zu 1 Mark und 50 Pfg. sind bis heute mittag 2 Uhr im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228) und morgen früh ab 10.15 Uhr am Eingange zur Aula des Realgymnasiums zu haben.

*

Für das Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses: „Die andere Seite" am Mittwoch, den 23. Oktober, in der Stadthalle, beginnt der Kartenverkauf an Nichtvormieter am Montag im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228) und in den bekannten Verkaufsnebenstellen.

Kriegsopfer!

Der systematische Abbau der Versorgung durch das Reichsarbeitsministerium zwingt uns in aller Oeffentlichkeit, die letzten Vorgänge zu erörtern und erneut zu unseren Forderungen Stellung zu nehmen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen ruft deshalb hiermit alle Kriegsopfer des Industriegebietes zu der am Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im großen Saal des Hans-Sachs-Hauses stattfindenden

öffentlichen Demonstrations-Kundgebung

auf. Die Sparmaßnahmen der Regierung erfordern das Erscheinen aller Kriegsopfer. Es gilt zu zeigen, daß der letzte Kampfesmut im Reichsbund ungebrochen ist und die Kriegsopfer nicht daran denken, sich immer zuerst als Objekt für die Sparwut der Regierung und des Reichstages gebrauchen zu lassen. Als Referent ist der Gauleiter des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Gau Westfalen, Kamerad Wiethold (Hamm i. Westf.), gewonnen. Kriegsopfer, sorgt durch Eure Teilnahme an dieser Veranstaltung für machtvolle, einmütige Willenskundgebung.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 20. Oktober 1929.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche: 8 Uhr P. Brandmeyer. Schalke. 9,30 Uhr P. Wischhusen. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen, 3 Uhr Taufen und Trauungen, P. Heynen. — Neustadtkirche: 9,30 Uhr P. Mückeley, Anschließend, 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen, P. Mückeley. — Evangel. Krankenhaus: 9,30 Uhr P. Heynen, Anschließend Taufen in der Kapelle. — Amtswoche: Altstadt: P. Heynen; Neustadt: P. Mückeley.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr P. Heberer, 10 Uhr P. Brandmeyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche: 8 Uhr P. Heynen. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Heßler. 9,30 Uhr Festgottesdienst, P. Henrici-Bochum. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Mittorp. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind bei P. Deppe anzumelden.

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. Schmidt. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Dr. Schmidt. — Waldkirche am Bleck: 9,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Wiele. — Gemeindehaus West: Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde. — Amtswoche: P. Peter.

Bulmke. 8 Uhr P. Plate. 9,30 Uhr P. Emde. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Alle Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

MODERNE KÜCHEN

NEUESTE MODELLE
stets in unerreichter Auswahl und Preiswürdigkeit.
Spezialität: Weißlack-Küchen
Ich bitte um Ihren Besuch!
Möbelhaus
Hugo Broch
Bahnhofstraße 40 und 40a
von-der-Recke-Straße 25 und 27

Hüllen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. F. Plate. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. H. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,20 Uhr Taufen. — Gemeindebelstunde Mittwoch 8 Uhr. — Kirchentrauungen: P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Müller. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Blindow. 10 Uhr Krankenhaus, P. Müller. 11,45 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 2 Uhr masurische Gemeindebibelstunde. 3 Uhr Kirchentaufen. — Mittwoch 7 Uhr Gemeindebibelstunde im Kindergarten, P. Müller. — Amtswoche: P. Müller.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Meyer. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. Putzien. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Dr. Putzien. 11,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Rüter. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde, Karl-Meyerstraße 49.

Buer-Mitte. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Franke. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Petri. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Beckhausen. 9,30 Uhr Gottesdienst, Missionar Blecher. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Buer-Erle. 8 Uhr Frühgottesdienst, 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Rauch. 10,45 Uhr Taufen. 11,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Badorek.

Buer-Scholven. 10 Uhr Gottesdienst P. Ebing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Buer-Resse. 9,30 Uhr Gottesdienst P. Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masurische Andacht.

Buer-Hassel. 10 Uhr Gottesdienst P. Gobrechts 11,20 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Westerholt-Bertlich. 9,30 Uhr Gottesdienst P. Bischoff-Wanne-Süd. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst P. Meier. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Meier. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Meier. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Oetting. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Oetting. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Oetting.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Glauert. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Glauert. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Glauert.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Heuser. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Kalle (Bk.-Feier). 2 Uhr Kindergottesdienst P. Müller. 3 Uhr Taufen P. Heuser. — Alte Kirche. 9 Uhr masurischer Gottesdienst Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Müller. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Evangel. Krankenhaus. 10 Uhr Hausgottesdienst P. Heuser. — Evangel. Schule zu Leithe. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Wessel. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Hoene. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Horst. 9,30 Uhr Wahlgottesdienst. Predigt P. Heinrich aus Herne. Anschließend Pfarrwahl. Kindergottesdienst fällt aus. 12 Uhr Taufen.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Missionar Löwy. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde

Sinsen. 10,30 Uhr Andacht.

Haardheim. 9,30 Uhr Gottesdienst P. Arndt.

Hüls. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Lenkerbeck. 2,30 Uhr Andacht in der evangel. Schule.

Marl. 10 Uhr Gottesdienst Marl, Missionsfest, Missionar Becker. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Missionar Becker. 12 Uhr Taufen. — 8,30 Uhr Gottesdienst Drewer. 9,30 Uhr Kindergottesdienst.

Wanne. Christuskirche: 8,30 Uhr P. Lic. Naunin. 10 Uhr P. Bunte. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Donnerstag, 8,30 Uhr Taufen. — Kindergarten Unser Fritz: 10 Uhr P. Lic. Naunin. — Amtswoche: P. Weidmann.

Wanne-Süd. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Barlen. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Barlen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufstunde.

Eickel. 8 Uhr P. Maennel. 10 Uhr P. Beckmann. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen, P. Maennel. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Gottschalk.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr P. Krahn. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Krahn. 12,30 Uhr Taufstunde. — Montag, 6 Uhr Bibelstunde.

Katernberg. 8 Uhr P. Hänsch. 12 Uhr P. Höffken. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauung.

Stoppenberg. Frillendorf: 8,30 Uhr P. Ueberfeldt. Stoppenberg: 10 Uhr P. van der Zwaag; Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 11,30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Friedrichschule.

Schonnebeck. 9,45 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß der 25jährigen Jubelfeier des Jungmädchenbundes unter Mitwirkung von Frau Rasche und den Katernbergern Chören, P. Altenpohl-Essen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufen.

Kray. 8,30 Uhr P. Fuchs. 10 Uhr Superintendent Kramm-Recklinghausen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr masurischer Gottesdienst P. Schneider.

Sonstige Gottesdienste.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 21. Vormittags 8 Uhr Männerchorübung. 9 Uhr Predigt und Abendmahl, Prediger E. Müller. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt und Abendmahl, Prediger Quack. 6,30 Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abends 7 Uhr Gebetstunde.

Evgl. Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9 Uhr Feier des heiligen Abendmahls, Pred. W. Quack. 11 Uhr Sonntagsschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 5 Uhr Feier des heiligen Abendmahls, Pred. K. Haug. 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Betstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe des Gem. Chores.

Freie evangelische Gemeinde, Bulmkestraße 34. Sonntag, vormittags von 9,30—11 Uhr Bibelbesprechung, von 11—12 Uhr Sonntagsschule; abends von 7—8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag, abends von 8—9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstag, nachmittags 3 Uhr Frauenverein. Abends 8 Uhr Gesangstunde.

Evgl.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche). Evgl.-luth. Freikirche, Am 21. Sonntag nach Trin., vormittags 10.30 Uhr Salemskirche (Florastraße 101, Hof) Beichte, Predigt und Feier des heiligen Abendmahls, Pfarrer Hempfing. Jedermann ist herzlich willkommen.

Methodistengemeinde, Augustastraße 58. Sonntag, vormittags 9,30 Uhr Erntedankfestfeier. Redner: Dr. F. H. Otto Melle, Frankfurt a. M. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Dr. Melle spricht über „Südosteuropa und das Evangelium". — Montag, abends 8 Uhr Verlosung der Erntedankfestgaben. — Dienstag, abends 8 Uhr Jugendbund (Lichtbildervortrag). — Mittwoch, nachmittags 4 Uhr Missionsverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr Musikverein. — Zu allen Veranstaltungen freier Eintritt. Jedermann herzlich willkommen.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 18 (Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstraße 14a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntag vorm. 9,30 Uhr, nachm. 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Höntrop, Bismarckstraße 18. Sonntag nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abends 7 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 50. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50. (Wirtsch. Niermann.) Sonntag vorm. 9 Uhr, nachm. 4 Uhr. — Donnerstag, abds. 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Wanne (Unser Fritz), Emscherstraße 143. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck II, Berlinerstraße 215. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 38. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 150. Sonntag vorm. 9 Uhr.

Herrest-Dorsten, Augustastraße 14 (im Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

MODERNE

Schlafzimmer
echt Eiche, Nußbaum, Weißlack sowie alle Imitationen in gewaltiger Auswahl u. guten Qualitäten
Ein Besuch überzeugt!
Möbelhaus
Hugo Broch
Bahnhofstraße 40 und 40a
von-der-Recke-Straße 25 und 27

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft
ORTSGRUPPE GELSENKIRCHEN

lädt ein zum Besuch des

Kolonial-Festes

zum Besten der notleidenden deutschen Schulen in Afrika.

Volksfest in Swakopmund

am Sonnabend, den 19., Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Oktober, täglich ab 4 Uhr nachmittags, in den Räumen der

STADTHALLE

Eingang Essenerstraße.

Grundidee: Ankunft des D. „Watuli" in Swakopmund

Großes Promenadendeck,

Modenschau,

Bier-, Kaffee- und Weinstuben, Bars, Musik und Tanz. Glücksbuden, Tombola.

GLÄNZENDE GEWINNE

z. B. verschiedene Freikarten im Jahre 1930 nach Rotterdam, Helgoland, Freiaufenthalt im Ostseebad Laboe, Freiflüge. Lose der Wohlfahrtslotterie, Freikursus in Gymnastik usw.

Eintrittsgeld am Sonnabend, den 19. Okt. RM 1.—, an den übrigen Tagen RM 0.50.

Der Ueberschuß wird zum Besten der notleidenden deutschen Schulen in Südwest- u. Ostafrika verwendet. Die **Modenschau** wird veranstaltet von den Firmen: Modehaus Hansa: Kleider und Mäntel; Pelzhaus Gompertz: Pelzmäntel u. Pelze; Modehaus Stamm: Hüte.

HALLO! Versäumen Sie nicht die **KONZERTE** in

Kaimers Konzerthalle
Haus der guten Küche
Gelsenkirchen Bochumerstr. 40

Kapellmeister Hans Stumpf
and his
Vive-Rhythmic-Stomp-Boys

die Jazz-, Stimmungs-, Konzert- und Tango-Kapelle von Ruf mit ihrem geschulten Sänger **Karl Petter vom Theater des Westens Berlin,** ein Kunstgenuß für jeden Musikkenner

Stimmung! Humor!

Auf zur Hafenschenke!

Jeden Sonntag:

Konzert u. Tanz

Angenehmer Familienaufenthalt
Dampfheizung
Zu erreichen mit Linie 1 von Gelsenkirchen und Linie 12 von Buer

---

STEINKAMPS

KONZERT- U. TANZLOKAL

Wattenscheid-Leithe
2 Minuten vom Glückauf-Keller entfernt
Beliebteste Aufenthaltstätte!

Sonntag ab 5 Uhr:
GROSSER WALZER-ABEND
die neuesten Tanzschlager :: Parkettboden

Bierhaus Engelhardt

Dessauer- und Wickingstraßen-Ecke

½ Liter Dortmunder Stifts-Bräu 35 Pfg.

Empfehle den Vereinen meine schönen Versammlungs-Räume

Forsthaus Buer-Erle

Den Bewohnern von Gelsenkirchen-Buer und Umgebung zur Kenntnis, daß nach vollständiger Renovierung und Vergrößerung das

Wein-Restaurant und Café

in der I. Etage

mit dem heutigen Tage wieder eröffnet ist.
Zu freundlichem Besuche ladet ein
Johann Kläsener, Otto Wietelmann,
Telephon Amt Horst-E. 1944.

Restaurant Waldhaus
Telefon 22701 Am Flugplatz Haltest. Linie 8

Großes Winzerfest

Konzert und Tanz

Entzückende Dekoration

BAHNHOFS-HOTEL

GELSENKIRCHEN

Heute und morgen (Samstag und Sonntag) abends 8.15 Uhr:
Der große Erfolg

„Börsenfieber"

Toller Schwank in 3 Akten von Reimann und Schwartz
Spielleitung: Karl Hänsgen
Herzliches Lachen
Eintrittspreis: Alle Plätze 1.— RM. einschl. Programm u. Steuer
Vorverkauf beim Pförtner des Bahnhofshotels

JUNGDEUTSCHE BÜHNE

Bier- und Weinrestaurant
„Zur Traube"
Arminstraße 16. Vertreter: Aenne Müller

Gutgepflegte Biere
Ia. Schoppenweine
Unterhaltungsmusik

Städt. Veranstaltung

Gelsenkirchen-Buer.

Sonntag, 20. Okt., 11,15 bis 12,30 Uhr, in der Aula des Realgymnas. Gelsenk.: **Erste kammermusikalische Morgenfeier.** Westdeutsches Trio u. Erica Hehemann, Essen (Gesang). Progr.: Mendelssohn Schubert, Dvorak. **Karten** zu 1 ℳ u. 0,50 ℳ im städtisch. Bildungsamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, in d. Verkaufsnebenstellen u. morgen im Realgymnasium.

Mittwoch, 23. Okt., 19 bis 22,15 Uhr, in der Stadthalle: **„Die andere Seite".** Von Sherriff. Schauspielhaus Düsseldorf. (Vormietegr. blau.) **Karten** zu 1, 2, 3, 4 ℳ ab Montag im städt. Bildungsamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, u. den Verkaufsnebenstellen

Stadttheater Duisburg.

Samstag, 19. Oktob. 20 bis geg. 22,30 Uhr: Vater und Sohn.
Sonntag, 20. Okt., 15 bis geg. 17,30 Uhr: Fidelio. — 20 bis geg. 22,45 Cavalleria rusticana. — Hierauf: Der Bajazzo.
Montag, 21. Okt., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Tiefland.
Dienstag, 22. Okt., 20 bis geg. 22,15 Uhr: Der Lügenbeutel.
Donnerst., 24. Okt., 18,30 bis gegen 23,30 Uhr: Tristan und Isolde.
Freitag, 25. Okt., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Die andere Seite.
Samstag, 26. Okt., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Mona Lisa.
Sonntag, 27. Okt., 19,30 bis gegen 23,15 Uhr: Margarete (Faust).
Montag, 28. Okt., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Oktobertag.
Dienstag, 29. Okt., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Der Schauspieldirektor. — Der Toreador.

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Samstag, 19. Okt., 20 bis gegen 22 Uhr: Die Flucht nach Venedig.
Sonntag, 20. Oktob. 19,30 bis geg. 23 Uhr: Lohengrin.

Burgwallthеater.

Samstag, 19. Oktob. 20 bis gegen 23 Uhr: Hotel Stadt Lemberg.

Hotel zur Post

Samstag und Sonntag
Künstler-Konzert

Café Hoppe

Täglich
ab 7½ Uhr die erstklassige
Stimmungs-Kapelle
Springwald.

Täglich frische
Seemuscheln
Restaurant Gierhake
Bochumer Straße 85.



Schloß Berge

Jeden Samstag, Sonntag u. Mittwoch
Konzert

Festkontroller
für Damen und Herren
Feuerwerk
Fahnen, Dekorationen
sowie sämtliche
Vereinsartikel
kaufen Sie am billigsten im
Spezialhaus Peter Weber
Schalkerstr. 61 Telefon 22621

Puppenperücken
Zöpfe auch von ausgekämmten Haaren fertigt an
Puppenklinik Klosterstraße 1.

Genesis Lustspielhaus Alter Markt
Sonntag, abends 8 Uhr: Lachen ohne Ende!
„Der blaue Heinrich!"
Schwank in 3 Akten von Schwarzbund-Langbach
Vorverk. im Stadtkeller Tel. 26921

Stadt-Kaffee Buer
Das führende Familienkaffee.

Heute abend 8 Uhr:
REUNION
Sonntag ab 4 Uhr die beliebten
KAFFEE-KONZERTE
Großes Orchester unter Leitung von Arthur Bartholomé.

Stadttheater Bochum.

Samstag, 19. Okt., 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: C. 4 u. Wahlvorstellung für alle Ringe: „Traumspiel".
Sonntag, 20. Okt., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Außer Vormiete: „Wie es euch gefällt".
Montag, 21. Okt., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Bühnenvolksbund, Serie B: „Wie es euch gefällt."
Dienstag, 22. Okt., 20 bis gegen 23 Uhr: B. 5: „Mignon".
Mittwoch, 23. Okt., 20 bis gegen 22,15 Uhr: Braun. Ring 2 und Volksbühne Ser. 2: „Sind wir das nicht alle?"
Donnerst., 24. Okt., 20 bis gegen 23 Uhr: C. 5: „Agnes Bernauer".
Freitag, 23. Okt., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Zum ersten Male! D. 5: „Der Schauspieldirektor" — Hierauf: „Der Toreador".
Samstag, 26. Okt., 20,30 bis 23 Uhr: Volksbühne Serie 1: „Wie es euch gefällt."
Sonntag, 27. Okt., 19,30 bis gegen 22,15 Uhr: Außer Vorm. u. Bühnenvolksbund: „Die fünf Frankfurter"
Montag, 28. Okt., 20 bis geg. 22,45 Uhr: A. 5: „Die andere Seite".

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus:
Samstag, 19. Oktob. 18,30 bis 22,45 Uhr: „Lohengrin"
Sonntag, 20. Oktob. 19,30 bis 22,30 Uhr: „Zar und Zimmermann".
Schauspielhaus.
Freitag, 18. Oktob., 20 bis 23 Uhr: „Don Carlos".
Samstag, 19. Oktob. 19 bis 21 Uhr: „Der Richter von Zalamea".
Sonntag, 20. Oktob. 19,30 bis 21,30 Uhr: „Hellseherei"

Kriegerverein

ehemaliger 16er (Hackenauer).

Zu der am **Sonntag, d. 20. Oktober,** vorm. 11 Uhr, in d. Bismarckhalle stattfindenden 22570

Monatsversammlung

werden die Kameraden hiermit eingeladen. Keiner darf ohne zwingenden Grund fehlen, da eine wichtige Tagesordnung zu erledigen ist.

Der Vorstand.

Ostpr. evang. Arbeiterverein

Schalke-Bismarck.

Sonntag, 20. Okt., nachm. 3 Uhr, findet im Vereinslok. Koppers die

monatliche Versammlung

statt. Tagesordnung: 1. Verlesen d. Niederschrift der vorig. Versamml., 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Verschiedenes, 4. Zahlung der Beiträge.
Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein

Bismarck.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute abend 7 Uhr

Preisschießen mit nachfolgendem gemütlichem Abend

stattfindet. Auch die Frauen sind freundlichst eingeladen.
Die Delegierten zur Kreissitzung in Wattenscheid treffen sich Sonntag, den 20. Okt. um 2 Uhr im Vereinslokal.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Brennholz Sägemehl

in größeren Mengen augenblicklich sehr billig abzugeben, solange Vorrat reicht.

Bürstenfabrik Samuelsdorff Wattenscheid
Telephon Amt Gelsenkirchen 21177



Spitzen Leistungen

unserer großangelegten
Abteilung Schuhwaren

Damen-Schuhe

Spangenschuhe Lackleder und feinlarbig, mit bequemem amerikanischem Absatz **6.90**

Spangenschuhe feinlarbig, mit amerikanischem Absatz sowie braun Boxkalf, mit französischem Absatz **7.90**

Spangenschuhe braun, echt Boxkalf, mit amerikanischem Absatz sowie feinlarbig, echt Chevreau, mit französischem Absatz **8.90**

Trotteur-Spangenschuhe zweifarbig, bequemer Absatz sowie beige Wildleder, mit Garnitur **10.90**

Trotteur-Spangen- und Schnürschuhe 3farb. Kalbl.-Spangenschuhe, Crem, echt Boxk., Rahmenarb. **12.50**

Herren-Schuhe

Lackleder-Schnür-Halbschuhe in solider Ausführung, gute Paßform **8.90**

Braune und schwarze Halbschuhe und Stiefel gute Verarbeitung, hübsche Form . . **10.50**

Schwarze M.-Box-Agraffen-Stiefel besonders kräftig, mit weiß gedopp. Rand **12.50**

Kinder-Schuhe

Braune Stiefel in guter Qualität, gute Form und Verarbeitung **4.50**

Schwarze Rindbox-Knaben- u. Mädchen-Stiefel für die Schule, mit besonders kräftiger Sohle 27/30 **5.75**

Schneeschuhe in besonders großer Auswahl zu billigen Preisen

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.



Der Bierstall Wattenscheid im neuen Gewande!

Bild 1: In Sachen des Vaters
Bild 2: Der zerstreute Professor auf der Personenwaage
Bild 3: Stammgäste, die noch kurz vor Feierabend zum Stallwirt eilen
Bild 4: Der Bierstall vor ca. 28 Jahren
Bild 5: (verrückt) Im Hochsommer noch Nachtfrost

Täglich **Stimmungskonzerte** der beliebten Hauskapelle mit **Chalesko** am Jazz.

Der Stallwirt (eine Marke für sich.)



Alle Drucksachen
fertigt
auf modernen Maschinen an die
Buchdruckerei
C. Bertenburg

Feuerwehr-Museum

der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Stühle

werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein

Gelsenkirchen-Neustadt.

Am Sonntag, den 20. Okt., findet im Lokale Eckermann, Ottilienstr., ein 22569

Theaterabend

unserer Theaterabteilung statt. Zur Aufführung gelangt:

„Der Postillon von Rodendorf"

ein Volksstück mit Gesang in 4 Akten. Zu dieser Veranstaltung wird um regen Besuch aller Mitglieder nebst Angehörigen gebeten. Eintrittspreis 0,60 Mk. Anfang pünktlich 8 Uhr. Nachm. 2½ Uhr: Kinder-Vorstellung.



.90
gen
gelegten
aren
6.90
7.90
8.90
10.90
12.50
8.90
0.50
2.50
4.50
5.75
Auswahl
eisen
g
ksachen
fertigt
modernen
schinen an
hdruckerei
rtenburg

Ueberraschungen im Halsmann-Prozeß.

Das Gutachten über den Geisteszustand.

Ein neuer Zeuge.

Am Freitag vormittag begannen die Verhandlungen mit der Verlesung des Fakultätsgutachtens über die Untersuchung des Geisteszustandes Philipp Halsmanns. Die Fakultät habe nicht den geringsten Grund, an den ausführlichen Charakterschilderungen der Angehörigen und übrigen Zeugen, die ein durchaus günstiges Bild vom Angeklagten gegeben hätten, zu zweifeln. Aus der Motivlosigkeit für die ihm zur Last gelegte Tat könne aber noch nicht der Schluß gezogen werden, daß Halsmann die Tat nicht wirklich begangen habe. Für das Vorliegen eines Dämmerzustandes zur kritischen Zeit seien keine Anhaltspunkte zu finden gewesen. Das Gutachten beschäftigt sich ausführlich mit dem Charakter des Angeklagten und stellt fest, daß er eine komplizierte Natur sei. Halsmann unterscheide sich sehr stark von seinem ganz anders gearteten, anschlußbedürftigen, stets mitteilungsbereiten Vater. In der verschiedenen Artung von Vater und Sohn sei an und für sich die Grundlage der Gegensätzlichkeiten gegeben.

Nach der Verlesung des Gutachtens beantragte der Verteidiger, es möge auch das erste Fakultätsgutachten verlesen werden, insbesondere jene Stelle, die die Fakultät in ihrem zweiten Gutachten nicht mehr aufrecht erhalte. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab.

Darauf ergriff der Staatsanwalt das Wort: Ihm sei zu Ohren gekommen, daß in Innsbruck Gerüchte umliefen, wonach die Staatsanwaltschaft im Geheimen einen Mann verfolge, der als Mörder Halsmanns in Betracht kommen solle. Diese Gerüchte seien unrichtig. Festgestellt könne lediglich werden, daß im Wiener Landgerichtsgefängnis ein gewisser Franz Platzer an den Gendarmerieposten einen Brief geschrieben habe, der gewisse Angaben über den Mord enthalten habe. Man habe Platzers Angaben nachgeprüft. Dabei habe sich aber herausgestellt, daß diese Angaben unmöglich seien. Der Mann habe schließlich zugegeben, daß die ganze Geschichte von ihm erfunden sei.

Der Verteidiger Mahler erklärte hierauf, er sei über diese Mitteilungen höchst überrascht und beantrage die sofortige Zeugenvernehmung des Platzer, um festzustellen, wer ihn zu diesen Angaben verleitet habe. Das Gericht zog sich hierauf zur Beratung dieses Antrages zurück.

Explosion in einem Tabakladen.

Eifersuchts- oder Racheakt?

Die Frau eines Tabakhändlers in Narbonne entdeckte am Donnerstag hinter der Ladentür eine Kiste, über deren Inhalt sie sich im Zweifel war. Sie versuchte daher, den Deckel zu öffnen, was nach vieler Mühe gelang. Als sie sich gerade daran machte, den Inhalt der Kiste zu untersuchen, entstand plötzlich eine Explosion. Die Frau stand sofort in hellen Flammen und hat schwere Verletzungen davongetragen. Eine Kundin, die sich im Augenblick der Explosion im Geschäft befand, wurde ebenfalls schwer verletzt. Während die Inhaberin des Geschäftes ihren Verletzungen wenige Stunden später erlag, befindet sich die Kundin in lebensgefährlichem Zustande im Krankenhause. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen Eifersuchts- oder Racheakt handelt.

Wer die Alkoholschmuggler förderte.

Banken, Staatsanwalt und Polizei.

Die Untersuchungen in der gemeldeten Alkoholschmuggelangelegenheit führten zu überraschenden Ergebnissen. Wie verlautet, hat man zwei Bücher gefunden, aus denen hervorzugehen scheint, daß sieben Banken Newjersey, Mitglieder der Küstenwachtmannschaften, Staatsanwälte und die Ortspolizei Newjersey in die Sache verwickelt sind. Nach den Büchern hat die Schmugglerorganisation binnen sechs Monaten zwei Millionen Dollar verdient, von denen die Leiter 23 Prozent unter sich geteilt haben.

*

Die Neuyorker Polizei teilt mit, daß bewaffnete Räuber einen Panzerkraftwagen mit 63 000 Dollar Inhalt am unter Broadway gestohlen haben. Der Wagen wurde wiedergefunden, doch werden die Einzelheiten des Diebstahls während der Untersuchung geheim gehalten.

Sieben Personen ertrunken.

Beim Untergang eines Baggers.

Ein großer Baggerkahn, der sich im Schlepptau eines kleinen Dampfers bei Vardö befand, ist während eines schweren Sturmes gesunken. Von der Besatzung konnte nur einer gerettet werden. Sieben Mann sind ertrunken.

Nachklang zum Daube-Mord.

Wegen Pressevergehens verurteilt.

Das Schwurgericht Koburg verurteilte den Landtagsabgeordneten und Volksschullehrer Schemm in Bayreuth als verantwortlichen Schriftleiter des „Weckruf" in Koburg und den Reklamezeichner August Bräutigam in Koburg wegen Pressevergehens zu je 300 Mark Geldstrafe oder im Falle der Nichtbeitreibung zu 30 Tagen Gefängnis. Die Anklage war auf Grund eines Artikels im „Weckruf" erhoben worden, in dem der Mord an dem Primaner Daube in Gladbeck im Frühjahr 1929 als ein jüdischer Ritualmord bezeichnet wurde.

Der Winterflugplan

der Deutschen Luft-Hansa A.G. — Wesentliche Verbesserungen gegenüber dem Vorjahre.

Am Freitag, 1. November, wird im Bereiche des Streckennetzes der Deutschen Luft-Hansa der Uebergang vom Herbst- zum Winterflugdienst vollzogen. Eine größere Anzahl von Flugverbindungen wird zu diesem Termin eingestellt, zum Teil aus meteorologischen Gründen, zum Teil deswegen, weil infolge des beschränkten Luftfahrtetats nur verhältnismäßig geringe Subventionsmittel für den deutschen Luftverkehr zur Verfügung stehen. Aus wirtschaftlichen Gründen muß jedoch eine allmähliche Angleichung des Winterluftverkehrs an den sommerlichen Hochbetrieb angestrebt werden. Während im vorigen Winter nur 7—8000 Kilometer in den Wintermonaten täglich geflogen werden konnten, erhöht sich diesmal die Leistung auf etwa 11 600 Kilometer. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß der deutsche Luftverkehr von der wünschenswerten gleichmäßigen Beschäftigung während des ganzen Jahres noch sehr weit entfernt ist. Der Winterfahrplan der Deutschen Luft-Hansa, der vom 1. November 1929 bis 28. Februar 1930 Gültigkeit hat, sieht 14 Flugverbindungen zwischen den wichtigsten Zentren des Wirtschaftslebens vor. Man hat eine sorgfältige Auswahl im Hinblick auf Verkehrsbedeutung, Frequenz und Wirtschaftlichkeit vorgenommen. Von Berlin aus führen Flugstrecken nach Danzig-Königsberg, nach Dresden-Prag-Wien, nach Halle/Leipzig-Nürnberg/Fürth-München, nach Erfurt-Frankfurt a. Main, nach Hamburg-Lübeck/Travemünde-Kopenhagen-Malmö sowie über Hannover nach Köln-Brüssel-Paris und nach Amsterdam-London. Durch die Nachtbefeuerung der Strecke Berlin-Hannover ist es möglich, die Flugverbindung nach der französischen und englischen Hauptstadt ohne Unterbrechung den ganzen Winter über in einem Tagesfluge aufrecht zu erhalten. Weiter führen Linien von Hamburg über Hannover nach Frankfurt a. M.-Stuttgart, von Mannheim über Frankfurt a. M. nach Köln-Düsseldorf-Essen/Mülheim, von Frankfurt a. M. nach Köln und Nürnberg/Fürth-München, ferner von Halle/Leipzig und Dortmund nach Köln. Die Reichspost- und Frachtstrecke Berlin-Hannover-Essen/Mülheim-Düsseldorf-Köln-Amsterdam-London, die im Gegensatz zu sämtlichen bisher genannten Linien auch Sonntags betrieben wird, wird am 15. November eingestellt. Während der Wintermonate wird die Luft-Hansa für das fliegende und Erdpersonal, welches ja bedauerlicherweise nicht in derselben Weise wie im Sommer beschäftigt werden kann, besondere Kurse zur Weiterbildung auf allen in Frage kommenden Gebieten einrichten. Sollten sich auch in diesem Winter infolge strenger Kälte für erdgebundene Verkehrsmittel ähnliche Schwierigkeiten wie im Vorjahre ergeben, so wird die Deutsche Luft-Hansa für einen zusätzlichen Luftverkehr und einen Flughilfsdienst bestens gerüstet sein.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Wie aus Frankfurt gemeldet wird, hat der Magistrat zu Ehren des gestorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann eine Straße nach ihm benannt.

*

Der Reichspräsident empfing am Freitag den österreichischen Bundesminister für Justiz, Dr. Slama, der in Begleitung des österreichischen Gesandten erschienen war.

*

Das Hamburger Seeamt wird am 26. Oktober über die Gefährdung des deutschen, in Altona beheimateten Dampfers „Falke" und seiner Besatzung durch Beteiligung an der Aufstandsbewegung in Venezuela im August 1929 sowie über das Verschwinden des dritten Offiziers dieses Schiffes verhandeln.

*

Der Wojewode Awramoff wurde am Donnerstag auf der Straße in Sofia von unbekannten Tätern erschossen. Awramoff, der Mazedonier war, ist aus Rache von Anhängern Michailoffs, wie man annimmt, ermordet worden.

Rundfunk

Samstag, den 19. Oktober.

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00—8,00 Morgenkonzert
10,15—11,25 Schallplattenkonzert (Columbiaplatten)
11,30—12,00 Schulfunk für die Oberstufe höherer anstalten, Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider, Sprecher: Dr. Peter Esser
Deutsche Wortkunst
Der Sprachstil im Wandel der Zeiten
Schiller: Die Gesetzgebung des Lykurgus und Solon
12,10 Mechanische Musik (Odeonplatten)
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solistin: Guermanova (Alt), Begleitung: Graye
1. Fliegermarsch Urbach
2. Freut euch des Lebens, Walzer Strauß
3. Ouvertüre zur Oper „Ali Baba" Cherubini
4. Melodien aus der Oper „Die toten Augen" d'Albert
5. Lieder für Alt Rob. Schumann
Was soll ich sagen — Sehnsucht — Loreley — Auf dem Rhein — Er ist's
6. Chor und Präludium aus der Operette „Das Pensionat"
7. a) Wenn zwei sich lieben
b) Gern' hab' ich die Frauen geküßt Lehar
8. Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler"
Flügel: Steinway & Sons
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Märchen und Schallplatten
15,40—16,00 Grundlagen der Funktechnik. Studienrat Brüls: Der Gleichwellenrundfunk
16,00—16,20 Frauenstunde. Regierungsrat Josephine Erkens: Die weibliche Polizei in Deutschland und ihre Arbeitserfolge (1)
16,20—16,45 Valentin Bulgakow: Tolstoi — Lenin — Gandhi
16,45—17,10 Prof. Dr. Ermatinger: Das dichterische Kunstwerk
17,10—17,35 Professor Hase: Englisch
17,35—18,30 Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn: Solistin: Josephine Bayer (Klavier)
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart
1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan"
2. Konzert in A-dur für Klavier und Orchester
Josephine Bayer
3. Serenade Nr. 6 für zwei Orchester
Flügel: Steinway & Sons
18,30—18,50 Gemeinverständliche Rechtskunde: Universitätsprofessor Dr. Stier-Somlo: Der geistige Inhalt des Staatsrechts und des Verwaltungsrechts
18,50—19,00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft Westdeutscher Funkvereine: Vereinsnachrichten
19,15—19,40 Dreißig junge Arbeiter berichten von ihrem Leben. Berichterstatter: Redakteur Georg Beyer
19,40—20,05 Wirtschaftspolitische Umschau. Max Cohen-Reuß: Branntweinwirtschaft und Branntweingesetzgebung
20,05 Lustiger Abend
Kapelle Eysoldt
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
22,30—23,00 Carl Schäfer jun.
Tanzstunde für Anfänger (2)
Anschließend bis 1,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Reiger. Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Die Beweise niedriger Preise



1 Fescher, jugendlicher Mantel aus Ia Stoffen englischer Art, ganz auf eleganter Kunstseide gefüttert, mit großem Pelzkragen 24.50
2 Eleganter Ottomane-Mantel in marine und schwarz, ganz auf eleganter Kunstseide gefüttert, mit großem Pelzkragen, vorrätig in allen Größen 27.50
3 Mäntel aus den modernen, neuartigen Velourstoffen, ganz auf elegantem Futter, m. groß. Pelzkragen u. Pelzstulpen aus Ia Nutriette, in nachtblau u. anderen Farben 55.-

Jetzt sofort zu GK
GEBRÜDER KAUFMANN
DAS SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- U. KINDER-KONFEKTION
GELSENKIRCHEN-BAHNHOFSTR. 49

KAUFT RADIO NICHT AN DER TÜR!
sondern viel billiger und besser im ältesten und größten FACHGESCHÄFT
RADIO-FRENZEL
In beiden Geschäften fachmännische Bedienung!
Hochstraße 14 — Bochumerstraße 47
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung,
Hochstr. 78, Tel. 23478

Mehrere Ladungen
Steckrüben
gesunde Ware, hat abzugeben
Landwirt May
Buer-Hassel
Bußmannstraße 12a

1½ t Ford-Lieferwagen
fahrbereit, in g. Zustand, kompl. neue Bereifung, preiswert zu verkaufen.
Margarine-Lagerungs- und Expeditionsgesellschaft, Ueckendorferstr. 30-32

Ostpreußische kleine
Gänsefedern
mit Daunen
aus erster Hand, 1 Pf. 7 Mk. gegen Nachnahme,
M. Diebold, Osterode

Geld für alle Zwecke
in jeder Höhe, gegen Sicherh., auch Möbel sow. 1. Hypotheken ohne Vorkost. d. H. Köchling, Overhofstr. 77, Ecke Herbststraße.



Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner allerbester
Bielefelder Faselschweine
welche ich durch günstig. Einkauf spottbillig abgebe.
Karl Wise
Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstraße 20.

Zuerst zu „Alsberg"



wenn Sie an die Anschaffung eines neuen **Winter-Mantels** denken. Bei uns finden Sie größte Auswahl, beste Qualitäten, niedrigste Preise

Mäntel aus Stoffen englischer Art, mit Phantasiekragen gefüttert, Sportfom 29.50 **19.50**

Mäntel aus reinw. Ottomanestoffen, mit großem Pelzkragen, ganz gefüttert 39.50 **29.50**

Mäntel für Frauen, aus reinw. schweren Mantelstoff, ganz gefüttert, mit Pelzkragen . . 49.00 **39.50**

Mäntel elegant, aus Phantasie-Velour, ganz gefüttert, mit Pelzkragen u. Stulpen z. T. geschweifte Formen, beste Verarbeitung . . 69.00 **49.00**

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Großer Räumungs-Ausverkauf
in
Gardinen, Dekorationsstoffen
Spannstoffen
Landhaus-Gardinen
Teppichen
Läufern
Teilweise bis **50%** herabgesetzt
Gardinenhaus Boost
Bahnhofsvorplatz Telefon Nr. 23668

Die älteste Kohlenhandlung Gelsenkirchens
liefert Ihnen prompt und reell alle Sorten
Kohlen - Koks - Briketts
Zeche nach Wahl des Kunden — frei ab Lager — frei Haus — frei Keller
Es ist die höchste Zeit,
daß Sie sich eindecken. Geben Sie mir umgehend Ihren geschätzten Auftrag
L. MOLS
Gelsenkirchen
Ringstraße 80-85 Gegr. 1873 Ruf 20461-20464

Weingroßhandlung
Forsters Weinstuben
Glasweiser
Wein- u. Sektausschank
Luitpoldstraße 2

Krampf Lähme
Knochenkrankheiten
verhütet sicher „Ostosan" ● Stark vitaminhaltige Vieh-Emulsion aus gepreßten Dorschlebertran! ● Wirkt verblüffend schnell ● Keine Kümmerlinge mehr ● Erstaunliche Freßlust und Schnellwüchsigkeit ● Glänzend bewährt beim Geflügel — viele Wintereier ● Unseren „Ratgeber" mit neuzeitlichen Fütterungs-Anweisungen erhalten Sie gratis in unseren Niederlagen oder direkt von
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Schleußig 97 I
Zu haben in Gelsenkirchen bei: Wilhelm Rohrer, Medizinal-Drogerie, Ueckendorferstr. 135; H. Strängers Drogenhaus, Gewerkenstr. 9.

Vorteilhaft billig und gut
kaufen Sie heute einen Herd bei



Pomsin
Verkaufsstelle Küppersbusch
Klosterstraße 3
Lieferung frei Haus Zahlungs-Erleichterung

Ist Asthma heilbar?



Frau Scharmann, Dortmund, Rheinischestr. 98 schreibt: Bin vollständ. von meinem Asthmaleiden geheilt, kann wieder alle Arbeiten verrichten. Ich werde Sie überall empfehlen. Neuaufnahmen jeden Dienstag und Freitag von 9—12 u. 3½—7 Inhalation v. Mk. 1.— Besichtigung und Prospekt umsonst.
Gelsenkirchen, Waldstr. 13 am Hauptbahnhof

Großhandlung in **Seifen und Parfümerien**
Alle Markenartikel
VOORGANG
Vereinsstr. 32 Tel. 3505
gegenüber Alsberg

Jahrelang schon litt ich an
chronischer Verstopfung
Ende vorigen Jahres gesellte sich zu obigem Leiden noch eine Gallenblasenentzündung und Bronchialkatarrh. Die Schmerzen waren geradezu unerträglich. Ich versuchte auf alle erdenkliche Weise und unter Anwendung vieler Mittel von diesem Leiden befreit zu werden. Alle meine Bemühungen blieben erfolglos. Durch Ihren Prospekt auf Ihr Institut aufmerksam gemacht, dachte ich, nachdem ich so viel versucht habe, kommt es auf einen Versuch mehr oder weniger nicht an. Ich begann am 8. Januar 1929 mit den Bestrahlungen. Schon nach einigen wenigen Bestrahlungen fühlte ich mich wie neugeboren und bin seitdem vollständig schmerzfrei. Mein Appetit nahm zu, ich bekam ein blühendes Aussehen, mit Lust und Freude verrichte ich heute befreit von Schmerzen, meine Arbeiten. An Körpergewicht habe ich auch in der kurzen Zeit zugenommen. Ich kann allen Kranken und ähnlich Leidenden die kombinierten Bestrahlungen auf das Wärmste empfehlen. Die sorgfältige Behandlung aller Leidenden, ganz gleich ob arm ob reich, hat mir in ihrem Institut am besten gefallen.
Homberg, den 15. März 1929. Hochfeldstr. 95. gez. Wilhelm Mahr.
Bestrahlungsinstitut „Licht ist Leben"
Gelsenkirchen, Munckelstraße 20, neben Hans-Sachs-Haus.
Rat und Auskunft kostenlos. Mäßige Preise.
Wir haben die präzisesten, wissenschaftlich hochmodernsten Bestrahlungs-Apparate.
Sprechstunden: Täglich von 8 bis 20 Uhr ununterbrochen.

AUFRUF.

In ernster Stunde ruft der unterzeichnete Ausschuß Gelsenkirchens Bürger über die Grenzen der Parteien, Konfessionen und Berufstände hinweg zum

Kampf gegen den Pariser Tribut- od. Youngplan

auf. — Soll er das **Schicksal Deutschlands** werden, um so unser Volk allmählich zu einem Volk von Heloten herabzuwürdigen?

Alle Bemühungen, dem deutschen Volke die angeblichen Verbesserungen des Planes mundgerecht zu machen, vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen, daß der Youngplan die Krönung des

größten Betruges der Weltgeschichte

und zugleich des

größten Verbrechens

ist, das seit dem Untergange Karthagos an einem Volk verübt wurde. — Soll dieser Plan hingenommen werden, ohne daß ein

Aufschrei aus Millionen deutscher Herzen

zum Himmel dringt?

Nein und abermals Nein!

Mitbürger, deutsche Frauen und Männer,

tut Eure Pflicht!

Zeichnet Euch ein in die Listen zum deutschen Volksbegehren!

Ortsausschuß Gelsenkirchen für das deutsche Volksbegehren.

Baas, Major a. D.; Frau Blennemann; Bollmann, Schlossermeister; v. Borries, Kaufmann; Budke, Küfer; Clebusch, Dreher; Ebke, Malermeister; v. Feilitzsch, Oberlt. a. D.; Freienstein, Baugewerksmeister; Gollin, Kalkulator; Grote, Kaufmannsgehilfe; Grotowski, Bergwerksdirektor; Herrmann, Oberstlt. a. D.; Dr. Hölters, Abteilungsvorsteher; Koch, Schlosser; Krolik, Techniker; Kulinna, Berginvalide; Leuthold, Klempner; Frau Louisgang; Luchi, Pol.-Beamter a. D.; Maiworm, Vorarbeiter; Meiners, Handlungsgehilfe; Meißner, Oberstlt. a. D.; Metz, Bankdirektor a. D.; Nienhausen, Gutsbesitzer; Nobis, Ingenieur; Porkhofer, Kraftfahrer; Poser, Schlosser; Rieber, Assessor; Rogalski, Maurer; Schlacht, Kontrolleur; Schlimme, Vertreter; Stallmann, Bauunternehmer; Stapelmann, Steiger; Sobetzki, Dachdecker; Spieker, Fuhrunternehmer; Schwarze, Landwirt; Syré, Kaufmann; Tosse, Kaufmann; Trostmann, Ingenieur; Vaillant, Ingenieur; Vilmar, Major a. D.; Wiefel, Rektor; Frau Windhorst; Züleh, Vorarbeiter.

Große öffentliche Kundgebung gegen den Pariser Tributplan
spricht **M.d.R. Treviranus,** Detmold
am **Sonntag,** den **20. d. Mts., abends 8¼ Uhr,** im **Hotel „Berliner Hof"** über den
YOUNGPLAN
Eintritt 30 Pfennig
Der Ortsausschuß Gelsenkirchen für das deutsche Volksbegehren



VERLANGEN SIE PROSPEKT!
Pfaff-Nähmaschinen-Haus
Gels.-Buer, Westerholter Straße 30 — Bochum, Bahnhofstraße 49

Lieferung frei nach allen Bahnstationen

Auf Kredit
Einzelmöbel
aller Art
ohne Anzahlung
Kompl. Küchen
für **20.-** R.-Mk. monatlich
Kompl. Schlafzimmer
für **30.-** R.-Mk. monatlich
Ludw. Blumenreich Nachf.
Gelsenkirchen
Hochstr. 48

Lieferung frei nach allen Bahnstationen

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.